tws

Das Richtige tun.

GESCHÄFTSBERICHT 2014

INHALT

Technische Werke Schussental	
Bericht des Aufsichtsrates	3
Beteiligungsverhältnisse	6
Organe der Gesellschaft	7
Die TWS im Bild	8
Die Zahlen 2014 auf einen Blick	9
Bericht der Geschäftsführung	10
Ökobericht	17
Standortbilanz	19
Mitarbeitende	22
Spenden / Sponsoring	23
TWS Konzern	
Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	26
TWS Netz GmbH	
Spartenberichte	27
Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Erläuterungen	37
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	
Spartenberichte	40
Beteiligungen	49
Dienstleistungen für die Region	51
Bilanz	52
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Erläuterungen	55
susiEnergie GmbH	
Bilanz	58
Gewinn- und Verlustrechnung	58
Bericht der Geschäftsführung	60
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH	
Bericht der Geschäftsführung	61
Bilanz	62
Gewinn- und Verlustrechnung	62
Stadtwerke Ravensburg	
Die Zahlen 2014 auf einen Blick	66
Bericht der Werkleitung	67
Bilanz	76
Gewinn- und Verlustrechnung	78
Erfolgsübersicht	79
Erläuterungen	81
Stadtwerke Weingarten	
Die Zahlen 2014 auf einen Blick	84
Bericht der Werkleitung	84
Bilanz	88
Gewinn- und Verlustrechnung	90
Erfolgsübersicht	91
Erläuterungen	93
Der Fotograf	94
Impressum	96

»RICHTIG!«

Dass das, was wir von der TWS tun, „richtig" ist, davon sind wir überzeugt. Nicht umsonst heißt unser Slogan „Das Richtige tun." Was klingt wie ein hehres Versprechen, füllen wir täglich mit Leben. Für unsere Mitmenschen, für die Umwelt, für unsere Heimat – und vor allem nachhaltig.

Da ist es nur konsequent, dass der Titel dieses Geschäftsberichts „Richtig!" lautet. Denn hier stellen wir Menschen vor, die das Thema Nachhaltigkeit in der Region groß gemacht haben, die mit dem Thema groß geworden sind, die dafür (ein-)stehen, die Nachhaltigkeit leben, die Überzeugungstäter sind. Also haben wir sie gefragt: **„Warum sind Sie überzeugt, das Richtige zu tun?"** Um dann in kurzen Interviews herauszufinden, was diese zehn Menschen antreibt, was sie bewegt. In Text und Bild haben wir uns gemeinsam auf die Suche nach dem Menschen hinter dem Interview begeben, persönliche Räume besucht und die besprochene Nachhaltigkeit mit persönlichem Inhalt gefüllt.

Wir sind sicher: Ihr Tun ist nachhaltig, ihre Geschichten sind es – daher widmen wir ihnen diesen Geschäftsbericht.

Susanne Nebel
EDV-Dienstleistungsunternehmerin

Wolfgang Kimpfler
Gastronom im „Ochsen – Hotel am Mehlsack"

Thomas Hoyer
Geschäftsführer der Ravensburger dwp eG

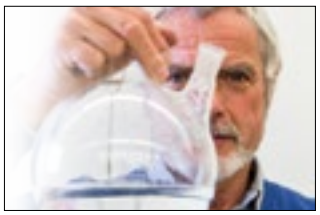
Dr. Andreas Schmauder
Leiter Museum Humpis-Quartier

Bianca Güldenberg
Bio-Bäuerin auf dem Rösslerhof

Klaus Meyer
Ingenieur, Erbauer eines Wasserkraftwerkes

Ulfried Miller
Geschäftsführer BUND-Naturschutzzentrum Ravensburg

Rolf Steinhauser
Erster Vorsitzender der Welfenfest-Kommission Weingarten



Professor Johannes Fritsch
Hochschule Ravensburg-Weingarten Ethik und Nachhaltigkeit

Evelyn Moosmann
Ehrenamtliche Vorleserin in Wolpertswende

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Die langfristige Aufrechterhaltung von Ertragskraft und Investitionsfähigkeit der Konzern-Unternehmen war das zentrale Thema bei der Arbeit des Aufsichtsrats. In allen fünf Sitzungen wurde deshalb umfassend über die Entwicklung der Investitionen in die erneuerbaren Energien berichtet. Weitere Schwerpunkte der Beratungen und Entscheidungen waren:

- Die Ausrichtung des Konzerns auf die dritte Periode der Anreizregulierung,
- ein Effizienzvergleich mit acht ähnlichen Energieversorgungsunternehmen,
- die Unternehmensfinanzierung,
- die Beschaffung und der Vertrieb von Strom und Gas,
- die Auswahl eines neuen Abschlussprüfers,
- die Jahresabschlüsse 2013,
- die Wirtschaftspläne 2015 sowie
- das Projekt TWS 2020, das eine nachhaltige Optimierung des Unternehmensergebnisses bezweckt.

Die Investitionsstrategie im Bereich der erneuerbaren Energien wurde weiter fortgesetzt. Die Integration von zwei Photovoltaikanlagen und drei Windparks konnte im Lauf des Jahres abgeschlossen werden. Die Erwerbsbedingungen für einen neu zu errichtenden Windpark in Nordbayern wurden festgelegt.

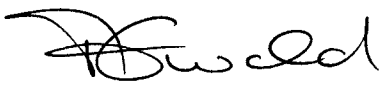
Auch im Netzbereich wurde für die Sparten Strom, Gas und Wasser eine Investitionsstrategie festgelegt. Die Stromausfälle, von denen insbesondere Ravensburg betroffen war, bestätigen uns darin, dem Thema Daseinsvorsorge auch weiterhin die notwendige Aufmerksamkeit zu geben.

Die Beteiligung von fünf Kommunen, in denen die Gasversorgung betrieben wird, als Gesellschafter der TWS-Netz GmbH, ist ein Meilenstein bei der regionalen Ausrichtung und wird vom Aufsichtsrat ausdrücklich unterstützt. In die gleiche Richtung zielt die Bürgerbeteiligung, die es allen Bürgern der Region ermöglicht, sich an den Investitionen des Unternehmens zu beteiligen. Durch diese Maßnahmen und durch die vom Aufsichtsrat empfohlenen Gewinnthesaurierungen konnte die Kapitalausstattung der Konzernunternehmen deutlich verbessert werden.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Konzernabschluss und die Jahresabschlüsse der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG, der TWS Verwaltungs-GmbH, der TWS Netz GmbH und der susiEnergie GmbH sowie die Lageberichte sind von der EversheimStuible Treuberater GmbH, Stuttgart geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinerlei Einwendungen geführt, sodass die Bestätigungsvermerke ohne Einschränkungen erteilt wurden. Im Rahmen seiner eigenen Prüfung behandelt der Aufsichtsrat im Mai 2015 die Jahresabschlüsse, die Lageberichte und die Berichte des Abschlussprüfers sowie die zusätzlichen Ausführungen der Geschäftsführer.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeitern für ihre Arbeit und den erfolgreichen Abschluss des Geschäftsjahres. Er wünscht den Geschäftsführern, den Führungskräften und dem Betriebsrat weiterhin viel Erfolg.

Weingarten, im März 2015



Markus Ewald
Vorsitzender des Aufsichtsrates

»Hier geht's schließlich um unseren Lebensraum«

Susanne Nebel macht sich seit 1994 mit ihrem EDV-Dienstleistungsunternehmen Gedanken um EDV sowie IT – und spätestens seit der Katastrophe von Fukoshima beschäftigt sie sich intensiv mit „Green IT" und einem CO_2-neutralen Schussental. Dafür bohrt sie auch gerne mal dicke Bretter.

Technologie und Klima

Warum sind Sie überzeugt, das Richtige zu tun, Frau Nebel?

Ich bin mir sicher, dass es nichts nutzt, irgendwann mal was zum Thema Nachhaltigkeit zu sagen: „Jetzt muss man aber wirklich mal handeln." Denn heute kann wirklich jeder seinen Beitrag leisten, damit unser schöner Lebensraum Schussental erhalten bleibt. Und in Sachen „Green IT" leiste eben ich meinen Beitrag. Vielleicht mit kleinen Schritten – aber beharrlich.

Kleine Schritte, die zu einem großen Wurf führen?

Ja. Mein Wunschziel ist ein CO_2-neutrales Schussental. Um das zu erreichen, bin ich im Ehrenamt Gründungsmitglied bei der „Initiative Grüner Weg", leiste meinen Teil als Vorstandsmitglied im WiFo Ravensburg, informiere, kläre auf und organisiere Veranstaltungen wie den 1. Ravensburger Mobilitätstag im April 2015. Beruflich setzen wir in unserem EDV-Unternehmen auf kürzeste Wege, dank modernster Technologie wie Fernwartung und VPN-Tunnel sparen wir 5.000 Fahrkilometer im Jahr und damit viel CO_2. Privat sind Umwelt und Klima ein großes Thema für mich und meine Familie.

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Warum müssen wir etwas tun?

Atomkraft allein ist nicht die Antwort, das hat Fukoshima gezeigt. Wir müssen die Umwelt und damit die Ressourcen schonen, energieeffizient arbeiten und leben, weniger Energie verbrauchen. Denn wir haben die Verantwortung für die kommenden Generationen. Also berate ich meine Kunden über den Lebenszyklus in der Nutzung der IT: Wo kommt das Produkt her, wie kann ich beim Einsatz sparen, wie sinnvoll entsorgen? Niemand soll unter den Produktionsbedingungen leiden, so wenig wie möglich Müll entstehen. So wird Energie-Effizienz natürlich auch zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor.

Dann bohren Sie sicher dicke Bretter. Aber die Hoffnung geben Sie nicht auf?

Nein. Das muss einfach sein, denn es lohnt sich. Hier geht's schließlich um unseren Lebensraum und damit um unsere Zukunft. Ich bin mir vollkommen sicher, dass ich die höchste Stufe der persönlichen Zufriedenheit noch erreichen werde – nämlich dann, wenn das Schussental CO_2-neutral ist.

tws
Das Richtige tun.

RICHTIG!

2011 entstand der Verein Initiative Grüner Weg e. V. Die TWS ist seit den ersten Gedanken über ein CO_2-neutrales Schussental dabei und arbeitet heute mit 13 mittelständische Unternehmen intensiv zusammen – nach hohen Maßstäben, mit einem Bekenntnis zu ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und seit vielen Jahren verantwortungsvoll für die Region.

BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE ZUM 31.12.2014

Stadtwerke Ravensburg	
Stadt Ravensburg	100 %
Stadtwerke Weingarten	
Stadt Weingarten	100 %
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH	
Stadtwerke Ravensburg	42,7 %
Stadtwerke Weingarten	32,2 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS KG)	
Stadtwerke Ravensburg	42,7 %
Stadtwerke Weingarten	32,2 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %
TWS Verwaltungs-GmbH (Komplementärin)	0 %
TWS Netz GmbH	
TWS KG	80,52 %
Netze BW GmbH	19,25 %
Gemeinde Berg	0,10 %
Gemeinde Fronreute	0,07 %
Gemeinde Fleischwangen	0,03 %
Gemeinde Horgenzell	0,02 %
Gemeinde Königseggwald	0,01 %
susiEnergie GmbH	
TWS KG	100 %
GVO Gasversorgung Oberschwaben	
TWS KG	32,82 %
Stadtwerke Ravensburg	0,51 %
GVO Gashandelsgesellschaft mbH	
TWS KG	20 %
WKBO GmbH & Co.KG	
TWS KG	32,5 %
TeleData GmbH	
TWS KG	33,3 %
SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH	
TWS KG	4,72 %

Solarcomplex AG	
TWS KG	2,05 %
Windpark Oelsig OHG	
TWS KG	20 %
Windpool GmbH & Co.KG	
TWS KG	5,0 %
Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co.KG	
TWS KG	4,17 %
Energieagentur Ravensburg gGmbH	
Stadtwerke Ravensburg	7,23 %
Stadtwerke Weingarten	7,23 %
TWS KG	7,23 %
Netze BW GmbH	7,23 %
BOB Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG	
Stadtwerke Ravensburg	25 %
stadtbus Ravensburg-Weingarten GmbH	
Stadtwerke Ravensburg	31,4 %
Stadtwerke Weingarten	2,4 %
bodo Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH	
BOB Bodensee-Oberschwaben-Bahn	5,0 %
stadtbus Ravensburg-Weingarten	4,4 %
Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH	
TWS KG	3,67 %
Bau- und Sparverein eG	
TWS KG	5 Anteile
TWS Netz GmbH	5 Anteile
Stadtwerke Ravensburg	5 Anteile
Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten	
TWS KG	100 Anteile
Stadtwerke Weingarten	50 Anteile
Bürgerenergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende	
TWS KG	100 Anteile
Volksbank Weingarten eG	
TWS KG	6 Anteile

ORGANE DER GESELLSCHAFT 2014

TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL GMBH & CO. KG

GESELLSCHAFTER

	Stammkapital	
Stadtwerke Ravensburg	982.100 €	42,7 %
Stadtwerke Weingarten	740.600 €	32,2 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	577.300 €	25,1 %

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Andreas Thiel-Böhm

PROKURA

Anton Buck

Robert Sommer

TWS NETZ GMBH

GESELLSCHAFTER

	Stammkapital	
TWS KG	7.992.000 €	80,52 %
Netze BW GmbH	1.911.400 €	19,25 %
seit 02.09.2014		
Gemeinde Berg	10.000 €	0,10 %
Gemeinde Fronreute	6.500 €	0,07 %
Gemeinde Fleischwangen	2.700 €	0,03 %
Gemeinde Horgenzell	2.000 €	0,02 %
Gemeinde Königseggwald	1.000 €	0,01 %

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Helmut Hertle (Sprecher)

Dr. Andreas Thiel-Böhm

PROKURA

Anton Buck

Michael Scheible

AUFSICHTSRAT

Dr. Daniel Rapp	Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg (Vorsitzender)	
Markus Ewald	Oberbürgermeister der Stadt Weingarten (stellv. Vorsitzender)	
Dr. Nikolaus Scheirle	EnBW Energie Baden-Württemberg AG (stellv. Vorsitzender)	
Hugo Adler	Stadtrat Ravensburg	Bis 31.07.2014
Stefan Bernhardt	Stadtrat Weingarten	
Daniel Beutel	EnBW Energie Baden-Württemberg AG	01.05.2014 bis 31.10.2014
Dr. Roland Dieterich	Stadtrat Ravensburg	Ab 01.08.2014
Otto Klatte	Sales & Solutions GmbH	Ab 01.12.2014
Johannes Kleb	Stadtrat Ravensburg	Bis 31.07.2014
Michael Lopez-Diaz	Stadtrat Ravensburg	Ab 01.08.2014
Udo Mann	Stadtrat Weingarten	
Susanne Münz	Stadträtin Weingarten	
Dieter Pfleghar	Stadtrat Weingarten	
Harald Schmoch	Sales & Solutions GmbH	Bis 30.04.2014
August Schuler	Stadtrat Ravensburg	
Thomas Stäbler	EnBW Regional AG	
André Tatter	Arbeitnehmervertreter	
Frank Walser	Stadtrat Ravensburg	Bis 31.07.2014
Maria Weithmann	Stadträtin Ravensburg	Ab 01.08.2014

TWS IM BILD

Januar: *Genussrechte der TWS stärken den Kapitalstock der Kinderstiftung Ravensburg.*

(Foto: Felix Kästle)

März: *Zertifikat für das Technische Sicherheitsmanagement der TWS Netz GmbH.*

(Foto: Felix Kästle)

Mai: *Die TWS erwirbt drei Windparks mit insgesamt neun Windrädern und einer jährlichen Stromproduktion von rund 21 Mio. Kilowattstunden.*

(Foto: TWS)

Juni: *Die TWS-Azubi-Staffel bei „Ravensburg läuft".*

(Foto: Derek Schuh)

Juli: *Die Gemeinden Berg, Fleischwangen, Fronreute, Horgenzell und Königseggwald werden Gesellschafter der TWS Netz GmbH.*

(Foto: Felix Kästle)

Juli: *Die Eissporthalle, das Autohaus Wald sowie dessen Mieter werden mit Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung versorgt.*

(Foto: Felix Kästle)

September: *Das Erneuerungskonzept für die 150 neuen Umspannstationen startete.*

(Foto: Felix Kästle)

Oktober: *Azubi-Projekt – Verlosung eines Smoker-Grills zugunsten der Radio7-Drachenkinder*

(Foto: TWS)

Oktober: *Wärme für das Studentenwohnheim in Weingarten im Auftrag des Studentenwerks Weiße Rose.*

(Foto: Derek Schuh)

Oktober: *Einbau einer Molchschleuse zur Prüfung der Ferngasleitung vor dem TWS-Gebäude.*

(Foto: Felix Kästle)

November: *Spende gemeinsam mit SüdWestStrom für das Winterschuhprojekt der Sonja Reischmann Stiftung.*

(Foto: Felix Kästle)

Dezember: *Vertragsunterzeichnung zur Übernahme der Wasserbetriebsführung der Gemeinde Berg.*

(Foto: Felix Kästle)

DIE ZAHLEN 2014 AUF EINEN BLICK

Zur Bilanz*	**2014**	**2013**
Bilanzsumme	133.414	133.833
Anlagevermögen	99.669	93.290
Investitionen	16.186	6.555
Eigenkapital	41.034	36.901
Zur Gewinn- und Verlustrechnung*		
Umsatzerlöse	106.214	100.143
Materialaufwand	75.933	70.111
Personalaufwand	9.181	8.828
Abschreibungen	6.570	6.591
Konzessionsabgaben	3.360	3.453
Jahresüberschuss der TWS KG	3.799	4.339
Zum Personal		
Mitarbeitende	150	144
davon Auszubildende	12	12

* Angaben in T€

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
Die Erholung der Weltwirtschaft fiel im vergangenen Jahr schwächer aus als prognostiziert. Insbesondere im Euro-Raum und wichtigen Schwellenländern blieb das Wachstum hinter den Erwartungen zurück. Auch in Deutschland hat sich das Wirtschaftswachstum im Verlauf des Jahres 2014 nach einem starken ersten Quartal deutlich abgeschwächt. Vor allem die Investitionsdynamik in den Unternehmen blieb vor dem Hintergrund einer enttäuschenden weltwirtschaftlichen Entwicklung und der Verunsicherung durch erhöhte geopolitische Risiken hinter den Erwartungen zurück. In den letzten Monaten des Jahres setzte jedoch eine Erholung ein, getrieben von einem starken Arbeitsmarkt und starkem Konsum. Die Erholung zeigte sich auch in einer verbesserten Stimmung der Unternehmen.

Der Anstieg der Verbraucherpreise lag in Deutschland im Jahr 2014 bei 0,9 % und damit deutlich niedriger als erwartet und niedriger als im Jahr 2013 (1,5 %). Vor allem die zum Jahresende massiv sinkenden Preise für Erdölprodukte dämpften die Preisentwicklung. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes überrascht erneut positiv. Trotz einer anhaltend hohen Zuwanderung verringerte sich die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen. Die Rahmenbedingungen für den privaten Konsum sind also insgesamt sehr positiv. Die Einkommen steigen, Inflationserwartungen sind auf niedrigem Niveau stabil, Finanzierungsbedingungen bleiben günstig, die Verschuldung der privaten Haushalte ist relativ gering. Deshalb ist die Anschaffungsneigung weiterhin hoch.

Die öffentlichen Haushalte in Deutschland sind weiterhin auf Konsolidierungskurs. Der Bundeshaushalt kam im abgelaufenen Jahr ohne neue Kredite aus. Die insgesamt gute Lage in Deutschland darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass sich einige öffentliche Haushalte in Notlagen befinden. Der Haushalt der Stadt Ravensburg kämpft derzeit mit hohen Gewerbesteuerrückzahlungen an die Stadt Stuttgart, die im Rahmen eines Vergleiches vereinbart wurden. Zwar gleichen sich diese Rückzahlungen über die Mechanismen des Finanzausgleichs in den nächsten Jahren zu großen Teilen aus, allerdings sind die bislang fälligen Zinsen und auch die Zinsen der nächsten Jahre nicht ausgleichsfähig. Gleichzeitig müssen die Stadtwerke Ravensburg hohe Aufwendungen aufgrund der durch einen Fahrzeugbrand beschädigten Tiefgarage Marienplatz verkraften. Ein Ausgleich aus dem städtischen Haushalt ist nicht möglich. Parallel ist die Ertragskraft im Konzern und die Ausschüttungsfähigkeit der TWS KG gesunken, da die anhaltend hohe Investitionstätigkeit des Unternehmens durch angemessene Eigenmittel mitfinanziert werden muss.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen
Die Energiewende ist ein Generationenprojekt, das nicht weniger als eine umfassende Umgestaltung der Deutschen Energieversorgung bis zum Jahre 2050 bedeutet: Das Energiesystem der Zukunft soll zu einem ganz überwiegenden Anteil auf erneuerbaren Energien basieren und in hohem Maße effizient sein. Um die ambitionierten Ziele zu erreichen und Deutschland gleichzeitig als wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort zu erhalten, muss die Energiewende nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch zum Erfolg werden. Richtschnur für eine weitere Umsetzung der Energiewende ist dabei das energiepolitische Dreieck einer sicheren, bezahlbaren und umweltverträglichen Energieversorgung.

Mit der Reform des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) hat die Bundesregierung Schritte eingeleitet, die die erneuerbaren Energien in den Wettbewerb führen sollen. Da mittlerweile mehr als 27 % der Stromerzeugung Deutschlands aus Erzeugungsanlagen stammen, die zu einem großen Teil witterungsgesteuert einspeisen, ist dies auch dringend erforderlich. Erfreulicherweise ist es parteiübergreifender Konsens, die Rahmenbedingungen für die bestehenden Anlagen nicht zu verändern.

Für zukünftige Investitionsvorhaben plant die Bundesregierung ein Ausschreibungsmodell. Sofern dies regionalisiert wird, z. B. durch Ausschreibung für die Windgebiete gemäß IWET, besteht die Chance, standortgerechte Einspeisevergütungen zu erzielen. Um auch in Zukunft bei wachsendem Anteil erneuerbarer Energien eine sichere, kosteneffiziente und umweltverträgliche Stromversorgung zu gewährleisten, müssen die Regeln des Strommarktes angepasst werden. Unter anderem ist eine größere Flexibilität aller Akteure erforderlich. Die bisherigen Regeln geben dies aber weder auf der Marktseite noch auf der Netzseite her.

Für den Erfolg der Energiewende ist der Ausbau der Übertragungsnetze und der Verteilnetze zentral. Ohne diesen Ausbau wird es nicht gelingen, den Strom aus erneuerbaren Energien aus dem Norden zu den Verbrauchszentren im Süden und Westen Deutschlands zu transportieren und kosteneffizient eine sichere Versorgung zu gewährleisten. Bei keinem anderen Thema ist mittlerweile so deutlich erkennbar, wie der zunächst vorhandene partei- und länderübergreifende Konsens mittlerweile dem St.-Florians-Prinzip gewichen ist.

Die Netzzugangsverordnungen bei Strom und Gas haben in den vergangenen Jahren zu einer erheblichen Ausweitung der Vertriebsaktivitäten geführt. Mittlerweile gibt es in den Netzen der TWS Netz GmbH rund 180 Strom- bzw. 120 Gasanbieter, die jeder eine Vielzahl verschiedener Tarife anbieten.

Trotz des mittlerweile voll ausgeprägten Wettbewerbsmarktes bei Strom und Gas sind die Vertriebspreise für Strom und Gas und die allgemeinen Geschäftsbedingungen nach wie vor Gegenstand von Gerichtsverfahren. Im Februar 2014 verhandelte der EuGH über die staatlich vorgegebenen Bedingungen für die Grund- und Ersatzversorgung sogenannter Tarifkunden. Beklagt waren die TWS KG im Bereich Gas und Stadtwerke Ahaus im Bereich Strom. Die Bundesregierung hat aus den Ausführungen des Generalanwaltes den Schluss gezogen, die Transparenzanforderungen in der StromGVV und der GasGVV zu erweitern und beide Verordnungen bis zum Herbst neu zu fassen. Entgegen den Ausführungen des Generalanwaltes, der eine rückwirkende Erhöhung der Transparenzanforderung für die Unternehmen verneint hatte, hat der EuGH in seinem Urteil vom Oktober 2014 dies aber so festgelegt. Da es sich hierbei um ein Vorlageverfahren des Bundesgerichtshofes handelte, entfaltet das Urteil noch keine Wirksamkeit.

Im Wasserbereich sind bundesweit mehrere Verfahren der Landeskartellbehörden gegenüber Wasserversorgungsunternehmen wegen missbräuchlich überhöhter Preise anhängig oder entschieden. Die betroffenen Unternehmen haben vielfach den Weg zurück ins Gebührenrecht gewählt, um kostendeckende Wasserpreise ansetzen zu können. Die Landeskartellbehörde untersucht in unregelmäßigen Abständen die Wasserpreise der Unternehmen in Baden-Württemberg. Nach wie vor stehen die EnBW in Stuttgart und die Energie Calw GmbH im Fokus der Behörde. Die TWS KG ist durch die laufenden Preiserhöhungen mit Platz 42 von 80 Unternehmen mittlerweile im Mittelfeld angekommen. Die Preiserhöhung zum 1. Januar 2015 fiel für den Abnahmefall 150 m³ mit 8,73 % geringer aus als bei einigen Vergleichsunternehmen.

Netzbetreiber wie die TWS Netz GmbH sind in hohem Maße von den Festlegungen der Regulierungsbehörden bezüglich der Erlösobergrenzen in den Sparten Gas und Strom betroffen. Die TWS Netz GmbH hat gegen den Bescheid im Gas Widerspruch eingelegt. Der Bescheid für Strom liegt immer noch nicht vor, obwohl 2015 bereits das zweite Jahr der laufenden Regulierungsperiode begonnen hat. Außerdem wurde bezüglich des Entgeltantrages Strom ein Härtefallantrag bei der Landesregulierungsbehörde gestellt. Auch nach einem Jahr ist hier noch keine Rückmeldung zu verzeichnen. Die derzeitigen Planungen der TWS Netz GmbH gehen deshalb davon aus, dass die Verluste der Stromnetzsparte für die gesamte Regulierungsperiode 2014 bis 2018 anhalten werden. Im Rahmen eines abteilungsübergreifenden Projektes und mit externer Begleitung wurde eine Strategie zur Vorbereitung auf die Basisjahre 2015 (Gas) und 2016 (Strom) entwickelt.

Unternehmensstrategie

Die TWS gehört nach wie vor zu den wenigen mittleren Versorgungsunternehmen in Deutschland, die sich freiwillig für eine Trennung des Unternehmens in den Netzbereich und den Vertrieb entschieden haben. Der überregionale Vertrieb wird darüber hinaus auch noch in einer eigenen Gesellschaft durchgeführt. Diese vom europäischen Gesetzgeber präferierte Lösung führt dazu, dass die jeweiligen Unternehmen eigenständige Unternehmensstrategien entwickeln. Die TWS Netz GmbH konzentriert sich als Infrastrukturdienstleister in erster Linie auf die bestehenden Netzgebiete. Ein moderates Wachstum erfolgt durch die Erschließung weiterer Kommunen oder Ortsteile mit Gas oder durch die Hinzunahme einer neuen Infrastruktursparte. Dies war 2008 der Stromnetzbetrieb und 2011 die Breitbandkommunikation.

Der Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Wasser in der Region Bodensee-Oberschwaben erfolgt über die TWS KG. Schwerpunkt ist das Netzgebiet der TWS Netz GmbH. Im Bereich des Strom- und Gasverkaufs werden die Produkte aber in der ganzen Region aktiv vermarktet. Der TWS-Konzern positioniert sich hierbei klar als ökologisches Unternehmen. Im Bereich des Stromvertriebs wird ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien vermarktet. Das klare ökologische Profil wird von den Kunden honoriert.

Der Gasvertrieb ist nach wie vor das Kerngeschäft der TWS KG. Im Jahr 2010 wurde mit der Zweitmarke susiEnergie der Gasvertrieb auf mehrere Bundesländer ausgedehnt. Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über das Internet. Die Preise entsprechen in der Regel den Onlineprodukten, die die TWS KG in ihrem Heimatmarkt für Onlineprodukte ansetzt. Die mit der Marke susiEnergie gewonnenen Kunden wurden im Jahr 2012 auf die neu gegründete susiEnergie GmbH übertragen. Die Gesellschaft bietet seit Mitte 2013 auch Strom aus erneuerbaren Energien im Gebiet des Übertragungsnetzbetreibers TransnetBW an. Bis Mitte 2014 wurde der Vertrieb auf alle vier deutsche Übertragungsnetzbetreiber ausgedehnt.

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ist das größte strategische Zukunftsprojekt der TWS. Die vom Aufsichtsrat im Jahr 2010 beschlossenen Ausbauziele werden konsequent verfolgt. Die Finanzierung dieser Investitionen erforderte eine Abkehr von der Politik hoher Ausschüttungen an die Gesellschafter. Ein erster Beschluss zur kontinuierlichen Verbesserung der Kapitalbasis wurde deshalb im Rahmen eines Zielkataloges im Frühjahr 2011 von den Gesellschaftergremien für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 beschlossen. 2013 wurden weitere Gewinnthesaurierungen beschlossen, da die bisherigen Kapitalzuführungen im Verhältnis zu den getätigten Investitionen zu niedrig ausgefallen sind. Vor diesem Hintergrund haben die finanzierenden Banken weitere Kreditzusagen gegeben. Das ambitionierte Investitionsprogramm wurde auch 2014 fortgesetzt.

Den Geschäftsfeldern Stromnetz und Gasnetz sind durch die Anreizregulierung ohnehin enge Ertragsgrenzen gesetzt. Die rigide Vorgehensweise der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg gegenüber der TWS Netz GmbH führt in der Regulierungsperiode 2014 bis 2018 sogar zu jährlichen Verlusten in der Sparte Stromversorgung, die selbst durch drastische Einsparmaßnahmen nicht zu kompensieren sind. Die Erträge aus dem Betrieb des Wassernetzes sind weiterhin eine stabile und planbare Größe, weshalb diese Sparte auch zukünftig in Form von Dienstleistungen für andere Netzbetreiber ausgebaut werden soll. Mit der Übernahme der Betriebsführung für die Wasserversorgung von Berg konnte eine weitere Kommune von der Kompetenz der TWS Netz GmbH in dieser Sparte überzeugt werden.

Auch die Wärmeversorgung gehört zu den Dienstleistungen, die verstärkt angeboten werden soll. Hierzu wurden Ende 2012 alle diesbezüglichen Aktivitäten bei der TWS KG gebündelt. Diese Maßnahme hat bereits 2013 die beabsichtigte Ertragssteigerung gebracht. Die Optimierung der Sparte wurde 2014 fortgesetzt. Ein positives Spartenergebnis wurde allerdings wegen des witterungsbedingten Rückgangs der Umsatzerlöse knapp verfehlt.

Breitbandige Telekommunikationsdienstleistungen sind eine Grundvoraussetzung für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben und werden auch von vielen Haushalten nachgefragt. Die TWS-Unternehmen kooperieren seit 2012 mit der TeleData aus Friedrichshafen, um die Chancen dieses Marktes zu nutzen. Zur Vertiefung dieser Kooperation hat die TWS KG 1/3 der Gesellschaftsanteile an der TeleData von den Technischen Werken Friedrichshafen übernommen. Die TWS Netz GmbH baut und betreibt Leerrohre und Glasfaserleitungen, während die TWS KG die TeleData im Bereich Vertrieb unterstützt.

»Eine der letzten gewachsenen Ravensburger Wirtschaften«

Seit 1973 ist der Gasthof Ochsen in der Ravensburger Burgstraße im Besitz der Familie Kimpfler, seit 1850 eine Gaststätte mit Gästezimmern. Aber die Geschichte des Hauses geht zurück bis 1341, die Holzbalken von damals hat **Wolfgang Kimpfler** im heutigen „Ochsen – Hotel am Mehlsack“ prominent untergebracht – als Teil eines nachhaltigen Hotellerie-Konzepts mit Gesamtkunstwerk-Charakter.

Tradition und Moderne

Warum sind Sie überzeugt, das Richtige zu tun, Herr Kimpfler?

Schon unseren Gasthof Ochsen als eine der letzten gewachsenen Ravensburger Wirtschaften haben wir einen Ort der Einkehr und des Wohlfühlens genannt. Hier ging und geht es gepflegt und bodenständig zu. Das Hotel im Nebenhaus ist die logische Konsequenz aus diesem Denken: Wir machen weiter wie mit dem Gasthof, aber bewegen uns dabei – immerhin haben meine Frau Olive und ich noch rund 20 Jahre Arbeitsleben vor uns. Der Erfolg gibt uns heute recht.

Im Hotel kommen alt und neu zusammen. Was ist die Idee dahinter?

Als wir die Möglichkeit bekamen, das Nebenhaus zu kaufen, dachten wir: „Jetzt machen wir ein Hotel, wie man sich ein Hotel vorstellt." In Ravensburg gibt es viel alte Bausubstanz, alte Häuser, alte Strukturen. Also wollten wir ein Hotel, das anders ist. Einige alte Holzbalken aus dem Gasthof – einige konnten auf das Jahr 1341 datiert werden, den Anfängen von Ravensburg – haben wir zu Brettern zersägt und in die Hotelräume integriert, wir haben sie zu Tischen umgearbeitet oder wieder in die neue Struktur eingesetzt. Denn das Gebäude für das Hotel wurde komplett entkernt und neu gedacht. Besonders große Bäder waren uns wichtig, denn hier beginnt schließlich der Tag.

Alte Balken, neue Bäder, ein goldenes Portal – was verbirgt die Burgstraße 3 noch?

Glücklicherweise hatten wir einen guten Draht zu den Kollegen vom Denkmalschutz und konnten einigermaßen schalten und walten. Erhalten haben wir aber die beiden prächtigen Gewölbekeller, einer steht in der Tat unter Denkmalschutz und beherbergt ein schickes Spa. Den anderen könnten wir uns als Dampfbad und Sauna vorstellen. Mal sehen.

Im Gebäude selbst vermischen wir altes mit neuem, vor allem Stahl mit Holz. Historische Bausubstanz, alte Ziegel aus der Schmiede, die vorher hier drin war, neben Stahlbeton, historische Holzbalken neben einem modernen Kamin, der wiederum aussieht wie eine Esse, wie sie früher in der Schmiede stand. Dazu eine moderne Bar mit moderner Kunst – und das Bild wird rund.

Klingt wie richtig viel Arbeit. Hat es sich gelohnt?

Zwei Jahre Umbau sind eine lange Zeit, und wir haben nicht gewusst, was wir schließlich auslösen: Ohne Werbung sind wir seit der Eröffnung im Juni 2014 gut ausgebucht. Es zeigt sich, dass Besucher und Gäste bereit sind, gutes Geld für eine gute Idee und ein gutes Haus auszugeben. Das gilt für den Gasthof, das Hotel und die Bar. Und, nicht zu vergessen: Wir beschäftigen 20 Menschen in beiden Häusern, bilden Kellner, Köche und Hotelfachleute aus, die bei uns eine Zukunft finden. Eindeutige Antwort also: Klar, es hat sich gelohnt – und uns gehen die Ideen nicht aus.

tws
Das Richtige tun.

RICHTIG!

Ökologische Produkte sind seit Jahren im Angebot der TWS. Dabei geht es um Ökostrom und Gas, aber auch um die energetische Sanierung der eigenen vier Wände – ohne Gewachsenes zerstören zu müssen, unter Einsparung von Ressourcen.

Neue Wege beschreitet die Unternehmensgruppe im Bereich der Bürgerbeteiligung und der Finanzierung. Die Gesellschafter haben beschlossen, dass sich die Gemeinden, mit denen die TWS Netz GmbH einen Konzessionsvertrag hat, am Unternehmen beteiligen können. Hierdurch soll die Geschäftsbeziehung langfristig gefestigt werden. Die Gemeinden Berg, Fronreute, Königseggwald, Fleischwangen und Horgenzell haben das Angebot bislang angenommen. Zur Verbesserung der Ausstattung mit Eigenkapital und zur Fortführung der Investitionen in erneuerbare Energien wird den Kunden und Bürgern der Region eine Beteiligung an der TWS KG in Form von Genussrechten angeboten. Die Zahl der Genussrechtsinhaber stieg von 189 auf 343 und das eingezahlte Kapital von 1,47 auf 3,64 Mio. Euro.

Erzeugungsstrategie
Die Umstellung der Stromerzeugung in Deutschland von einem fossilatomaren auf ein regeneratives System in einem Zeitraum von 40 Jahren ist ein enorm ambitionierter Weg. Die TWS KG hat sich bereits im Jahr 2008 entschieden, die zunächst geplante Beteiligung an einem Kohlekraftwerk aufzugeben und stattdessen in erneuerbare Energien zu investieren. Hierbei wird das Ziel verfolgt, den Anstieg der Vertriebsmenge in der TWS KG und der susiEnergie GmbH durch den Zubau oder Kauf von Anlagen nachzuvollziehen, die Strom aus Wind, Wasser, Sonne oder Biomasse gewinnen.

Mittlerweile verfügt das Unternehmen neben mehreren Beteiligungen an Windkraftprojekten über 19 eigene Windkraftanlagen, zwei Freilandphotovoltaikanlagen und mehrere Photovoltaikanlagen, die auf Dächern montiert sind. Ein Biomethan-Blockheizkraftwerk und eine Wasserkraftanlage runden das Portfolio ab. Im Jahr 2014 wurden mit den eigenen Anlagen 52,1 Mio. kWh erzeugt, ein Plus von 58,7 %. Aus den Beteiligungen ergeben sich 11,5 Mio. kWh, die dem Unternehmen zugerechnet werden können. Beteiligt ist die TWS KG unter anderem am Offshore-Projekt Baltic I der EnBW. Die TWS hat sich entschieden, den größten Teil ihrer Investitionen in Windkraftanlagen an Land vorzunehmen. Zur Risikostreuung stammen die Anlagen von verschiedenen Herstellern mit unterschiedlichen technologischen Konzepten. Die Windparks befinden sich an verschiedenen Stellen Deutschlands, um regionale Unterschiede im Windangebot auszugleichen. Da auch in gebrauchte Windparks investiert wird, ergibt sich darüber hinaus eine Risikostreuung bezüglich des Alters der Anlagen. Mit der endgültigen Übernahme von drei Windparks und zwei Photovoltaikanlagen wurde der Anlagenbestand im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder deutlich ausgebaut.

Die Bemühungen zur Akquisition von Windkraftstandorten in Baden-Württemberg und insbesondere im Raum Oberschwaben wurden fortgesetzt. Hierzu hat die TWS KG gemeinsam mit den benachbarten Versorgungsunternehmen die „Windkraft Bodensee-Oberschwaben“ (WKBO) gegründet. Außerdem ist mit den Stadtwerken Gammertingen, Sigmaringen und der EnBW Erneuerbare Energien eine Projektgesellschaft für einen Windpark in der Nähe von Gammertingen geplant. Insgesamt ist die Realisierung von Projekten abhängig von deren Güte. Projekte mit größerer Nähe zum Standort Ravensburg und hoher Rendite haben Vorrang vor Projekten, die weiter entfernt liegen oder deren Rendite zu gering ausfällt.

Beschaffungsstrategie
Der Materialaufwand bei der TWS KG und der susiEnergie GmbH wird im Wesentlichen von den Einkaufspreisen für Gas und Strom bestimmt. Die Gasbeschaffung beruht nach wie vor auf zwei Beschaffungswegen: Zum einen wird gemeinsam mit den Partnern in Friedrichshafen, Lindau und Konstanz über die GVO Gashandelsgesellschaft mbH eingekauft. Eigene Beschaffungsvorgänge erfolgen für Geschäftskunden, mehrjährige Produkte für Haushalts- und Gewerbekunden, Vertriebskooperationen und für die Kunden der susiEnergie GmbH. Die Stromverkaufsmengen konnten in den vergangenen Jahren erheblich ausgeweitet werden. In gleichem Umfang wurde die Beschaffung ausgeweitet. Diese erfolgte von Anfang an über die Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH mit Sitz in Tübingen. Die Beschaffung geschieht für die Tarif- und Gewerbekunden weitgehend zu festen Beschaffungszeitpunkten. Für größere Einzelkunden erfolgt die Beschaffung unmittelbar nach Abschluss des Liefervertrages (Back-to-back). Um das Risiko eines Lieferantenausfalls zu mindern und auch um weitere Beschaffungswege zu öffnen, wurden Rahmenverträge mit weiteren Strom- und Gaslieferanten geschlossen.

Vertriebsstrategie
Die TWS verfolgt seit dem Jahr 2010 eine Zweitmarkenstrategie. In der Region Oberschwaben, im Wesentlichen begrenzt durch Donau, Iller und Bodensee, werden alle Produkte unter dem Markennamen TWS durch die TWS KG angeboten. Für den Vertrieb außerhalb dieser Region werden die Zweitmarken susiGas und susiStrom der susiEnergie GmbH verwendet. Hierzu wurden im Jahr 2012 nahezu alle Kunden, die die TWS überregional gewonnen hat, auf die susiEnergie GmbH übertragen.

Die TWS positioniert sich in der Region Oberschwaben als ökologischer Energieanbieter. In diesem Rahmen wurde für das Produkt twsNaturstrom die Zertifizierung nach dem ok-power-Label nach dem Ökostrominitiierungsmodell im Frühjahr 2012 erreicht. Diese Zertifizierung wird als Alleinstellungsmerkmal unter den Ökostromvertrieben in Oberschwaben verwendet. Auch die susiEnergie GmbH bietet ökologische Produkte an. Bislang wurden nur Gasprodukte angeboten. Seit Mitte 2013 wird der bundesweite Stromvertrieb aufgebaut. Begonnen wurde im Netzgebiet der TransnetBW. Bis Mitte 2014 wurden mit dem größten Teil der deutschen Stromnetzbetreiber Lieferantenrahmenverträge abgeschlossen. Diese decken rund 95 % des deutschen Endkundenmarktes ab.

Im Bereich der Dienstleistungen ist die TWS vor allem mit ihren Dienstleistungen für die Stadtwerke Ravensburg und die Stadtwerke Weingarten erfolgreich. Zum Jahresende 2014 hat die Gemeinde Berg die Betriebsführung der Wasserversorgung an die TWS vergeben. Mittlerweile werden für vier gasversorgte Kommunen Betriebsführungen der Wasserversorgung durchgeführt. Dies dient den Kommunen, die hierdurch preisgünstig eine gute Versorgungsqualität erzielen können und der TWS – durch Kundenbindung und verbesserte Auslastung der betrieblichen Ressourcen. Der Umfang dieser Dienstleistungen soll weiter ausgebaut werden.

Geschäftsverlauf

Die Netznutzungsmenge im Stromnetz ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um mehr als 24 Mio. kWh oder 6,0 % gegenüber 2013 deutlich gesunken. Die sinkenden Mengen verteilten sich wieder zu rund 2/3 auf leistungsgemessene Kunden und rund 1/3 auf Standardlastprofilkunden (SLP-Kunden). Die Anstrengungen der Kunden für eine höhere Energieeffizienz und die wahrscheinlich höheren Eigenerzeugungen zeigen erhebliche Wirkung. Weiter gestiegen sind die Rücklieferungen aus den EEG- und KWK-Anlagen. 9,5 % der im Netzgebiet verbrauchten Strommenge wird mittlerweile lokal erzeugt. Im Jahr 2013 hat sich bei neuen Anlagen aus regenerativen Anlagen klar ein Trend zu kleineren Anlagen mit Eigenverbrauchsnutzung durchgesetzt.

Seit dem 1. Januar 2013 ist die TWS Netz GmbH der vorgelagerte Gasnetzbetreiber für die Stadtwerke am See, die Stadtwerke Lindau und das Regionalwerk Bodensee. Aufgrund neuer Vorgaben aus dem Energiewirtschaftsgesetz war eine Verpachtung der GVO-Leitung an die terranetsBW ab diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich. Die Partner innerhalb der GVO einigten sich deshalb darauf, dass die TWS Netz zukünftig die Leitung anpachten und betreiben solle. 1.324 Mio. kWh von 2.206 Mio. kWh entfallen auf die Durchleitung zu nachgelagerten Netzen. Die Netznutzung ging deutlich um insgesamt 11,9 % zurück. Der Grund war spürbar: 2014 war das wärmste Jahr in Deutschland seit Aufzeichnung der Wetterdaten. Auch wirken sich die Erneuerung von Kesselanlagen und die Dämmung der Bestandsgebäude verbrauchsmindernd aus. Die 301 neu an das Erdgasnetz angeschlossenen Objekte dämpfen den Nachfragerückgang leicht ab. Trotz dieser hohen Zahl an neuen Anschlüssen sank die Kennzahl Hausanschlüsse je Kilometer Rohrnetz gegenüber 2013 leicht ab, da das Gasnetz um fast 13 km erweitert wurde, 2 km mehr als im vergangenen Jahr.

Die Zahl der Stromkunden in Belieferung stieg bei der TWS KG im Laufe des Jahres um rund 1.000 auf 10.522. Da der Verkauf im Segment der Geschäftskunden überproportional von 45,0 auf 101,0 Mio. kWh wuchs, stieg der Absatz erneut beachtlich von 86,4 auf 140,1 Mio. kWh. Die Zahl der Gaskunden sank leicht. Allerdings setzt sich der Wechsel aus der Grundversorgung hin zu Sonderprodukten weiter fort. Der Gasverkauf sank konzernweit deutlich aufgrund der milden Witterung. Alle Kundengruppen waren hiervon betroffen.

Der bundesweite Energievertrieb über die susiEnergie GmbH entwickelt sich immer mehr zu einer wichtigen Stütze des gesamten Vertriebes. Nach einer längeren Phase mit Kundenverlusten konnte im Laufe des Jahres die Trendwende im Gasvertrieb erreicht werden. Am Jahresende stand ein Zuwachs von 158 Kunden (+ 6,1 %). Insbesondere die Verträge mit fixen Laufzeiten und Preisen waren wieder mehr gefragt. Im Vergleich zum Vorjahr sank die verkaufte Menge deutlich um 24,5 % auf nun 145,0 Mio. kWh. Der bundesweite Stromvertrieb wurde in der zweiten Jahreshälfte 2013 begonnen. Ende Dezember 2013 befanden sich deshalb erst 235 Kunden in Belieferung. Ein Jahr später sind es 1.517 Kunden. Die Verkaufsmenge stieg von 0,4 Mio. kWh auf 15,3 Mio. kWh.

Die Wasserversorgung sorgt üblicherweise für ein stabiles Geschäft mit geringen Veränderungen der Verkaufsmengen. 2014 stieg die verkaufte Wassermenge allerdings deutlich um 199.000 m³ (+ 4,9 %) an. Da gleichzeitig die Rohrnetzverluste um 156.000 m³ auf 3,2 % gesunken sind, war nur eine geringfügig höhere Netzeinspeisung erforderlich. Die höhere Verkaufsmenge betrifft nahezu alle Kundengruppen (mit Ausnahme der öffentlichen Einrichtungen) und Netzgebiete. Der personenbezogene Verbrauch ist deshalb erstmals wieder leicht gestiegen. Mit 134 Litern pro Person und Tag liegt er leicht höher als der bundesdeutsche Durchschnitt, der derzeit rund 127 Liter beträgt.

Auch der Verkauf in der Wärmeversorgung war von dem warmen Jahr 2014 betroffen. Die verkauften Mengen sanken um 17 % auf 19,1 Mio. kWh, die Erlöse um 12,5 %. Vertriebliche Erfolge bestanden vor allem im Verkauf von BHKW-Lösungen für kleinere und größere Nutzungseinheiten. Der Zuwachs an Mengen und Erlösen wird sich erst in den nächsten Geschäftsjahren bemerkbar machen.

Die Stromerzeugung aus solarer Strahlung stieg gegenüber 2013 deutlich um 32,0 % an – zum einen wegen der Übernahme der PV-Anlage in Böblingen, aber auch wegen des sonnenreichen ersten Halbjahres. Insgesamt zeigte sich dieses Segment leicht über dem Plan. Erneut unter den Erwartungen blieben die Onshore-Windkraftanlagen. Allerdings wuchs auch hier die Erzeugungsmenge kräftig um 69,0 % auf 49,7 Mio. kWh wegen des Erwerbs mehrerer bestehender Windparks. Erfreulich stabil und leicht über dem Plan verläuft die Erzeugung beim Offshore-Windpark Baltic 1 der EnBW, bei dem die TWS KG mit 1 MW beteiligt ist.

Ertragslage

Die Ertragslage der TWS KG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht verschlechtert. Der Jahresüberschuss sank um 540 T€ auf 3,799 Mio Euro. Bei der TWS Netz GmbH sank das Ergebnis der beiden regulierten Sparten durch die Eingriffe der Regulierungsbehörde von zusammen 3,077 Mio. Euro auf gerade einmal 1,206 Mio. Euro. Gemildert wurde diese Entwicklung durch Verbesserungen im Wassernetz, den Vertriebssparten und dem positiven Ergebnisbeitrag der susiEnergie GmbH.

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien hat im Jahr 2014 bundesweit unter dem schlechten Winddargebot gelitten. Positive Ergebnisbeiträge lieferten nur die Photovoltaikanlagen sowie die Beteiligung am EnBW-Offshoreprojekt Baltic I.

Das Ergebnis der Wärmesparte liegt unter dem Vorjahr, und ist leicht negativ. Die erwarteten Ergebnisverbesserungen durch die Umstrukturierung haben sich bereits teilweise eingestellt. Deutliche Entlastungen werden sich nach der Ablösung von Investitionsdarlehen und dem Auslaufen der Abschreibungen ergeben. Das Ergebnis der Sparte Wasser konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden. Grund für die Verbesserung ist die umgesetzte Wasserpreisanpassung vom 1. Januar 2014 und ein erhöhter Absatz. Erfreulich ist die Entwicklung im Strom- und Gasvertrieb. Das Ergebnis der beiden Sparten stieg und spiegelt die Bemühungen des Vertriebs zur Kundengewinnung und Kundenbindung wider. Die Ertragslage bei der susiEnergie GmbH hat sich ebenfalls positiv entwickelt. Trotz verringertem Gasverkauf konnte ein Jahresüberschuss erzielt werden.

Die Ertragslage der TWS Netz hat sich im Jahr 2014 deutlich verschlechtert. Der Jahresüberschuss vor Ertragsteuern sank erneut um rund 1,0 Mio. Euro auf 4,1 Mio. Euro. In den einzelnen Sparten haben sich die Betriebsergebnisse vor Steuern wie folgt entwickelt: Das Ergebnis aus dem Stromnetz ist wegen der Eingriffe der Regulierungsbehörde erheblich gesunken. Nochmals verschlechtert hat sich auch der Ergebnisbeitrag des Gasnetzes. Hauptgrund sind verstärkte Maßnahmen im Bereich des Netzausbaus und der Netzerneuerung. Das Ergebnis des Wassernetzes verbesserte sich, weil zunächst geplante Instandhaltungsmaßnahmen wieder verschoben wurden und Erneuerungsmaßnahmen teilweise entgegen den Planungen aktiviert wurden. Die Sparte Breitbandkabelnetze schließt erwartungsgemäß mit einem leichten Verlust.

Kapitalstruktur
Seit dem Jahr 2005 verfolgt die Geschäftsführung das Ziel, die Investitionen in die bestehende Infrastruktur und in die erneuerbaren Energien mit angemessenem Eigenkapital aus Gewinnthesaurierung zu unterlegen – lange Zeit erfolglos. Im Jahr 2013 haben die Gesellschafter beschlossen, die Gewinnthesaurierungen deutlich anzuheben. Darüber hinaus wurde der Aufnahme weiterer Gesellschafter bei der TWS Netz GmbH und der Begebung von Genussrechten durch die TWS KG zugestimmt. Die Erträge der susiEnergie GmbH werden bis auf eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals vollständig den Rücklagen zugeführt. Diese Maßnahmen haben 2014 zu einer Erhöhung des Eigenkapitals im Konzern geführt und eine Weiterführung der Investitionsstrategie ermöglicht.

Mitarbeitende
Die TWS gehörte im Jahr 2012 zu den ersten Unternehmen, die als ethisch handelndes Unternehmen mit dem Siegel „Ethics in Business“ ausgezeichnet wurden. Der Wettbewerb unter der Schirmherrschaft des Schauspielers Hannes Jaenicke zeichnet Unternehmen aus, die hohe Standards bei der Erarbeitung ihrer Erträge einhalten und weitere Aufgaben in Wirtschaft und Gesellschaft übernehmen.

Im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung im Oktober 2012 wurde die Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit Arbeitsbedingungen, Kollegen und Vorgesetzten analysiert. Diese Befragung lieferte eine Vielzahl von Informationen für das gesamte Unternehmen, aber auch für einzelne Unternehmensbereiche. Zehn Fragen gehen in einen Zufriedenheitsindex ein, der regelmäßig erhoben wird. Diese Bewertung lag bei der Ersterhebung bei 2,3 – ein guter Wert auch im Vergleich zum Durchschnitt aus 60 Unternehmen mit 25.000 Mitarbeitenden. Hier lag der Wert bei rund 2,7. Allerdings war erkennbar, dass noch die Möglichkeit der Verbesserung besteht. An diesem Punkt wurde 2013 durch Führungskräfteschulungen und Bereichsworkshops gearbeitet. Die Mitarbeiterbefragung wurde im Sommer 2014 wiederholt. Der Zufriedenheitsindex stieg an und erreichte einen Wert von 2,02 – der beste Wert innerhalb des gesamten Unternehmensvergleiches.

Ausblick
Die milde Witterung setzte sich auch im Januar 2015 fort, bis Mitte des Monats dann ein langanhaltender Kälteeinbruch für normale Temperaturen sorgte. Netznutzungserlöse und die Vertriebserträge werden deshalb plangemäß erwartet.

Zum 1. März wurden die Preise in der Gasgrundversorgung gesenkt. Aufgrund der wachsenden Kundenzahlen im regionalen und im bundesweiten Gasvertrieb wird insgesamt mit einer deutlichen Ausweitung von Kundenzahl und Vertriebsmenge gerechnet.

Der kontinuierliche Zuwachs an Stromkunden dürfte sich auch über das Jahr 2015 fortsetzen. Im Landkreis Ravensburg und in der Region Oberschwaben beteiligt sich die TWS KG regelmäßig an kommunalen Ausschreibungen. Chancen bestehen insbesondere dann, wenn die Lieferung von Ökostrom verpflichtend ist. Auch der anhaltende Kundenzuwachs bei susiStrom bestätigt die Vertriebsziele. Die gesamte Stromvertriebsmenge wird deshalb voraussichtlich mehr als 200 Mio. kWh betragen.

Die Energiedienstleistungen sind weiter auf Wachstumskurs. Insbesondere das Angebot zur Anpachtung schlüsselfertiger Photovoltaikanlegen stößt auf regen Zuspruch.

Die Dienstleistungen werden nicht nur mit der Betriebsführung für die Wasserversorgung in Berg ab 2015 ausgeweitet. Auch Angebote im netznahen Bereich an Gewerbebetriebe sollen zusätzliche Erträge bringen, sodass der Ergebnisbeitrag der Dienstleistungen wachsen wird.

ÖKOBERICHT

Verantwortung für unsere Umwelt

Die TWS hat sich bereits vor einigen Jahren ökologisch ausgerichtet und setzt sich aus Überzeugung für Klimaschutz und mehr Nachhaltigkeit ein. Eine sukzessive Verringerung des durch den Menschen bedingten CO_2-Ausstoßes ist aus Sicht der TWS unbedingt erforderlich.

Seit dem Start in den Stromvertrieb 2008 verkauft die TWS sehr erfolgreich ausschließlich Naturstrom an ihre Kunden und betreibt Stromerzeugungsanlagen aus erneuerbaren Energien. Mit dem Leitspruch „Das Richtige tun" positioniert sich die TWS als Anbieter von Energien aus regenerativen Quellen. Allein das Engagement der TWS im Bereich erneuerbarer Energieerzeugungsanlagen brachte für das Jahr 2014 eine Einsparung von rund 45.000 to CO_2. Mit den zusätzlich geplanten Investitionen wird sich die Vermeidung des klimaschädlichen Gases Jahr für Jahr noch weiter erhöhen.

Regenerative Stromproduktion deutlich gestiegen

Rund 48 Mio. Euro hat die TWS bereits in Solar- und Windkraftanlagen investiert. Bis zum Jahr 2020 wird dieser Betrag auf zirka 65 Mio. Euro steigen. Im Jahr 2014 wurde der Anlagenbestand deutlich ausgeweitet. Die Jahresstromproduktion ist deshalb in 2014 um rund 55 % auf 64 Mio. kWh gestiegen. Damit können etwa 18.000 Vierpersonenhaushalte mit Ökostrom versorgt werden. Ziel ist, so viel Strom selbst zu erzeugen, wie die TWS-Kunden benötigen.

Im Bereich der Windkraft erzeugte die TWS in 2014 53.879 MWh Strom. Die TWS setzt dabei bewusst auf unterschiedliche Projekte wie Windparks auf hoher See und Onshore-Anlagen, die im gesamten Bundesgebiet stehen. Da der Ausbau der Windenergie in Oberschwaben bis jetzt noch nicht möglich war, investierte die TWS in Projekte in anderen Regionen Deutschlands. Im Bereich Solarstrom konnten im Berichtsjahr rund 7.798 MWh Strom aus Photovoltaikanlagen erzeugt werden. Seit 2009 gewinnt die TWS auch Energie aus Trinkwasser. Rund 500 Mio. Liter Wasser fließen pro Jahr vom Hochbehälter Hinzistobel in den Wasserbehälter Albertshofen. Dazwischen liegt ein natürliches Gefälle von 44 Metern, wodurch das Trinkwasser eine hohe Fließgeschwindigkeit erreicht. Die TWS nutzt diese Fließgeschwindigkeit zur Stromgewinnung. Die Turbine erzeugte zirka 38.000 kWh Strom in 2014.

Windkraft in der Region

Um künftig auch das Potenzial der Windkraft in Oberschwaben zu nutzen, hat die TWS eine Kooperation mit drei weiteren Stadtwerken aus der Region initiiert. Diese ist 2012 unter dem Namen „Windkraft Bodensee-Oberschwaben" (WKBO) an den Start gegangen. Die Aufgaben der neuen Gesellschaft sind unter anderem Projektentwicklung, Finanzierung und die Beteiligung der Bürger. Denn einige Kommunen in der Region planen, mit Windkraft auf ihrer Gemarkung einen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Aufgabe der WKBO ist es, mit Sachverstand und Fingerspitzengefühl wirtschaftliche und mehrheitsfähige Lösungen zu finden. Gegenüber den Planungen zeigt sich die Projektrealisierung als deutlich aufwändiger als ursprünglich eingeschätzt. Ursachen hierfür liegen teils in den extrem hohen Erwartungen der Grundstückseigentümer an die Flächenpacht, den langwierigen Verfahren zur Erstellung der Flächennutzungspläne in den Kommunen und den immer umfangreicheren und aufwändigeren Untersuchungen im Bereich Artenschutz. Die WKBO erwartet, im Jahr 2016 ein erstes Projekt in Betrieb nehmen zu können.

Wärme für mehr Energieeffizienz

Zur Steigerung der Energieeffizienz gehört unter anderem der Ausbau der Nahwärmeversorgung, die einen besonders hohen Wirkungsgrad hat. Die TWS betreibt drei große Nahwärmenetze und eine Vielzahl an Heizungsanlagen, die große Gebäude klimaschonend mit Holzhackschnitzeln oder über hocheffiziente Blockheizkraftwerke mit Biomethan beheizen.

Umweltschonende Produkte

Die TWS hat sich bereits früh Gedanken über ökologische Produkte gemacht. Mit dem 2008 erfolgten Einstieg in den Stromvertrieb bietet die TWS ausschließlich Ökostrom an. Auch im Gasbereich ist die TWS mit verschiedenen, besonders ökologischen Produkten auf dem grünen Weg. Denn die Energiewende ist nicht nur eine Aufgabe für die Versorgungsunternehmen. Vielmehr ist es notwendig, dass alle Verbraucher mitziehen. Sei es durch Bezug von Ökostrom, die energetische Sanierung der eigenen vier Wände oder die Änderung von Konsum- und Mobilitätsgewohnheiten. So sind ein neues Bewusstsein beim Verbrauch und der Ausbau erneuerbarer Energien wesentliche Eckpunkte einer Energiewende. Und beides schont Klima und Budget.

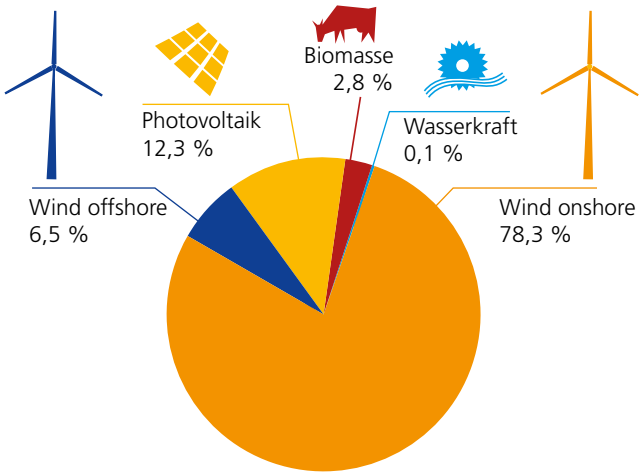
ok-Power-Label

Als weiteres Ergebnis der konsequenten Klimaschutzpolitik trägt das Ökostrom-Produkt twsNaturstrom seit Anfang 2012 das ok-Power-Label. Geprüft wurde nach dem Initiierungsmodell. Dazu musste die TWS nachweisen, dass sie selbst mehr als die Hälfte des Stroms in Anlagen erzeugt, die sie initiiert hat.

Energie- und Umweltprogramm

Mit einem eigenen Energie- und Umweltprogramm fördert die TWS die effizientere Nutzung von Energie sowie die Reduzierung der CO_2-Emissionen. Das Programm unterstützt Haus- und Wohnungseigentümer, die auf umweltschonende Techniken umsteigen wollen. Die TWS fördert unter anderem den Einsatz energieeffizienter Erdgas-Brennwerttechnik im Mietwohnungsbau. Eigentümer von Ein- bis Zweifamilienhäusern erhalten einen Bonus für die Umstellung ihrer Heizungsanlage von einem anderen Energieträger auf Erdgas. Außerdem unterstützt die TWS den Einsatz von Strom- und Erdgaswärmepumpen. Weiterer Schwerpunkt ist die Förderung für den Bau von Blockheizkraftwerken. Im Bereich der umweltschonenden Mobilität engagiert sich die TWS im Bereich von Elektrofahrzeugen.

TWS-eigener Erzeugungsmix 2014



E-Mobilität

Ziel der Bundesregierung ist es, bis 2020 1 Mio. Elektrofahrzeuge auf deutsche Straßen zu bringen. Elektrofahrzeuge verursachen keine lokalen CO_2-Emissionen, keine Luftschadstoffe und sind leise. Sinnvoll ist der Einsatz jedoch nur, wenn ausschließlich regenerative Energien verwendet werden. Die TWS möchte in den kommenden Jahren die Entwicklung in der Region fördern und mit verschiedenen Partnern, unter Einbindung kommunaler Projekte, auf den Weg bringen. So initiierte die TWS gemeinsam mit der Stadt Ravensburg und dem Wirtschaftsforum den ersten Mobilitätstag im April 2015. Mit der Inbetriebnahme von zwei Ladestationen in Ravensburg und einer in Weingarten setzt sich die TWS 2015 weiter für den Klimaschutz vor Ort auf Basis regenerativer Energien ein.

Der Fuhrpark der TWS besteht bereits seit etlichen Jahren aus Elektro- und Erdgasfahrzeugen. Denn umweltfreundlicher Antrieb ist auch mit Erdgas möglich. Seit 2009 sind 26 Erdgasbusse im stadtbus Ravensburg-Weingarten im Einsatz. Erdgas gilt dank besonders niedriger Emissionswerte als umweltschonender Treibstoff. Wer in Ravensburg tankt, verbessert die Umweltbilanz seiner Mobilität sogar noch weiter, denn das an beiden Tankstellen in Ravensburg abgegebene Erdgas ist klimaneutral. Seit Anfang 2013 kompensiert die TWS das dort abgenommene Erdgas durch Ausgleichszertifikate.

Initiative Grüner Weg e. V.

Die TWS initiierte 2010 gemeinsam mit der Schellinger KG aus Weingarten die Initiative Grüner Weg. Im Mai 2011 wurde diese zum eingetragenen Verein. Ziel ist es, die Kohlendioxid-Emissionen im Schussental bis 2020 wesentlich zu reduzieren und damit den ersten Schritt zu einer klimaneutralen Region einzuleiten. Die Mitglieder setzen klimafreundliches Wirtschaften und regional verankertes Handeln aktiv um. Sie entwickeln Maßnahmen, um den Energieverbrauch zu reduzieren, erneuerbare Energien zu verwenden und Rohstoffe einzusparen. Die Initiative gibt Impulse zum Aufbau eines Klimaschutznetzwerks, unterstützt bei der Umsetzung von Maßnahmen und stellt nachvollziehbare Kriterien auf, die sich am CO_2-Fußabdruck orientieren.

Bürgerbeteiligung

Die Energiewende voranzubringen und die Menschen in der Region dabei mitzunehmen – das hat sich die TWS bekanntermaßen zur Aufgabe gemacht. Seit Oktober 2013 bietet die TWS deshalb auch die Möglichkeit einer Unternehmensbeteiligung an, in Form von Genussrechten. Das Geld soll in Projekte fließen, die den Umbau der Energieversorgung vorantreiben und den Klimaschutz weiterbringen. Mit der Beteiligung an der TWS erhalten Bürger, Unternehmer und Kunden für ihr Geld eine attraktive Anlageform. Kosten wie Agio, Verwaltungsgebühren oder Provisionen fallen im Gegensatz zu vielen anderen Kapitalanlagen nicht an. Für die Jahre 2013 bis einschließlich 2016 gibt es eine jährliche Verzinsung in Höhe von 2 %. Ab dem Jahr 2017 sollen jährlich 3 % an die Anleger ausgeschüttet werden. Das Genussrecht kann bereits ab 1.000 Euro gezeichnet werden. Wer Strom vom TWS-Konzern bezieht, erhält darüber hinaus einen Kundenbonus von 0,20 %. Zusätzlich wird es für alle Anleger eine Gewinnbeteiligung geben, sobald die TWS-Sparte „Stromerzeugung" – voraussichtlich ab 2018 – die Gewinnzone erreicht. Bis zum Jahresende 2014 hat die TWS hierdurch 343 neue Eigentümer bekommen, die sich mit 3,64 Mio. Euro beteiligt haben.

twsEnergiedach

Seit Februar 2015 bietet die TWS ein attraktives Pachtmodell für Solardächer an. Das twsEnergiedach ist für Hausbesitzer ideal, die sich weitgehend selbst mit erneuerbaren Energien versorgen möchten. Denn wer Strom selbst erzeugt und verbraucht, entlastet die Stromnetze und trägt so zu einer sicheren Versorgung bei. Gleichzeitig wird die dezentrale und lokale Stromerzeugung gesteigert und so die Energiezukunft direkt vor Ort unterstützt. Mit dem twsEnergiedach errichtet die TWS eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach ihrer Kunden und kümmert sich um deren Betrieb und Instandhaltung. Die Kunden tragen keine Investitionskosten und profitieren von dem Rundum-Sorglos-Paket. Um die Planung, Installation, Wartung und Finanzierung kümmert sich die TWS.

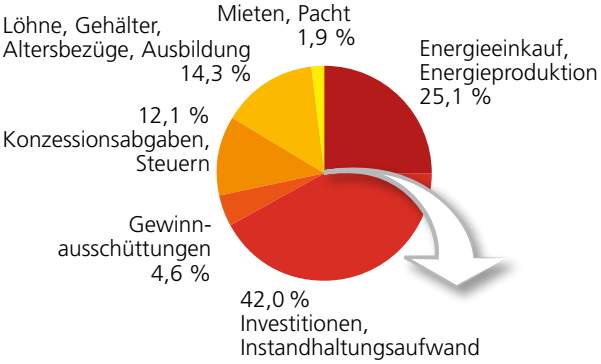
STANDORTBILANZ
Investitionen, Aufträge und Arbeitsplätze: Wertschöpfung für die Region

Die TWS fühlt sich als Teil der Region und mit ihr verbunden – über die sichere, umweltfreundliche und preiswerte Versorgung ihrer Kunden mit Energie und Wasser hinaus. Bei der Berechnung der wirtschaftlichen Effekte bilden Investitionen und der Instandhaltungsaufwand der Netze und Infrastruktureinrichtungen einen großen Teil der regionalen Rückflüsse. Von den Aktivitäten profitieren unter anderem die heimischen Unternehmen wie Baugewerbe, Handwerker und Industrie. Die TWS ist aber nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, sondern setzt sich für Klimaschutz und Lebensqualität ein. Die aktuelle Standortbilanz des unabhängigen Beratungsinstituts Eckart & Partner zeigt, welche wirtschaftlichen Wirkungen die TWS auslöst.

Fast 40 Mio. Euro fließen in die Region

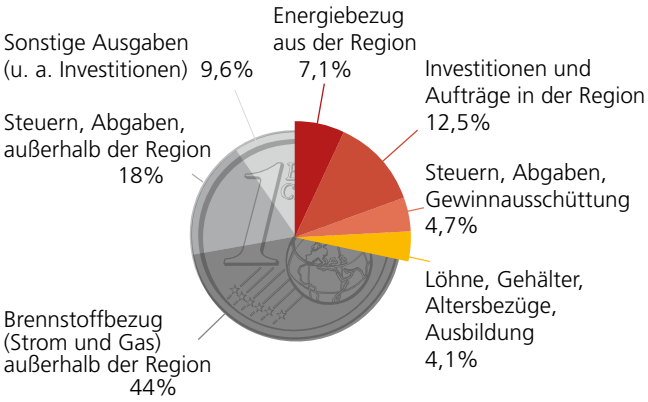
Jeder Bürger stärkt die Region, wenn er Energie und Wasser von der TWS bezieht. Denn über 28 Cent von jedem Euro, den die Kunden der TWS dafür ausgeben, bleiben in der Region. Neben dieser Wertschöpfung tragen auch die Ausschüttungen an die Anteilseigner Jahr für Jahr positiv zum Haushalt der beiden Kommunen Ravensburg und Weingarten bei. Außerdem arbeitet die TWS nach Möglichkeit mit einheimischen Unternehmen und Partnern zusammen. 2014 gingen 28 % der regionalen Rückflüsse beispielsweise in Form von Aufträgen an Handwerker, Bauunternehmen und Dienstleister. Insgesamt waren das im Jahr 2014 mit zirka 38,6 Mio. Euro über 7 % mehr als im Vorjahr. Prozentual geht der Wert im Vergleich zu 2013 dagegen etwas zurück, da die hohen Investitionen in erneuerbare Energien größtenteils außerhalb der Region zuzuordnen sind.

Zusammensetzung regionale Rückflüsse



Standortbilanz Technische Werke Schussental 2014

Von jedem Euro, den der Kunde an die TWS zahlt, verbleiben über 28 Cent in der Region.



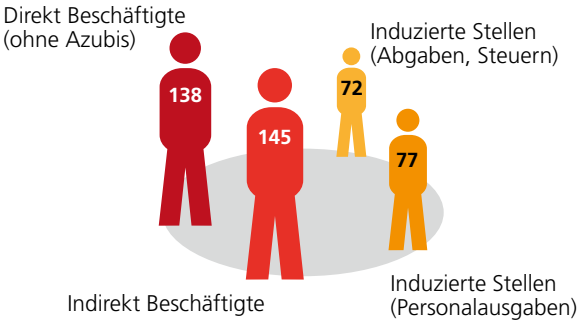
Top-Lokalversorger

Zum sechsten Mal in Folge hat ein unabhängiges Online-Energieverbraucherportal die TWS als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet. Das Energieverbraucherportal (www.energieverbraucherportal.de) bewertet jedes Jahr mehrere hundert Energieversorger. So bekommen Verbraucher einen umfassenden Überblick. Das Portal kürt jedes Jahr die besten Lokalversorger im Bundesgebiet. Berücksichtigt werden dabei 25 Kriterien, die einen umfassenden Preis-Leistungsvergleich von Tarifen ermöglichen. So prüft das Verbraucherportal zum Beispiel, ob ein zertifiziertes Öko-Produkt angeboten wird, ob die Kunden Energieberatung in Anspruch nehmen können und wie sich das Unternehmen regional engagiert. Die TWS ist im Schussental in den Kategorien Strom und Gas als Sieger hervorgegangen. Klimafreundliche Produkte, der Ausbau der eigenen Energieerzeugung und soziales Engagement sind wichtige Bausteine der nachhaltigen Unternehmenspolitik und haben mit zur Auszeichnung beigetragen.

Effekte für Arbeitsplätze

Im Durchschnitt des Jahres 2014 waren bei der TWS 138 Mitarbeitende beschäftigt. Hinzu kommen 12 Auszubildende, was einer Ausbildungsquote von rund 8 % entspricht. Zum Vergleich: Der Durchschnitt in Baden-Württemberg liegt bei 5,8 % bei Unternehmen mit 100 – 249 Beschäftigten. Insgesamt sind etwa 432 Menschen direkt, indirekt oder induziert durch die Tätigkeiten der TWS in der Region beschäftigt. Das heißt, durch vergebene Aufträge und Investitionen werden indirekt weitere 145 Arbeitsplätze in der Region gesichert, durch gezahlte Steuern, Abgaben und Gewinnausschüttungen zusätzliche 72 Arbeitsplätze. Die Personalausgaben und die Kaufkraft der TWS-Mitarbeitenden schaffen weitere 77 Arbeitsplätze. Insgesamt ermöglicht jeder TWS-Arbeitsplatz etwa 2,1 weitere Arbeitsplätze in der Region.

Arbeitsplätze in der Region



»Wir schaffen etwas«

Thomas Hoyer ist seit mehr als 20 Jahren aktiv im Fairen Handel. Früher Geschäftsführer der dritte-welt partner GmbH ist er nach deren Umwandlung heutiger Vorstand der Ravensburger dwp eG, der einzigen bundesweit agierenden Fairhandelsgenossenschaft – hervorgegangen aus dem 1983 eröffneten Ravensburger Weltladen. 2014 machte die dwp eG mit insgesamt 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Umsatz von zehn Millionen Euro – knapp zehn Prozent mehr als im Vorjahr. Der Faire Handel boomt.

Warum sind Sie überzeugt, das Richtige zu tun, Herr Hoyer?

Nun: Wir erreichen mit unserer Arbeit 50.000 Familien in den ärmeren Regionen der Welt, für die wir durch den Fairen Handel regelmäßige und verbesserte Einkommen schaffen. Wir arbeiten und engagieren uns für Menschen, die benachteiligt werden, die nicht teilnehmen können am weltweiten Geschehen, die keine Arbeit haben. Themen, die immer aktuell sind, wie beispielsweise die Flüchtlingsproblematik zeigt. Genau für diese Menschen wollen wir ein lebenswertes Leben vor Ort, in ihrer Heimat, schaffen. Und an diesem Prozess sind alle beteiligt: die Einkaufenden genauso wie die Produzenten der fair gehandelten Produkte. Nicht ohne Grund heißt der Slogan der dwp eG Fairhandelsgenossenschaft „Für alle das Beste“.

Klingt stimmig und richtig. Aber woher wissen Sie, wissen Ihre Kunden, ob und wie und was den Menschen in den armen Ländern zukommt vom Einkauf im Weltladen?

Man muss ja nicht mehr in den Weltladen gehen, um Gutes zu tun. Klar, wie beliefern 700 Weltläden, aber wir haben insgesamt 1500 Kunden. Aber egal, wo man fair gehandelte Produkte von dwp einkauft: Meine Kollegen oder ich kennen die meisten Kleinbauern-Kooperativen persönlich. Wir reisen regelmäßig in die Länder des Südens, wir schauen uns die Menschen, die Produkte und vor allem das an, was dort aus den Einkünften aus dem Fairen Handel gemacht wird. Damit hat jedes unserer Produkte eine Geschichte, eine Herkunft, ein Gesicht. Und genau zu diesen Menschen gelangt der Mehrwert, den der Faire Handel von dwp hervorbringt.

Also alle Beteiligten profitieren?

Ja. Wer fair gehandelte Produkte einkauft, der macht das heute nicht mehr, weil er ein schlechtes Gewissen hat. Sondern sie oder er möchte ein besonderes, ein hochwertiges Produkt kaufen, bei dem der Genuss garantiert und die Gerechtigkeit über einen kleinen Aufpreis inklusive ist.

Gerechtigkeit und Genuss

Dank der langfristigen Handelsbeziehungen und der von uns garantierten Preise – die immer deutlich über den jeweiligen Marktpreisen liegen – profitieren die Produzenten im Süden. Ihre Grundbedürfnisse sind gesichert und sie können in Ausbildung investieren, in Schulen, in soziale Strukturen, also in die Zukunft. Wir als Fairhandelsgenossenschaft sorgen in diesem Prozess dafür, dass so viele benachteiligte Menschen wie möglich beteiligt werden bei dieser Wertschöpfung. Nicht ohne Grund arbeiten wir beispielsweise mit der hiesigen BruderhausDiakonie zusammen, wir haben als erste Fairhandelsfirma eine Gemeinwohlbilanz erstellt und engagieren uns intensiv in Agendakreisen oder oder bei „Ravensburg – wir handeln fair".

A propos Ravensburg: dwp ist weltweit tätig, aber schon immer hier und will hier auch möglichst bleiben, warum?

Wir fühlen uns der Stadt Ravensburg verbunden. Nicht nur, dass hier unsere Wurzeln liegen. Vielmehr hat die Stadt Charme, ist klein, aber schnuckelig. Wenn wir Gäste aus Asien haben, nehme ich die immer mit auf den Wochenmarkt am Samstag. Denn nur dann sind die Straßen so voll, wie es meine Gäste aus ihrer Heimat gewohnt sind. Auch denke ich, dass wir Ravensburg gut tun. Denn das, was wir tun, ist gut und richtig, davon profitiert auch die Stadt. Und so vernetzen wir uns noch mehr in der Kommune und in den Arbeitskreisen, um noch mehr zu erreichen. Auch kommen viele unserer Genossenschaftsmitglieder von hier, das verpflichtet. Nicht zu vergessen, dass wir 2012 unseren Weltladen am Gespinstmarkt eröffnet haben, der immerhin von der Fläche her der größte in Deutschland ist. Wir wollen Ideengeber sein – und viele Ideen fallen in Ravensburg auf fruchtbaren Boden. So schaffen wir etwas, gemeinsam und auf faire Art und Weise.

tws
Das Richtige tun.

RICHTIG!

Dass die TWS für ihre Mitarbeiter, Kunden, Zulieferer und Partner eine anerkannt zuverlässige und faire Größe ist, das ist lange bekannt. Denn wir sind in der Region zu Hause, arbeiten für und mit der Region und unsere Geschäftsbeziehungen sind immer langfristig angelegt. Schließlich kennt man sich hier im Schussental.

MITARBEITENDE
Die TWS als Vorreiter ethischen Handelns in der Wirtschaft

150 Mitarbeitende waren zum 31. Dezember 2014 bei der TWS beschäftigt – inklusive zwölf Auszubildenden: fünf Industriekaufleute, drei Studenten der Dualen Hochschule, drei Anlagenmechaniker und ein Elektroniker für Betriebstechnik. Im Vergleich zum Vorjahr sind es sechs Mitarbeitende mehr. 15 Einstellungen standen neun Abgänge gegenüber. Bei der TWS KG waren es 64 Mitarbeitende und bei der TWS Netz 86. Aufgrund der Überleitung der neun Mitarbeitenden der Abteilungen Einkauf/Materialwirtschaft und EDV zum 1. Januar 2014 von der TWS KG auf die TWS Netz, sind mittlerweile deutlich mehr Mitarbeitende bei der TWS Netz beschäftigt.

Die Personalkosten beliefen sich auf rd. 9,2 Mio. Euro. Sie sind damit um 4,0 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Das durchschnittliche Lebensalter der Mitarbeitenden liegt bei 39,19 Jahren. Der durchschnittliche Krankenstand lag bei 2,84 % und ist gegenüber dem Vorjahr (3,03 %) leicht gesunken. Dieser Krankenstand entspricht einer durchschnittlichen Ausfallzeit von 6,65 Tagen/Jahr. Die TWS liegt damit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 3,68 %. Da bei der TWS nur die Ausfallzeiten bis zur Lohnfortzahlungsdauer von sechs Wochen eingerechnet werden, ist eine Vergleichbarkeit mit dem Bundesdurchschnitt nicht in Gänze gegeben.

Im Rahmen des Führungskräfteentwicklungsprogramms wurden ein neues Unternehmensleitbild sowie Führungsleitlinien entwickelt. Dabei bringen die folgenden vier Eckpfeiler zum Ausdruck, was uns wichtig ist und worauf wir Wert legen: Klare Orientierung für alle Beteiligten, Information und Kommunikation nach innen und außen, Teamgeist und gemeinsames Werteverständnis, Stolz zu sein auf unsere Arbeit und unser Unternehmen. Zur Vermittlung des neuen Unternehmensleitbildes wurde eine entsprechende Seminarreihe für alle Mitarbeitenden veranstaltet. Hierbei ging es darum, den Mitarbeitenden das Leitbild auf eine erlebbare und lebendige Art und Weise nahezubringen. Natürlich sollten dabei persönliche Lernerfolge und auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Die Seminargruppen waren bereichsübergreifend gemischt, was auf sehr positive Resonanz stieß. So wurde u. a. auch ein besseres Verständnis für Tätigkeiten und Ansichten von Kolleginnen und Kollegen geschaffen.

Die Meinung und Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden ist uns ein wichtiges Anliegen. Bereits im Herbst 2012 haben wir deshalb eine erste Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Im Anschluss haben wir daraus resultierende Maßnahmen in die Wege geleitet. Eine zweite Mitarbeiterbefragung folgte im Sommer 2014. Eine Neuerung gab es in Form eines individuellen Führungskräftefeedbacks, was ein weiterer Schritt in der Feedbackkultur der TWS bedeutet.

In allen elf abgefragten Kategorien gab es Verbesserungen. Verbessert hat sich auch der Zufriedenheitsindex – auf ein Niveau, das kaum mehr zu steigern ist und das es künftig zu halten gilt.

Als Folge der Netzentgeltregulierung, des starken Wettbewerbs und der immer stärker werdenden Bedeutung der erneuerbaren Energien, wie auch der Entwicklung des Arbeitsmarktes, wird es immer schwieriger, die entsprechenden Fachleute mit energiewirtschaftlichem Wissen am Markt zu bekommen. Um auch in Zukunft weiterhin als attraktiver Arbeitgeber bestehen zu können, haben wir in 2014 ein „Employer-Branding"-Projekt gemeinsam mit der IHK und der Fachhochschule St. Gallen durchgeführt. Der Abschluss des Projektes erfolgt im Frühjahr 2015.

Um ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, bieten wir unseren Mitarbeitenden u. a. ein flexibles Arbeitszeitmodell, Unterstützung bei Weiterbildungsmaßnahmen sowie interessante Zusatzleistungen an. Zu nennen sind hier eine gute Altersvorsorge und ein umfassendes betriebliches Gesundheitsvorsorgeprogramm. Zu erwähnen ist auch das in 2014 eingeführte E-Bike-Konzept, bei dem die Mitarbeitenden gegen eine geringe Eigenbeteiligung ein E-Bike privat nutzen und umweltschonend zur Arbeit kommen können. Als weitere Zusatzleistungen sind ein Mitarbeiterbeteiligungskonzept sowie Kinderbetreuungsmöglichkeiten geplant.

Die TWS gehört zu den Vorreitern ethischen Handelns in der Wirtschaft und wurde daher bereits im Jahr 2012 mit dem Label „Ethics in Business" durch das Institut für Wirtschaftsethik an der Uni St. Gallen ausgezeichnet. Kriterien sind Unternehmenswerte, Führung, Personalarbeit, Engagement im gesellschaftlichen Umfeld, Umweltschutz, Verantwortung in der Lieferkette sowie die Produktverantwortung.

Wir danken allen Mitarbeitenden für ihre geleistete Arbeit und ihren Einsatz. Unser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

SPENDEN / SPONSORING
Mit Energie und Engagement für unsere Region

Die TWS ist den Menschen in der Region nicht nur als zuverlässiger Energie- und Wasserversorger bekannt, sondern engagiert sich seit Jahren in den Bereichen Sport, Kultur, Bildung, Umwelt und Gesellschaft. Dabei zeichnen sich die Engagements durch partnerschaftliches Denken, verantwortliches Handeln und nachhaltiges Fördern aus. Besonders werden die Vereine des Breitensports unterstützt, die aktive Jugendarbeit leisten. Um die Sponsoringanfragen anhand festgelegter und nachprüfbarer Verfahrens- und Beurteilungskriterien einheitlich zu behandeln, wurde 2014 eine neue Sponsoring-Richtlinie erstellt. Im Fokus standen der Wunsch und der Wille nach einer möglichst objektiven und benachteiligungsfreien Vergabe der Mittel. Ein paar Beispiele aus dem vielfältigen Engagement für soziale, sportliche und kulturelle Aktivitäten im Jahr 2014:

Kultur
Kultur bildet einen wesentlichen Aspekt gesellschaftlicher Identität und gesellschaftlichen Lebens. Die TWS unterstützte in diesem Bereich unter anderem das Theater Ravensburg, die Klosterfestspiele Weingarten, das Kulturzentrum Linse, das Hoftheater Baienfurt und das jährliche Familienfest „Ravensburg spielt". Das historische Welfenfest förderte die TWS unter anderem mit dem traditionellen Luftballonwettbewerb für alle Kindergarten- und Grundschulkinder aus Weingarten.

Soziale Verantwortung
Zahlreiche Hilfs- und Beratungseinrichtungen in der Region werden von der TWS als Partner des Sozialsponsoring Ravensburg e. V. unterstützt. Über die anerkannt gute Arbeit kommt die Hilfe direkt dort an, wo sie benötigt wird. Um soziale Verantwortung übernehmen zu können, müssen entsprechende Kompetenzen geschaffen werden. Die Kindersportschule KISS entwickelt diese über ein pädagogisches Konzept verbunden mit einem vielseitigen Bewegungsangebot.

Wissenschaft, Umwelt und Bildung
Ein Ort des literarischen Lernens ist die Bilderbuchsammlung an der PH Weingarten. Mit Hilfe der TWS können sich dort Kinder und Erwachsene mit dem Medium Kinderbuch auseinandersetzen. Für innovative und zukunftsweisende Energiekonzepte lobt die TWS zweimal jährlich den TWS-Energiepreis als Studienpreis an der Hochschule Ravensburg-Weingarten aus.

Im Februar 2014 war die Multivision „Fair Future II – der ökologische Fußabdruck" einen Tag zu Gast in Ravensburg. Dank der Unterstützung der TWS konnten rund 330 Schülerinnen und Schüler des Albert-Einstein-Gymnasiums, des Spohn-Gymnasiums sowie des Welfen-Gymnasiums am Projekt teilnehmen, die mit der Frage konfroniert wurden „Wie wollt Ihr in Zukunft leben?" Die multimediale Präsentation erläutert das Konzept des ökologischen Fußabdrucks und verdeutlicht die Auswirkungen der Globalisierung, des Ressourcenverbrauchs und des Klimawandels weltweit.

Ausbildungsprojekt zugunsten Drachenkinder
Von der guten fachlichen Ausbildung bei der TWS haben Anfang Oktober 2014 die Drachenkinder von Radio7 profitiert: Genau 963 Euro erzielte ein Smoker-Grill, den die angehenden Anlagenmechaniker für Versorgungstechnik gebaut hatten. Über 100 Arbeitsstunden der beiden Auszubildenden Valentin Sorg und Oyesina Oyeleye stecken in dem Werkstück. Fachlich begleitet hat sie Tobias Dieckhoff, Rohrnetzmonteur bei der TWS. Veräußert wurde der Smoker über eine Online-Auktion der Sendung „Winter grillt" auf RegioTV. Das Ausbildungsprojekt initiierte Oliver Hund, Rohrnetzmeister und Ausbilder bei der TWS Netz.

Zukunft für Kinder stiften
Familien sind die Zukunft. Hier leistet die Kinderstiftung Ravensburg Bemerkenswertes. Mit einer zusätzlichen Unterstützung der Stiftung hat die TWS den Kapitalstock der Kinderstiftung gestärkt: Im Januar 2014 erhielt sie TWS-Genussrechte in Höhe von 35.000 Euro. Der Grund für diese Art der Unterstützung: Die Zinsen für Geldanlagen sind derzeit auf einem historischen Tiefstand. Die Genussrechte sind eine Art der Unternehmensbeteiligung und werden fest verzinst. Zusätzlich hat die TWS 2013 auf Weihnachtsgeschenke verzichtet und stattdessen unter anderem an die Kinderstiftung gespendet.

Winterschuhe für bedürftige Kinder
Im November 2014 übergab die TWS und die Südwestdeutsche Stromhandels GmbH (SüdWestStrom) eine gemeinsame Spende in Höhe von 6.000 Euro an das Winterschuhprojekt der Sonja Reischmann Stiftung. Jedes Jahr verschickt diese Winterschuhgutscheine an bedürfte Familien, um den Kindern warme Schuhe kaufen zu können. Die Aktion fand bereits zum achten Mal statt, dieses Jahr in Ravensburg. Möglich wurde die Spende durch die Initiative von SüdWestStrom. Dabei geht es darum, auf den Versand von Weihnachtsgeschenken zu verzichten, um statt dessen sinnvolle, soziale Projekte zu unterstützen, die deren Partner vorschlagen. Im Vorfeld konnten die Gesellschafter von SüdWestStrom, darunter die TWS, Projekte in ihrer Kommune vorschlagen. Das Projekt der TWS erhielt dabei eine von zwei Spenden.

TWS KONZERN

BILANZ ZUM 31.12.2014
AKTIVA

				Vorjahr
	€	€	€	T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		150.539		120
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	10.401.216			10.733
2. Grundstücke ohne Bauten	391.862			392
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	36.215.614			32.348
4. Verteilungsanlagen	42.394.706			40.075
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.059.668			1.982
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	976.164			278
		92.439.230		(85.808)
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0			.
2. Beteiligungen an assoz. Unternehmen	2.118.519			2.324
3. Beteiligungen	4.938.120			5.015
4. Sonstige Ausleihungen	22.800			23
		7.079.439		(7.362)
			99.669.208	(93.290)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	435.648			425
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.577.682			6
		3.013.330		(431)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.303.312			19.987
2. Forderungen gegen Gesellschafter	299.140			494
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	806.343			955
4. Sonstige Vermögensgegenstände	636.175			290
		18.044.970		(21.726)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		12.502.159		18.259
			33.560.459	(40.416)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
			184.605	127
			133.414.272	**133.833**

BILANZ ZUM 31.12.2014
PASSIVA

			Vorjahr
	€	€	T€
A. EIGENKAPITAL			
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000		2.300
II. Genussrechtskapital	3.644.000		1.472
III. Rücklagen	31.312.221		29.193
IV. Konzernbilanzverlust	-441.092		-364
V. Anteile anderer Gesellschafter	4.218.706		4.300
		41.033.835	(36.901)
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE			
		9.794.944	9.068
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE			
		1.526.276	2.009
D. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen	3.177.574		2.727
2. Steuerrückstellungen	135.559		632
3. Sonstige Rückstellungen	9.014.320		8.731
		12.327.453	(12.090)
E. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55.332.765		57.889
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.529.851		6.616
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.526.886		3.367
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	207.571		21
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.903.316		5.766
davon aus Steuer: 953.707 €			(3.635)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 €			(28)
		68.500.389	(73.659)
F. PASSIVE LATENTE STEUERN			
		231.375	106
		133.414.272	**133.833**

TWS KONZERN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2014

				Vorjahr
	€	€	€	T€
1. Umsatzerlöse		113.709.302		106.910
abzüglich Energiesteuern		7.495.441		6.767
		106.213.861		(100.143)
2. Bestandsveränderungen		0		-167
3. Aktivierte Eigenleistungen		392.416		344
4. Sonstige betriebliche Erträge		1.858.460		1.119
			108.464.737	(101.439)
5. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	56.339.051			51.344
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.593.649			18.767
		75.932.700		(70.111)
6. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	7.284.621			6.797
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.896.741			2.031
davon für Altersversorgung: 555.799 € (Vorjahr: 751.955 €)		9.181.362		(8.828)
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		6.570.191		6.591
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		8.359.236		7.893
			100.043.489	(93.423)
9. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		443.812		562
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		15		.
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		58.277		51
			502.104	(613)
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		15.592		56
13. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		252.732		222
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.677.874		2.708
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 412.818 € (Vorjahr: 252.249 €)			2.946.198	(2.986)
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			**5.977.154**	**5.643**
16. Außerordentliche Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 – 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG):		62.292		247
17. Außerordentliches Ergebnis			-62.292	(-247)
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon aus der Bildung von passiven latenten Steuern: 125.755 € (Vorjahr: 105.620 €))		1.076.783		800
19. Sonstige Steuern		24.442		29
			1.101.225	(829)
20. Vergütung für Genussrechtskapital			58.852	2
21. Jahresüberschuss einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter			**4.754.785**	**4.565**
22. Anteile anderer Gesellschafter			414.699	689
23. Jahresüberschuss			**4.340.086**	**3.876**
24. Verlustvortrag (Vorjahr: Gewinnvortrag)			-363.549	99
25. Einstellung in die Rücklagen			2.068.154	1.585
26. Gutschrift auf Gesellschafterkonten			2.349.475	2.754
27. Konzernbilanzverlust			-441.092	-364

STROMVERSORGUNG

Erneuerungskonzept für die Zukunftsfähigkeit des Stromnetzes

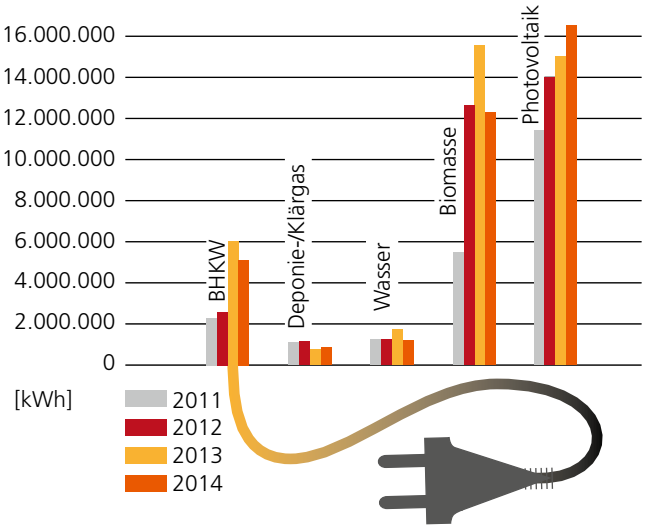
Die TWS Netz hat das Stromnetz in Ravensburg und Weingarten 2011 von der EnBW übernommen. Die Zuverlässigkeit der Stromversorgung stand von Anfang an für die TWS an oberster Stelle. Das Netz wurde über die normalen Qualitätskontrollen hinaus einer umfangreichen Analyse unterzogen. Auf Basis dieser umfangreichen Analyse entstand ein Erneuerungskonzept, das die Anlagen und Netze noch fitter für die Zukunft macht. Die Ausarbeitung dieser Strategie konnte im Jahr 2014 abgeschlossen werden.

Gestartet ist das umfangreiche Erneuerungskonzept bereits 2014 mit dem Bau von neuen Umspannstationen. Im Versorgungsgebiet betreut die TWS Netz insgesamt 463 Umspannstationen – davon 340 eigene und 123 Kundenanlagen. Innerhalb von 15 Jahren werden 150 dieser Umspannstationen komplett mit modernster Technik ausgestattet. Dafür stehen 7,5 Mio. Euro bereit. Außerdem sind umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen im Mittelspannungskabelnetz bis in das Jahr 2020 vorgesehen. In der Ravensburger Innenstadt wurde zudem im vergangenen Jahr das örtliche Verteilnetz neu strukturiert. Das Netz wurde entflochten und neue, kleinere Leitungsabschnitte gebildet. Dadurch entstand ein stabileres Gesamtversorgungsnetz, und Fehler können schneller lokalisiert werden. Mit dem Gesamtpaket entwickelt die TWS Netz konsequent das Stromnetz weiter für die Zukunft. Dabei wird streng nach einem detailliert ausgearbeiteten Plan gearbeitet, denn jeder Schritt im Netz zieht technischen Veränderungsbedarf an einer anderen Stelle nach sich. 2014 wurden bereits umfangreiche Vorplanungen für die Umsetzung der Maßnahmen in 2015 aber auch teilweise in 2016 durchgeführt. Weitere Schwerpunkte in 2014 waren der Austausch von Masten, aber auch der Ersatz von Freileitungen durch Kabel, wo dies technisch und wirtschaftlich sinnvoll ist.

Die Anzahl der Netzkunden der TWS Netz hat sich um 1 % auf 45.595 erhöht. In dieser Erhöhung spiegelt sich auch die Attraktivität der von der TWS Netz versorgten Städte Ravensburg und Weingarten als Wirtschaftsstandort wider. Trotz der deutlich angestiegenen Kundenzahl verringerte sich die durchgeleitete Strommenge deutlich um 6 % auf 381 GWh. Die Ursachen hierfür sind zum einen die milde Witterung im Jahr 2014, aber auch eine höhere Energieeffizienz und die Steigerung der Eigenerzeugung der Kunden. Unabhängig davon steigt aber in manchen Gebieten, vor allem in der Innenstadt von Ravensburg, der Leistungsbedarf der Kunden. Die gesamte Stromkreislänge stieg in 2014 um ca. 6 km auf rund 1.049 km an. Ursache hierfür war die Erschließung von neuen Versorgungsgebieten.

2014 stieg die Anzahl der Anlagen Dritter zur Erzeugung erneuerbarer Energien im Netzgebiet wieder deutlich, obwohl die Einspeisevergütungen für Photovoltaikanlagen im

Stromeinspeisung über EEG und KWKG



Rahmen des EEG stark reduziert wurden. Die Zahl der Rücklieferanlagen nach EEG stieg auf 950 mit einer Leistung von 21,6 MW und ins Netz eingespeisten 30.625 MWh. Die Zahl der Anlagen aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erhöhte sich um eine Anlage auf 55. In diesen Anlagen wurden mit 5.138 MWh rund 815 MWh weniger als im Vorjahr erzeugt. Der Anteil, der ins öffentliche Netz eingespeist wurde, stieg allerdings von 886 MWh auf rund 1.282 MWh. Mit dem im Gebiet der TWS Netz eingespeisten Strom aus KWK-Anlagen und regenerativen Stromerzeugungsanlagen konnten zirka 9,5 % der Netzlast abgedeckt werden. Der Anstieg der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen und KWK-Anlagen im Netzgebiet ist als verbrauchsnahe Stromerzeugung sehr zu begrüßen. Diese Anlagen verursachen allerdings im technischen Netzbetrieb einen nicht zu vernachlässigenden Aufwand – umfangreiche Arbeiten für die Nachrüstung von EEG-Anlagen aufgrund der 50,2-Hertz-Problematik waren nötig. Außerdem ist der administrative Aufwand für die „treuhänderische Verwaltung" der EEG-Zahlungen – bedingt vor allem durch ständige Änderungen im EEG mit neuen Anlageklassen und Vergütungssystemen – 2014 nochmals stark angestiegen.

Strom-Versorgung	2014	2013	Veränderung in %
Netzabgabe	381.390 MWh	405.626 MWh	-5,97
davon:			
Nicht Leistungsgemessen (SLP)	145.714 MWh	152.717 MWh	-4,59
Leistungsgemessen (RLM)	235.676 MWh	252.908 MWh	-6,81
Einwohner im Versorgungsgebiet	73.695	73.480	0,29
Stromkreislänge	1.049 km	1.043 km	0,56
Hausanschlüsse	15.213	15.012	1,34
Installierte Zähler	52.158	51.826	0,64

»Wir schreiben Ravensburger Geschichte«

Wenn **Andreas Schmauder** sagt „in Ravensburg kann man den Prototyp einer mittelalterlichen Stadt erleben, die bis heute funktioniert", dann meint er das auch so. Schmauder ist Archäologe, Kunsthistoriker, Historiker und Archiv-Wissenschaftler, er hat einen Doktortitel, leitet seit 1999 des Stadtarchiv, das Museum Vogthaus und seit 2009 das Humpis-Quartier – langweilig wird ihm nie.

Warum sind Sie überzeugt, das Richtige zu tun, Herr Dr. Schmauder?

Ein Beispiel. Schauen Sie sich um, hier im Humpis-Quartier: Wir sind hier im ersten Geschoss der Marktstraße 47, im „Grünen Saal", einer beheizbaren Stube des Mittelalters, die später zum noblen Speiselokal umfunktioniert wurde. Hier können Sie Mauersteine entdecken, die 1000 Jahre alt sind, Bohlen aus dem 12. Jahrhundert, Holzplatten von 1480. 1847 wurde genau hier der Turnverein gegründet – und die Grünen hatten hier in den 1980er-Jahren eine ihrer ersten Versammlungen. Im Grünen Saal wird Geschichte im wahrsten Sinne des Wortes sichtbar – bis hin zu den Jalousien. Schicht um Schicht haben wir hier Geschichte freigelegt, das erlebt man nicht alle Tage.

Was erlebt man denn so als Stadtarchivar und Museumsleiter sonst?

Als Archivar ist es mein Job, meist schriftliche Unterlagen und andere Objekte zu archivieren und für die heutige, tägliche Arbeit nutzbar zu machen. Als Museumsleiter geht es darum, zu sammeln und zu bewahren, also gezielt Objekte zu sammeln, die die Geschichte Ravensburgs erzählen. Diese Objekte wiederum müssen erschlossen werden. Das heißt: Sie werden fotografiert und vermessen, dann archiviert. Schließlich erforschen wir auch, wo sie herkommen, welche Geschichte, welchen Kontext sie haben. Um dieses Wissen der interessierten Öffentlichkeit vermitteln zu können mit Ausstellungen, Vorträgen oder Führungen. Wir schreiben also mit unserer Arbeit Ravensburger Geschichte.

Und die Ravensburger Geschichte fesselt Sie auch noch nach mehr als 15 Jahren Beschäftigung damit?

In Ravensburg wird man immer etwas finden, wenn man ein Loch buddelt. Es gibt also immer etwas zu tun. Aber ernsthaft: Ravensburg ist eine im Kern fast komplett erhaltene mittelalterliche Stadt mit ihren Türmen und Plätzen. Der Grundriss funktioniert bis heute, es gab keine Großbrände, der Zweite Weltkrieg hinterließ kaum Spuren, es gibt keine nennenswerten

Werte und Wandel

Bausünden. Hier erleben wir den Prototyp einer mittelalterlichen Stadt, in der offensichtlich zeitgenössisches, modernes Leben möglich ist. Der Marienplatz mit seinen Verläufen und kleinen Inseln, die Marktstraße mit ihrem sanften Schwung – so würde man heute niemals bauen. Das ist beispiellos, und nach wie vor gibt es so viel zu entdecken.

Wo sollte man anfangen, auf Entdeckungstour zu gehen?

Im Humpis-Quartier, vielleicht hier im Grünen Saal. Das Humpis-Quartier ist hervorragend erforscht und erhalten, im Kern ist seit den Gründungszeiten alles so geblieben, nur an den Oberflächen wurde verändert. Wer hier, in den sieben Häusern mit ihren 60 Räumen und dem Mix aus alt und neu aufmerksam unterwegs ist, wird die Entwicklung einer Stadt kennenlernen und verstehen. Immerhin kommen seit der Eröffnung im Juli 2009 jährlich 30.000 bis 40.000 Besucher. Es hat sich also gelohnt, eines der größten Sanierungsobjekte der Stadt anzugehen. Und dass ich bei der Entwicklung mitwirken konnte – das ist schon ein Glücksfall in einem Berufsleben.

tws
Das Richtige tun.

RICHTIG!

2012 widmete die TWS der Geschichte der Gasversorgung in Ravensburg eine eigene Ausstellung, die natürlich im Museum Humpis-Quartier zu sehen war. Denn die Stadt Ravensburg wollte am technologischen Fortschritt – dem Siegeszug der Gas-Straßenbeleuchtung – teilhaben und gab am 24. April 1862 die Arbeiten für eine moderne Straßenbeleuchtung in Auftrag. Dieser Auftrag bildete letztendlich den Grundstein für die heutigen Technischen Werke Schussental – eine weitere Ravensburger Erfolgsgeschichte.

Mit der höheren Anzahl der Netzkunden steigt auch die Anzahl der bei der TWS Netz eingesetzten Zähler auf 52.158. Die Nachfrage nach sogenannten intelligenten Zählern seitens der Kunden ist nach wie vor gering. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben setzt die TWS Netz bei Neubauten und größeren Renovierungen sogenannte „EDL-21-Zähler" ein. Bei diesen Zählern kann der Kunde beispielsweise seinen Momentanverbrauch ablesen. Die Bundesregierung fordert jedoch zukünftig den Einbau von sogenannten intelligenten Messsystemen. Über diese Systeme sollen dann auch zeitvariable Tarife angeboten werden sowie die Steuerung von Verbrauchs- und Erzeugungsanlagen durchgeführt werden. Das Management dieser neuen Systeme erfordert komplett neue Fähigkeiten. Außerdem sind Kostendegressionen nur bei hohen Zählpunktzahlen möglich. Die TWS Netz plant deshalb auf diesem Gebiet eine enge Kooperation mit anderen Versorgern aus dem süddeutschen Raum.

Gemeindegrenzen (Außengrenze Ravensburg und Weingarten)
TWS-Stromnetzgebiet Niederspannung

GASVERSORGUNG
Kunden bauen auf Erdgas

301 Kunden entschieden sich im Jahr 2014 für einen neuen Erdgasanschluss – ein Rekord innerhalb der letzten zehn Jahre. Der hohe Wert aus 2013 wurde damit in 2014 nochmals übertroffen. Dies zeigt, dass die Kunden im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit im Wärmemarkt wieder verstärkt auf Erdgas setzen. Aufgrund der hohen Kundennachfrage baute die TWS Netz neben vielen kleineren Netzerweiterungen eine neue Erdgasversorgung in Taldorf auf.

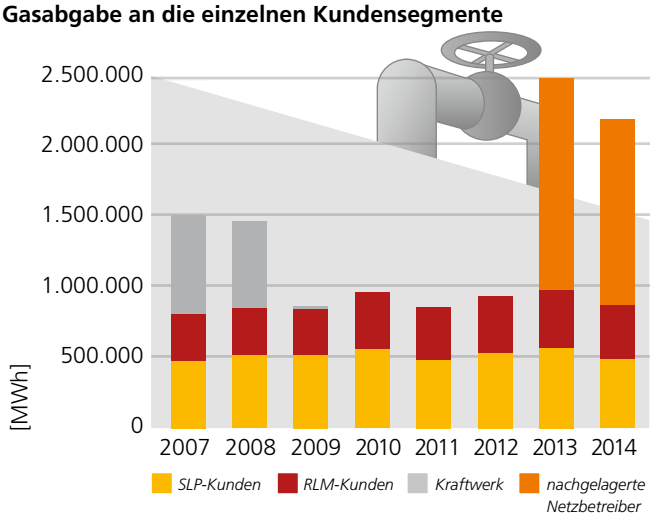
301 neue Gasanschlüsse (2013: 299) errichtete die TWS Netz im Jahr 2014. In den letzten zehn Jahren waren nicht so viele neue Hausanschlüsse wie 2014 errichtet worden. Ein großer Teil der Kunden entschied sich im Zuge einer Heizungsmodernisierung für einen Wechsel seines Energieträgers von Heizöl auf Erdgas. Dies zeigt, dass die Kunden im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit im Wärmemarkt wieder verstärkt auf Erdgas setzen. Aufgrund der hohen Nachfrage seitens der Kunden baute die TWS neben vielen kleineren Netzerweiterungen in Taldorf eine neue Gasversorgung auf. Allein für die Erschließung von Taldorf wurden fast 3 km Gasleitungen neu verlegt.

Dank des außerordentlich hohen Engagements der TWS-Mitarbeitenden und der Mitarbeitenden der Dienstleister aus den Bereichen Tiefbau und Rohrleitungsbau war ein reibungsloser Ablauf der Bauarbeiten gegeben. Die Anschlussdichte ist nahezu konstant geblieben. Die gesamte Länge des Gasversorgungsnetzes beträgt nunmehr 550,3 km und die Anzahl der Gasanschlüsse erhöhte sich auf 14.073. Insgesamt investierte die TWS Netz ca. 2,02 Mio. Euro in die Netzerweiterung.

Seit dem 1. Januar 2013 betreibt die TWS Netz die Gashochdruckleitung des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben (GVO). Um die Betriebssicherheit der Leitung überprüfen zu können, über die neben dem Netz der TWS Netz auch die Netze des Regionalwerkes, des Stadtwerks am See und der Stadtwerke Lindau versorgt werden, wurden in 2014 sogenannte Molchschleusen in die Leitung eingebaut. Diese Molchschleusen dienen dazu, die Messtechnik (Molch) in die Leitung einzuführen. Mit dem Molch kann die Gashochdruckleitung von innen zerstörungsfrei überprüft werden. Die eigentliche Untersuchung wird im Jahr 2015 durchgeführt. Nach Abschluss der Inspektion und Beseitigung von eventuellen Schwachstellen, kann die Leitung wieder über viele Jahre sicher weiterbetrieben werden.

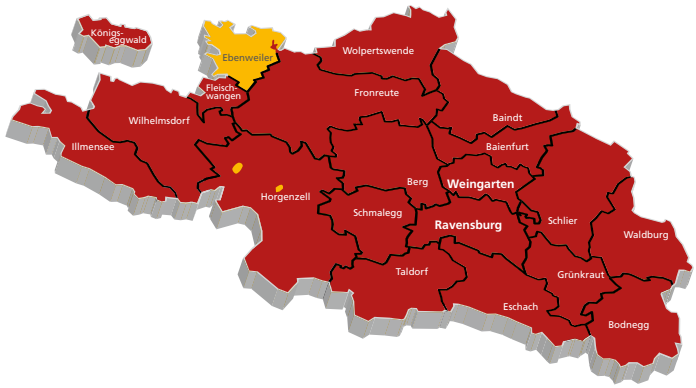
Das bereits seit 2004 mit einem umfangreichen Kriterienkatalog aufgestellte Erneuerungs- und Sanierungskonzept in Verbindung mit dem Störungsmanagement wurde im Jahr 2011 durch eine langfristige Strategieplanung erweitert und ermöglicht der TWS Netz, die notwendigen Sanierungsprojekte zielgerichtet und sicher auszuwählen. Damit kann mittelfristig die erforderliche Erneuerungsrate auf einem Mindestmaß gehalten werden, ohne den Sicherheitsstandard empfindlich zu senken. Sie lag in 2014 bei ca. 0,42 %. Aufgrund der Ergebnisse von Rohrnetzuntersuchungen und um Synergien mit anderen Tiefbauarbeiten

Gasabgabe an die einzelnen Kundensegmente



nutzen zu können, war eine Steigerung der Erneuerungsrate gegenüber dem Vorjahr erforderlich. Deshalb wurden im Berichtsjahr 2,3 km (Vorjahr 0,6 km) Versorgungsleitungen und 47 Netzanschlüsse (Vorjahr: 29) erneuert. Insgesamt investierte die TWS Netz für die Erneuerung des Gasrohrnetzes einschließlich der Netzanschlüsse 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Die Schadensrate pro 100 km Gasversorgungsleitung konnte durch gezielte Maßnahmen seit 2004 halbiert und die Schadensrate pro 1.000 Netzanschlüsse um ein Drittel gesenkt werden.

Witterungsbedingt sanken die Durchleitungsmengen im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Der Rückgang war bei den Standardlastprofilkunden am stärksten ausgeprägt. Diese Kundengruppe benötigte 14 % weniger Heizenergie. Die Gassonderkunden mit registrierender Lastgangmessung, deren Erdgasverbrauch weniger temperatursensibel ist, bezogen 2014 in Summe 6,2 % weniger Gas. Insgesamt wurden 2.206 GWh durchgeleitet, wobei ein sehr großer Anteil von 1.324 GWh reine Weiterverteilermengen darstellen. Die gasversorgten Gemeinden erhielten eine Konzessionsabgabe von 416 T€ (2013: 503 T€). Die Konzessionsabgabe ist infolge der steigenden Zahl der Kunden mit Sonderprodukten bei der Gaslieferung in den letzten Jahren dramatisch eingebrochen. Im Sinne der Kommunen wäre es – analog zum Strom – auch in der Gasversorgung eine Konzessionsabgabenverordnung anzustreben, in der bei der Berechnung der Konzessionsabgabe lediglich auf das Abnahmeprofil Bezug genommen wird und nicht auf die Vertriebsprodukte.



Mit Erdgas versorgte Gebiete
Mit Flüssiggas versorgte Gebiete

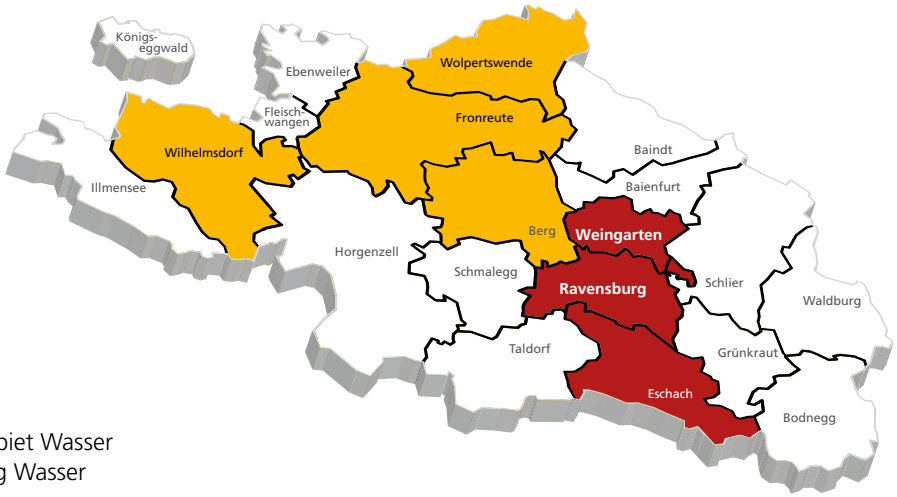
Erdgas-Versorgung	2014	2013	Veränderung in %
Netzabgabe	2.205.993 MWh	2.503.531 MWh	-11,88
davon:			
Nicht Leistungsgemessen (SLP)	493.128 MWh	573.565 MWh	-14,02
Leistungsgemessen (RLM)	388.770 MWh	414.662 MWh	-6,24
Nachgelagerte Netzbetreiber	1.324.095 MWh	1.515.303 MWh	-12,62
Einwohner im Versorgungsgebiet	122.357	121.828	0,43
Rohrnetzlänge	550 km	537 km	2,42
Hochdruckleitung	54 km	54 km	0,00
Hausanschlüsse	14.073	13.831	1,75
Installierte Zähler	17.363	17.218	0,84

WASSERVERSORGUNG
TWS Netz ist Garant für die zuverlässige Versorgung mit Trinkwasser

Bürger und Unternehmen stellen zu Recht hohe Anforderungen an die Qualität und die Versorgungssicherheit der Trinkwasserversorgung unter Beachtung einer kostengünstigen Versorgung. Die TWS ist in ihrem Versorgungsgebiet Garant für die Erfüllung dieser zentralen Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge.

Die Europäische Kommission hat bei der Neufassung der Dienstleistungskonzessionsrichtlinie zumindest vorerst darauf verzichtet, die Vergabe der Konzessionen für die Vergabe der Wasserversorgung mit einzubeziehen. Diese Entwicklung ist aus Sicht der kommunalen Daseinsvorsorge sehr zu begrüßen. Denn damit können bewährte Strukturen, insbesondere auch bei der interkommunalen Zusammenarbeit, erhalten bleiben.

Das im Berichtsjahr eingespeiste Trinkwasser stammt zu 79 % aus eigenen Wasservorkommen. 21 % der eingespeisten Menge werden von umliegenden Wasserversorgungen aus Schlier, Grünkraut und dem Zweckverband Schussen-Rotachtal bezogen. Die in das TWS-Trinkwassernetz eingespeiste Jahresmenge fiel mit 4,66 Mio. m³ um 1,1 % höher aus als im Vorjahr.



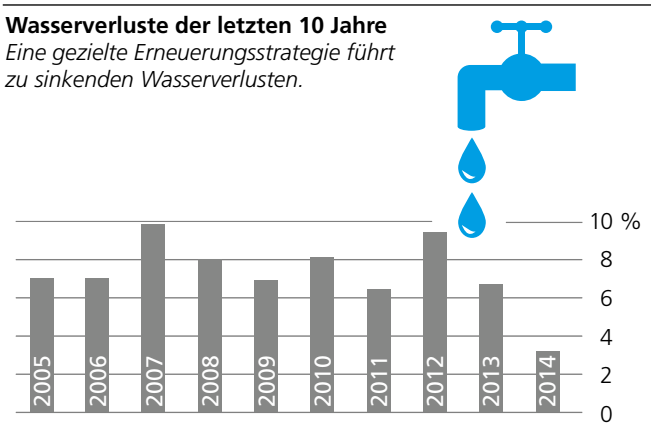
Versorgungsgebiet Wasser
Betriebsführung Wasser

Ursache hierfür war vor allem eine gesteigerte Rohrnetzabgabe, die um 4,9 % auf 4,34 Mio. m³ anstieg. Dem Zweckverband Schussen-Rotachtal lieferte die TWS Netz mit 109.973 m³ eine nahezu gleiche Jahresmenge wie in 2013. Während bei anderen Trinkwasserversorgern die Wasserabgaben eher rückläufig sind, blieb die Wasserabgabe der TWS Netz innerhalb der letzten zwölf Jahre für Haushalte und Gewerbe nahezu konstant. Im Jahr 2014 war sogar gegenüber dem Vorjahr 2013 wieder eine Steigerung von 4,9 % zu verzeichnen.

Die Wasserverluste sind vom Trend her weiterhin rückläufig – sie sind 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 52,2 % auf 3,2 % gesunken. Seit der systematischen Registrierung aller Schäden im Jahr 2004 konnte deren Anzahl halbiert werden. Mit dieser Schadensrate liegt die TWS Netz deutlich unter dem Branchenwert in Deutschland und voraussichtlich in der Spitzengruppe in Baden-Württemberg.

Im Rahmen geplanter Rehabilitationsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr 2,3 km (2013: 1,8 km) Wasserversorgungsleitungen und 109 Hausanschlussleitungen (2013: 102) mit einem Investitionsvolumen von 0,73 Mio. Euro erneuert. Das Trinkwasserleitungsnetz ist derzeit in einem guten Zustand, das zeigt die sinkende Schadensrate und die entsprechende Erneuerungsrate. Aufgrund der Altersstruktur des Netzes müssen allerdings die Erneuerungsaufwendungen in den nächsten Jahren deutlich gesteigert werden. Schwerpunkt wird hierbei Weingarten sein. Hier ist durch den Wegfall der Kasernen und dem damit deutlich sinkenden Wasserbedarf eine komplette Neukonzeption des Trinkwassernetzes erforderlich, um die vorhandene Überdimensionierung des Netzes sukzessive zu verringern. In 2014 konnten die planerischen Arbeiten für die Erneuerung des Hochbehälters Bockstall als ein Baustein dieser Neukonzeption abgeschlossen werden.

Wasserverluste der letzten 10 Jahre
Eine gezielte Erneuerungsstrategie führt zu sinkenden Wasserverlusten.



Im Zuge der Erschließung von neuen Wohn- und Gewerbegebieten sowie dem Anschluss von Kunden im Rahmen von Verdichtungsmaßnahmen, errichtete die TWS Netz 2,2 km (2013: 1,0 km) neue Versorgungsnetze und baute 82 (2013: 125) neue Hausanschlüsse. Dafür waren Investitionen von 0,42 Mio. Euro nötig. Die Länge des Wasserrohrnetzes betrug zum Jahresende 381,8 km (Vorjahr: 379,1) und die Anzahl der Hausanschlüsse stieg auf 13.123 (Vorjahr: 13.033).

Um die Qualität des Trinkwassers gemäß der Trinkwasserverordnung nachzuweisen, wurden an den mit dem Gesundheitsamt vereinbarten Entnahmestellen im Trinkwassernetz über das ganze Jahr verteilt deutlich mehr mikrobiologische und chemisch/physikalische Proben gezogen und analysiert als die Verordnung vorschreibt. Dadurch kann die geforderte Trinkwasserqualität in kürzeren Abständen nachgewiesen werden. Das im Versorgungsgebiet der TWS verteilte Trinkwasser ist mit 16,4° deutscher Härte nach der neuen Europäischen Einstufung dem Härtegrad „hart“ zuzuordnen. Der Nitratgehalt ist durch 44 Proben überwacht worden. Der mittlere Nitratgehalt aller Trinkwassergewinnungsanlagen beträgt wie im Vorjahr 25 mg/l und liegt damit klar unter dem Grenzwert von 50 mg/l. Mit der umsichtigen Bewirtschaftung ihrer Flächen im Bereich der Wasserschutzzonen leisten die Landwirte hierbei einen maßgeblichen Anteil.

Die TWS Netz bietet auch benachbarten Versorgungsunternehmen Know-how im technischen und kaufmännischen Bereich an. Bereits seit mehreren Jahren haben die Gemeinden Wolpertswende, Wilhelmsdorf und Fronreute die technische Betriebsführung ihrer Wasserversorgung auf die TWS übertragen, Wolpertswende und Wilhelmsdorf zusätzlich die kaufmännische Betriebsführung. Die Gemeinde Berg hat die TWS ab dem 1. Januar 2015 mit der technischen Betriebsführung beauftragt. Die Kommunen profitieren von dem umfangreichen Know-how der TWS, was sich unter anderem in der TSM-Zertifizierung nach W 1000 ausdrückt. Außerdem haben die Gemeinden damit auch in haftungsrechtlicher Hinsicht die notwendigen Voraussetzungen für eine gerichtsfeste Organisation geschaffen. Andererseits haben die Kommunen im Bereich der Investitionsplanung und der Preisgestaltung nach wie vor volle Gestaltungsfreiheit. In Zusammenarbeit mit dem DVGW und dem Gemeinde- und Städtetag engagiert sich die TWS außerdem stark im Bereich der Fortbildung für das Wasserwerkspersonal in Baden-Württemberg.

Wasser-Versorgung	2014	2013	Veränderung in %
Rohrnetzeinspeisung	4.663.166 m³	4.610.268 m³	1,1
Eigenförderung	3.704.344 m³	3.815.345 m³	-2,9
Fremdbezug	958.822 m³	794.923 m³	20,6
Lieferung an fremde Netze	109.973 m³	106.062 m³	3,7
Im TWS-Netz nutzbare Menge	4.553.193 m³	4.504.206 m³	1,1
Verlustquote	3,2 %	6,7 %	-52,2
Rohrnetzabgabe	4.344.162 m³	4.142.377 m³	4,9
Netzunterhaltung, Löschwasser	46.659 m³	44.012 m³	6,0
Außerordentliche Verluste	5.000 m³	5.000 m³	0,0
Abgabemenge an Endverbraucher	4.292.503 m³	4.093.365 m³	4,9
Einwohner im Versorgungsgebiet	66.880	66.770	0,2
Rohrnetzlänge	382 km	379 km	0,7
Hausanschlüsse	13.123	13.033	0,7
Installierte Zähler	13.849	13.851	0,0
Speicherkapazität	31.676 m³	31.676 m³	0,0

BREITBANDVERSORGUNG
TWS engagiert sich für schnelles Internet in der Region

Eine leistungsfähige Breitbandversorgung ist heute einer der wichtigsten Standortfaktoren. Zahlreiche Studien belegen dies. Die neue Bundesregierung hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, dass mittelfristig alle Nutzer in Deutschland über eine Bandbreite von 50 Mbit (Megabit) verfügen sollen.

In den letzten Jahren hat sich die Breitbandversorgung mit einer hohen Datenrate zu einem der wichtigsten Standortfaktoren beim Wettbewerb um die Ansiedlung von Gewerbekunden entwickelt. Zahlreiche unabhängige Studien belegen dies. Aber auch für Privatpersonen wird das schnelle Internet immer wichtiger. Um einen Beitrag zum Ausbau einer schnellen Breitbandversorgung in den Städten Ravensburg und Weingarten leisten zu können, beteiligte sich die TWS Mitte 2012 an der TeleData GmbH, einem bereits am Markt agierenden Unternehmen. An dieser Tochtergesellschaft, der Stadtwerk am See GmbH & Co.KG, ist die TWS mit 33,3 % beteiligt. Ziel ist es, die Infrastruktur in Ravensburg und Weingarten auszubauen – und damit immer mehr Haushalte und Gewerbebetriebe mit schnellem Internet zu versorgen. Dies soll vor allem über den Ausbau des Glasfasernetzes erreicht werden.

Mit der Beteiligung an der TeleData ist ein Investitionsprogramm in ein neues, schnelles Glasfasernetz verbunden. Rund 3 Mio. Euro wollen TWS und TeleData allein in Ravensburg und Weingarten in den nächsten Jahren in den Ausbau investieren. Damit können den Kunden in rund 20 Gewerbe- und Wohngebieten jeweils Bandbreiten von bis zu mehreren 100 Mbit pro Sekunde bereitgestellt werden. Heute sind oft nur 2 Mbit pro Sekunde möglich. In enger Abstimmung mit der TeleData prüft die TWS bei allen ihren Baumaßnahmen, wo die Mitverlegung von Leerrohren sinnvoll ist.

Die Leerrohre mietet die TeleData an, um Glasfaserleitungen einzuziehen. Die Dienste wie Internet und Telefonie werden direkt von der TeleData vertrieben. Ebenso erfolgt der Kundenservice in diesem Bereich direkt durch die TeleData.

Im Berichtsjahr 2014 sind die Arbeiten für die Versorgung der Ortschaft Taldorf mit Breitband abgeschlossen worden. Die Erschließung erfolgte zusammen mit dem Anschluss an das Erdgasnetz. Des Weiteren wurden in Ravensburg, Berg und Weingarten insgesamt 9.500 m Breitband-Leerrohrsysteme und 95 Hausanschlüsse mit einem Investitionsvolumen von 379.000 Euro gebaut. Im Zuge von Erneuerungsmaßnahmen der Sparten Strom, Gas und Wasser wie z. B. in der Saarlandstraße, Untere Breite im Bauabschnitt I in Ravensburg und Franz-Beer-Straße in Weingarten wurden ca. 1.500 m Speed-pipe-Rohre mit einer Investitionssumme von rund 70.000 Euro verlegt. Schwerpunkt der Breitband-Leerrohrerweiterung war die Vollerschließung der Neubaugebiete „Am Hofgut" Bauabschnitt I in Ravensburg mit 34 Hausanschlüssen und „Kuenstraße" in Weingarten mit 56 Hausanschlüssen. Eine weitere Breitbanderschließung erfolgte von der Ulmer Straße in Ravensburg bis nach Berg mit einer Trassenlänge von 2.400 m und einer Investitionssumme von ca. 120.000 Euro. Diese Breitbandanbindung wurde erforderlich, um einen großen Gewerbebetrieb und ca. 1.000 Privatkunden eines ehemaligen privaten Antennenkabelnetzes in Berg zu versorgen, das die TeleData 2014 übernommen hat.

TWS NETZ GMBH

BILANZ ZUM 31.12.2014
AKTIVA

				Vorjahr
	€	€	€	T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		119.336		43
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	9.692.441			1.685
2. Grundstücke ohne Bauten	391.862			392
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	376.324			427
4. Verteilungsanlagen	41.110.104			38.557
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.813.485			1.532
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	931.223			175
		54.315.439		(42.768)
III. Finanzanlagen				
Sonstige Ausleihungen		1.250		1
			54.436.025	(42.812)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	398.797			356
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	0			3
		398.797		(359)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.437.977			7.153
2. Forderungen gegen Gesellschafter	3.481.572			421
3. Sonstige Vermögensgegenstände	192.371			170
		9.111.920		(7.744)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.364.384		5.191
			10.875.101	(13.294)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
			68.973	2
			65.380.099	**56.108**

BILANZ ZUM 31.12.2014
PASSIVA

			Vorjahr
	€	€	T€
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	9.925.600		9.904
II. Genussrechtskapital	8.334.753		0
III. Kapitalrücklage	8.194.392		7.972
IV. Gewinnrücklage	1.406.825		833
		27.861.570	(18.709)
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE			
		9.606.689	8.869
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE			
		1.526.276	2.008
D. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen	2.047.575		1.735
2. Steuerrückstellungen	634		419
3. Sonstige Rückstellungen	6.114.137		5.270
		8.162.346	(7.424)
E. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.359.635		15.087
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.865.606		2.767
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	74.343		529
4. Sonstige Verbindlichkeiten	923.634		715
davon aus Steuer: 212.066 €			(56)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 €			(19)
		18.223.218	(19.098)
		65.380.099	**56.108**

TWS NETZ GMBH

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2014

				Vorjahr
	€	€	€	T€
1. Umsatzerlöse		42.847.721		43.618
2. Bestandsveränderungen		0		-167
3. Aktivierte Eigenleistungen		375.883		336
4. Sonstige betriebliche Erträge		1.279.859		1.030
			44.503.463	(44.817)
5. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	12.238.896			11.952
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.973.601			14.061
		25.212.497		(26.013)
6. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	4.321.225			3.542
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.065.800			1.073
davon für Altersversorgung: 247.310 € (Vorjahr: 398.313 €)		5.387.025		(4.615)
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.507.305		3.299
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		4.974.908		4.748
			39.081.735	(38.675)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			106.662	105
10. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		450		1
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.033.539		1.074
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 293.416 € (Vorjahr: 179.885 €)			1.033.989	(1.075)
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			**4.494.401**	**5.172**
13. Außerordentliche Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 – 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG):		62.292		62
14. Außerordentliches Ergebnis			-62.292	-62
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			77.208	128
16. Sonstige Steuern			8.758	8
17. Vergütung für Genussrechtskapital			291.716	0
18. Aufwendungen aus Gewinnabführung			**3.480.602**	**4.974**
19. Jahresüberschuss			573.825	0
20. Einstellung in die Rücklagen			573.825	0
21. Ergebnis nach Verwendungsrechnung			0	0

ERLÄUTERUNGEN

Aufgrund des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 28. Juni 2007 zwischen der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS) und der TWS Netz GmbH wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Gas-, Wasser- und Wärmenetzen gehören, auf die TWS Netz GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2007, übertragen. Auch die Mitarbeiter, die wirtschaftlich diesen Netzen zuzuordnen waren, gingen zum gleichen Zeitpunkt auf die TWS Netz GmbH über. Zum 1. Januar 2013 wurden die Wärmeanlagen auf die TWS zurück übertragen, nur die Grundstücke und Gebäude verblieben bei der TWS Netz GmbH.

Zum 1. Januar 2011 wurde von der EnBW Regional AG das Stromnetz in den Städten Ravensburg und Weingarten, das seit dem 1. Januar 2008 angepachtet war, ins Eigentum übernommen. Der Kapitalanteil der EnBW Regional AG wurde dementsprechend von 0,1 % auf 19,3 % erhöht.

Im Berichtsjahr beteiligten sich die gasversorgten Gemeinden Berg, Fronreute, Fleischwangen, Horgenzell und Königseggwald an der TWS Netz GmbH, sie halten zusammen einen Kapitalanteil von 0,23 %.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen bewertet. Rohrnetzauswechslungen werden ab einer Länge von mehr als 100 m aktiviert.

Für das von der EnBW Regional AG übernommene Stromnetz wurde eine Neubewertung vorgenommen. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Restnutzungsdauer.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine pauschal ermittelte Wertberichtigung gedeckt; spezielle Kreditrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen in Höhe von 67 T€ berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 14.360 T€ durch Bürgschaften der TWS und der Stadt Ravensburg gesichert.

Das Gezeichnete Kapital von 9.926 T€ wird wie folgt gehalten:

Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	7.992 T€
Netze BW GmbH (ehemals EnBW Regional AG)	1.911 T€
Gemeinde Berg	10 T€
Gemeinde Fronreute	7 T€
Gemeinde Fleischwangen	3 T€
Gemeinde Horgenzell	2 T€
Gemeinde Königseggwald	1 T€

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen überwiegend die von der EnBW übernommenen Mitarbeitenden, die während ihrer Beschäftigungszeit bei der EnBW Direktzusagen erhalten hatten. Diese Zusagen werden bei der TWS Netz GmbH gleich lautend fortgeführt.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (872 T€) und für Einstellungen in das Regulierungskonto Strom und Gas (3.279 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromversorgung	22.740 T€
Gasversorgung	12.112 T€
Wasserversorgung	6.994 T€
Breitband	21 T€
Gemeinsam	981 T€
	42.848 T€

Ravensburg, im April 2015

Helmut Hertle Dr. Andreas Thiel-Böhm
Geschäftsführer der TWS Netz GmbH

»Wir machen Bio aus Überzeugung«

„**Bianka Güldenberg** – Landfrau in Oberschwaben“ titelte der Südwestdeutsche Rundfunk (SWR) seine kulinarische Reise „Lecker aufs Land“ am 17. August 2014 und dann bekochte sie auf dem Rösslerhof die Landfrauen. Am „Dinnertag“ servierte Güldenberg Eigenes vom Hof, alles bio, alles lecker. Denn: „Was gibt es besseres, als die eigenen Produkte zu konsumieren?“, sagt sie, die nie Landwirtin werden wollte – die Aufgabe heute aber aus Überzeugung lebt und liebt.

Warum sind Sie überzeugt, das Richtige zu tun, Frau Güldenberg?

1999 hat mein Mann Gereon den Rösslerhof gepachtet, 2009 haben wir ihn gekauft. Klar war und ist immer, dass wir die gute Tradition, die Werte des Hauses erhalten. Das gilt nicht nur für das alte Gebäude. Vielmehr wird seit 1981 auf dem Rösslerhof nach organisch-biologischen Bioland-Kriterien gearbeitet – als der erste Bio-Betrieb im Landkreis Ravensburg und einer der Pionierbetriebe in Europa. Für meinen Mann und mich gibt es nur diesen Weg, auch und vor allem für unsere drei Kinder. Unsere eigenen Bio-Produkte bauen wir mit viel Herzblut und Engagement an. Dies bestätigt uns die tolle Resonanz unserer Kunden.

Aber Landwirtin im eigentlichen Sinne sind sie keine?

Nein, ich wollte nie einen Landwirt heiraten. Aber zum Hof gekommen bin ich dann doch durch die Liebe und schließlich durch unsere Heirat 2003. Eigentlich bin ich Altenpflegerin, in der Erwachsenenbildung tätig und engagiere mich in der Narrenzunft in meinem Heimatort Bavendorf. Auf dem Rösslerhof zu leben und zu arbeiten ist nicht nur wegen der schönen Lage für uns etwas Besonderes, sondern auch wegen der großen Vielfalt unseres Hofes. Dabei liegt unser Schwerpunkt in der Milchhaltung. Mit unseren 80 Kühen, die alle einen Namen haben, melken wir rund 450.000 kg Heu-Milch im Jahr. Aus dieser Milch wird dann unser Rösslerhof-Emmentaler gemacht. Melken gehört dabei zu meinen liebsten Aufgaben. Darüber hinaus bauen wir Dinkel, Weizen, Roggen und auch Hanf und Lein an. Um den Hof herum weiden unsere Kühe auf den eigenen Streuobstwiesen.

Hanf und Lein – klingt nicht nach einem klassischen Produkt vom Bauernhof?

Hanf- und Leinanbau haben eine langjährige Tradition in Oberschwaben, die wir wieder ein wenig aufleben lassen. Früher wurden von beiden Planzen eher die Faser verwertet, heute machen wir aus den Samen hochwertige Öle. Leinöl beispielsweise verbessert mit den darin enthaltenen Omega-3-Fettsäuren die Blutfettwerte und reguliert den Blutdruck.

Gut und gesund

Zwei Esslöffel am Morgen, Quark dazu, das ist gesund und schmeckt. Hanföl ist ebenso reich an ungesättigten Fettsäuren und deshalb ein sehr hochwertiges Öl. Hier stecken Antioxidantien, Vitamine und Mineralstoffe drin, es eignet sich beispielsweise hervorragend für Salat. Unsere Öle werden alle schonend und kaltgepresst. Aus unserer Heu-Milch wird erstklassiger Rösslerhof-Emmentaler, der in der Käserei Bauhofer, nur ein paar Kilometer von hier, hergestellt wird. Unser Getreide wird in der Stelzenmühle in Eggmannsried zu hochwertigen Rösslerhof-Mehlen verarbeitet. Wir arbeiten also in der Region, für die Region und das ist für uns nachhaltig.

Und der Alltag auf dem Bauernhof ist immer noch knallhart?

Das Berufsbild des Bauern hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Die harte körperliche Arbeit bestimmt nicht mehr so den Alltag wie früher. Die Aufgaben für meinen Mann und mich sind sehr vielfältig. Auf der einen Seite das Versorgen der Tiere und der Ackerbau und auf der anderen Seite die Vermarktung unserer Produkte vor allem an den Bio-Großhandel und die Läden in der Region. Das füllt die Woche schon ziemlich aus, macht aber auch Freude. Die Gärtnerei haben wir verpachtet, genauso wie den Hofladen – der natürlich auch unsere Produkte führt. In unserer Freizeit gehen wir durchaus auch in Urlaub. Ansonsten sind wir natürlich immer wieder mit dem Erhalt unserer Hofstelle beschäftigt, die immerhin 700 Jahre Geschichte auf dem Buckel hat. Auch das ist nachhaltig.

tws
Das Richtige tun.

RICHTIG!

Die TWS nimmt ihre Aufgabe, für die Menschen in der Region da zu sein, sehr ernst. Deshalb engagiert sie sich in vielfältiger Weise für die Lebensqualität der Bürger und den Klimaschutz im Schussental. So arbeiten wir in allen Geschäftsbereichen so weit wie möglich mit regionalen Partnern zusammen, um die Region gemeinsam voranzubringen.

STROMERZEUGUNG
Massiver Anstieg der regenerativen Erzeugung

2014 konnte die TWS ihre Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien deutlich um rund 55 % auf zirka 64 Mio. kWh steigern – so viel wie etwa 18.000 Vierpersonenhaushalte im Jahr benötigen. Die Steigerung der Stromproduktion der TWS in 2014 gegenüber 2013 ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der Anlagenbestand deutlich ausgeweitet wurde.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Projekte: In Böblingen wurde eine neue Photovoltaik-Anlage auf einer neuen Logistikhalle mit einer Leistung von zirka 1,3 MW in Betrieb genommen. Außerdem wurden drei Windparks mit insgesamt neun Anlagen und einer Leistung von 13,25 MW erworben. Die Anlagen liegen in den Bundesländern Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt. Darüber hinaus wurden erhebliche Aufwendungen in die Entwicklung von Projekten verstärkt investiert – auch in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern oder im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen. Parallel werden laufend schlüsselfertige Projekte geprüft.

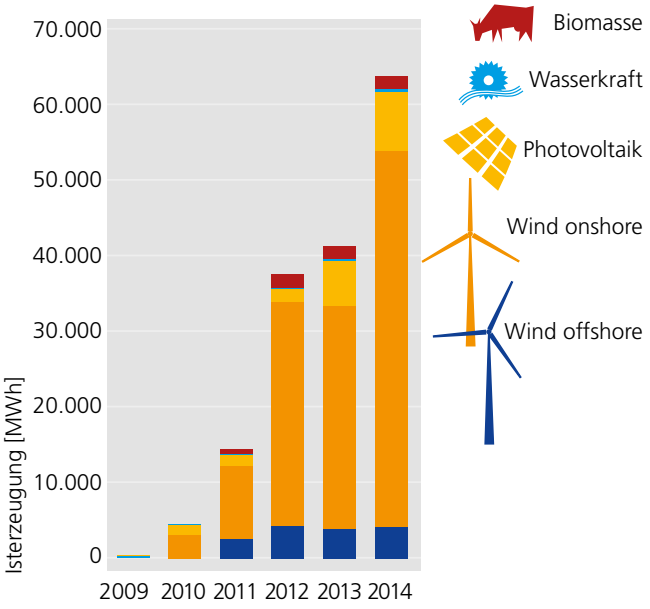
Aus heutiger Sicht werden sich der Anlagenbestand und die Produktionskapazität der TWS trotz des gewaltigen Engagements voraussichtlich erst wieder 2016 erhöhen. Hintergrund ist, dass die Probleme bei der Realisierung von neuen Anlagen, insbesondere von Windkraftanlagen, ständig zunehmen. Neben der Akzeptanz in der Bevölkerung, vor allem bei Windkraftprojekten, ergeben sich Restriktionen im Bereich des Artenschutzes, wie beispielsweise beim Roten Milan oder bei den Trägern öffentlicher Belange, wie dem Deutschen Wetterdienst. Aufgrund dieser Problematiken verzögert sich auch die Genehmigung für das Repowering des Windparks Lonsee erheblich bzw. wird eventuell komplett infrage gestellt: Vier Bestandsanlagen sollen durch zwei neue Anlagen ersetzt und damit die Jahreserzeugungskapazität des Windparks mehr als verdreifacht werden.

An ihrem strategischen Ziel, so viel Strom selbst in regenerativen Erzeugungsanlagen zu erzeugen, wie die TWS an ihre Kunden verkauft, wird die TWS auch zukünftig arbeiten. Damit leistet die TWS einen aktiven Beitrag für eine klimaneutrale Stromerzeugung.

Langfristig will die TWS bis zum Jahr 2020 ein Erzeugungsportfolio mit einer Jahreserzeugungskapazität von gut 100 Mio. kWh aufbauen. Dafür sind in den Jahren 2009 bis 2020 Investitionen in Summe von zirka 65 Mio. Euro geplant. Regenerative Erzeugungsanlagen sind naturgemäß sehr kapitalintensiv. In den ersten Jahren fallen auch bei planmäßigen Produktionswerten bilanzielle Verluste an. Mittelfristig werden diese Projekte aber einen wesentlichen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg der TWS leisten.

Nachdem sich die Rahmenbedingungen für die Windkraft in Baden-Württemberg deutlich verbesserten, schaffte die TWS mit der Gründung der „Windkraft Bodensee Oberschwaben" (WKBO) zusammen mit den Stadtwerken am See, dem Regionalwerk Bodensee und den Stadtwerken Bad Saulgau die Basis, um im Gebiet des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben die Realisierung von Windkraftanlagen auf geeigneten Flächen voranzutreiben. Die Energie soll dort erzeugt werden, wo sie verbraucht wird: in der Region.

Entwicklung Erzeugung



Mit der WKBO soll zum einen eine Risikostreuung für die Unternehmen verbunden sein, zum anderen aber auch die Möglichkeit, sich an größeren Projekten zu beteiligen bzw. diese zu entwickeln. Im Rahmen dieses Gemeinschaftsprojektes wird derzeit ein Projekt konkret geplant, dessen Inbetriebnahme in 2016 denkbar ist.

Das EEG 2.0 bedeutet für die Betreiber von neuen Anlagen in Baden-Württemberg spezifisch nur unwesentlich geringere Erlöse und nur marginal höhere Vermarktungsrisiken als nach dem alten EEG. Die Auswirkungen des angedachten Ausschreibungsmodelles ab dem Jahr 2017 können erst nach dessen detaillierter Ausprägung abgeschätzt werden.

Die Realisierung von Windkraftprojekten in windschwächeren Regionen wird dadurch aus heutiger Sicht, entgegen den ursprünglichen Szenarien, nach wie vor möglich. Unter Berücksichtigung der Gesamtkosten ist eine Produktion an windschwächeren Standorten in Süddeutschland ohnehin nicht teurer als eine Produktion an windstärkeren Standorten in Norddeutschland, da diese einen massiven Ausbau des Transportnetzes erforderlich macht. Aus Sicht der TWS ist dem Ausbau der Windkraft auch in Baden-Württemberg Vorzug gegenüber einem alleinigen Ausbau der Windkraft in Norddeutschland zu geben. Zum einen lässt sich damit der erforderliche Ausbau des Höchstspannungsnetzes minimieren und zum anderen ergibt sich damit ein geringerer Speicherbedarf. Zudem wird die Wertschöpfung vor Ort generiert.

ERZEUGUNGSKAPAZITÄTEN DER TWS

Projekt	Standort	Betrieb durch TWS seit …	Installierte Leistung [kW]	Jahreserzeugungs-kapazität [MWh]
Wind offshore				
EnBW Windpark Baltic 1*	Deutsche Ostsee	5/2011	1.000	3.900
Wind onshore				
Windpark Portfolio Windpool*	Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz	Diverse ab 2010	5.000	10.100
Windpark Lonsee	Baden-Württemberg	12/2009	2.640	3.021
Windpark Oelsig	Brandenburg	12/2011	6.000	12.722
Windpark Brenntenberg	Bayern	12/2011 03/2012	9.000	15.859
Windpark Grefrath	Nordrhein-Westfalen	01/2014	3.000	6.541
Windpark Krähenberg	Rheinland-Pfalz	01/2014	6.250	8.043
Windpark Mose	Sachsen-Anhalt	01/2014	4.000	6.672
Photovoltaik				
Denkingen	Baden-Württemberg	12/2009	960	1.010
Ravensburg, Adolf Aich 75 kW	Baden-Württemberg	08/2009	75	75
Ravensburg, Adolf Aich 85 kW	Baden-Württemberg	12/2009	85	85
Ravensburg, TWS-Verwaltungsgebäude	Baden-Württemberg	10/2009	30	25
Neu-Ulm, Harzerhof	Bayern	12/2011	288	263
Solarpark Boms-Haggenmoos	Baden-Württemberg	12/2012	4.456	4.661
PV-Anlage Böblingen	Baden-Württemberg	07/2013	1.331	1.368
Solarkraftwerk Bahnstadt RV	Baden-Württemberg	2002	21	20
Wasserkraft				
Wasserkraftwerk RV, Albertshofen	Baden-Württemberg	10/2009	8	30
Biomasse				
BHKW RV-Weststadt, Karmeliterstraße	Baden-Württemberg	08/2011	220	1.600
Summen			**44.363**	**75.995**

* Beteiligungen der TWS KG

STROMVERTRIEB
Nachfrage ungebrochen – Absatz von Ökostrom fast verdoppelt

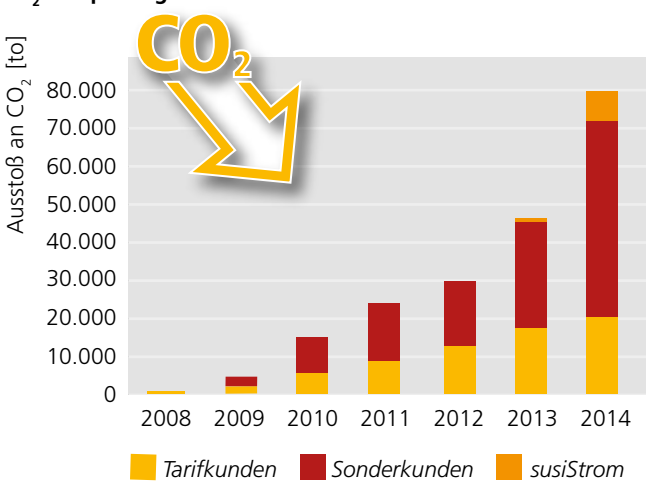
Die TWS startete Mitte 2008 mit dem Stromvertrieb. Verkauft wird von Anfang an ausschließlich Ökostrom. Mittlerweile ist der Ökostrom des TWS-Konzerns auch deutschlandweit über die Tochtergesellschaft susiEnergie GmbH erhältlich. Der starke Zuwachs ist ungebrochen: 2014 hat sich der Stromabsatz des TWS-Konzerns mit über 155 Mio. kWh fast verdoppelt.

Mehr als 12.000 Kunden belieferte der TWS-Konzern zum Jahresende mit Ökostrom. Das bedeutet einen Zuwachs von mehr als 23 % gegenüber dem Vorjahr. Und ein weiterer Anstieg zeichnet sich ab: Seit Januar 2015 beziehen bereits 1.200 neue Kunden, darunter auch zahlreiche Kommunen aus dem Landkreis Ravensburg, Ökostrom von der TWS. Besonders erfolgreich ist das Geschäftskundensegment. Dieser Bereich konnte vor allem im bundesweiten Stromvertrieb zahlreiche Kunden gewinnen. Mit insgesamt 101 Mio. kWh Strom wurde rund 125 % mehr Strom im Segment Sonderkunden verkauft, als im Jahr zuvor.

Strom von der TWS stammt zu 100 % aus erneuerbaren Energien und ist damit klimaneutral. Die Produkte twsNaturstrom und susiÖkostrom führen zudem das ok-power-Label nach dem Initiierungsmodell – und das ohne Aufpreis. Das Label bescheinigt dem Produkt einen hohen ökologischen Nutzen und einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau der Erzeugungskapazitäten für erneuerbare Energien in Deutschland. Unter anderem muss das Unternehmen zum Erhalt des Labels nachweisen, dass es mindestens die Hälfte des verkauften Stroms selbst in neu geschaffenen Anlagen produziert. twsNaturstrom und susiÖkostrom verfügen damit über ein Alleinstellungsmerkmal. Das Gütesiegel wird vom Verein EnergieVision vergeben, den das Öko-Institut in Zusammenarbeit mit dem WWF Deutschland und der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen gegründet hat. Immer mehr klimabewusste Bürger interessieren sich für Ökostrom und fühlen sich langfristig bei der TWS in guten Händen. Zumal die TWS den gesamten Strom, den ihre Kunden benötigen, selbst aus erneuerbaren Energien erzeugen möchte.

Neben der vorteilhaften Klimabilanz spricht auch der attraktive Preis für die Stromprodukte. So erreichte die susiEnergie bei der Studie „Stromanbieter 2014" eine Top-7-Platzierung in der Gesamtwertung überregionaler Ökostromanbieter. Die Studie wurde von der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien im Auftrag von N24 durchgeführt. Die Top-Platzierung der susiEnergie und die wiederholte Auszeichnung der TWS als TOP-Lokalversorger zeichnen die beiden Unternehmen für ihren guten Service und die attraktiven Angebote

CO_2-Einsparung



aus. Zum 1. Januar 2015 senkte die TWS für 95 % ihrer Kunden die Preise für twsNaturstrom. Zum einen, weil sich die staatlichen Abgaben und Umlagen zum Jahreswechsel veränderten und diese nun den Strompreis um 0,182 Cent brutto je Kilowattstunde entlasten. Zum anderen konnten die internen Prozesse optimiert und die Beschaffungskosten gesenkt werden.

Neben Privat- und Gewerbekunden profitieren auch Sonderkunden von reinen Ökostromangeboten und setzen auf den kompetenten Service und die fairen Preise des TWS-Konzerns. Denn das Ziel, wirtschaftlichen Erfolg und nachhaltiges Handeln zu verbinden, wird für immer mehr Unternehmen wichtig. Unter anderem spielt der CO_2-Fußabdruck im Kontakt mit ihren Kunden eine immer größere Rolle. Gerade Geschäftskunden schätzen den individuellen Service der TWS.

Grundsätzlich entscheidet der Kunde, ob er einen Festpreisliefervertrag möchte oder eine Teilabsicherung des Energiebezugs durch horizontale oder vertikale Tranchen wünscht. Hier definieren die TWS-Experten gemeinsam mit dem Kunden, zu welchem Zeitpunkt welche Energiemengen eingedeckt werden. Auch das Management des gesamten Energieportfolios

Stromverkauf	2014	2013	Veränderung in %
Gesamt	155.425 MWh	86.751 MWh	79,2
Kundenbelieferung	155.425 MWh	78.451 MWh	98,1
davon an:			
Tarifkunden	39.135 MWh	33.107 MWh	18,2
Sonderkunden	101.008 MWh	44.945 MWh	124,7
Netzverluste	0 MWh	8.300 MWh	-100,0
	140.142 MWh	86.352 MWh	62,3
susiEnergie GmbH	15.283 MWh	399 MWh	3.730,3

einschließlich Lastprognosen und Bilanzkreismanagement ist auf Kundenwunsch möglich, um so weitere Optimierungsmöglichkeiten am Spotmarkt zu realisieren.

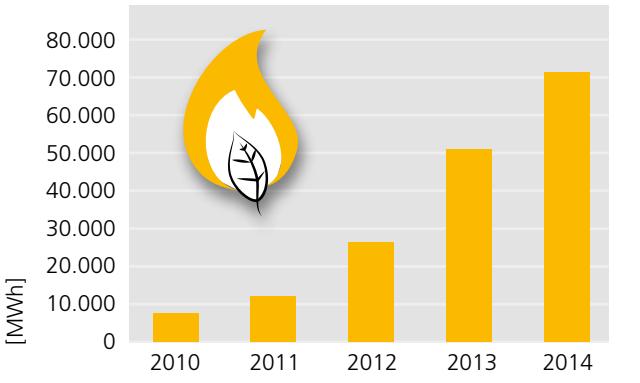
Der Strommarkt hat in den letzten Jahren eine enorme Entwicklung vollzogen. Die Dynamik an den Energiebörsen bietet jedoch auch Chancen, die sich über die entsprechenden Energieprodukte der TWS nutzen lassen. Am 1. August 2014 trat das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Kraft – und damit auch die Verpflichtung zur Direktvermarktung von selbst erzeugtem Ökostrom. Die TWS unterstützt die Betreiber von Biogas- und Photovoltaik-Anlagen sowie Blockheizkraftwerken mit Lösungen, die wirtschaftlich interessant sind. Dabei nimmt die TWS den selbst erzeugten Strom ab und veräußert diesen dann im Kundenauftrag am sogenannten Spotmarkt der Energiebörsen. Außerdem tragen die Energieexperten mit ihren Marktkenntnissen dazu bei, dass Unternehmen immer gut über die aktuellen Rahmenbedingungen informiert ihre Gestaltungsspielräume optimal für sich nutzen können.

GASVERTRIEB
Kundenanzahl bei intensivem Wettbewerb stabil

Erdgas ist bei Kunden im Wärmemarkt weiterhin die Wunschenergie Nummer eins. Nach Angaben des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft wurde 2014 knapp die Hälfte der insgesamt 41 Mio. Wohnungen in Deutschland mit Gas beheizt. Mit dem leistungsstarken Energieträger können die CO_2-Einsparziele im Wärmemarkt durch den Einsatz hocheffizienter und bezahlbarer Gastechnik erreicht werden. Die geringen Emissionen machen Erdgas auch zum idealen Partner der erneuerbaren Energien. Der Trend zu ökologischen Produkten eröffnet der TWS Chancen, sich in einem anspruchsvollen Markt erfolgreich zu positionieren. Denn Erdgas und Bio-Erdgas stehen für einen Energieträger, der für die Energiezukunft unverzichtbar ist, um die geforderten Klimaziele zu erreichen. Dies gilt für den Einsatz bei der Energie- und Wärmeerzeugung genauso wie im Verkehrssektor und in zahlreichen Anwendungen von Erdgas-Technologien im Industriebereich.

Der Gasabsatz im Konzern lag im Berichtsjahr bei insgesamt 772 Mio. kWh und damit deutlich unter dem Vorjahr. Der Grund war spürbar: 2014 war das wärmste Jahr in Deutschland seit Aufzeichnung der Wetterdaten. Auch wirken sich energiesparende Maßnahmen – wie Dämmung und neue Heiztechniken – auf den Absatz aus. Die 2011 gegründete Tochtergesellschaft susiEnergie GmbH verkauft susiGas mittlerweile bundesweit über das Internet. Durch die Ausdehnung des Vertriebsgebietes und die Etablierung der Online-Marke susiGas konnten außerhalb des TWS-Netzgebietes rund 6 % mehr Kunden gewonnen werden. Dieser Trend zeichnete sich auch zu Jahresbeginn 2015 ab. Vor allem sogenannte Bündelverträge, die zum Beispiel mit Hausverwaltungen abgeschlossen werden, tragen zum Erfolg bei. Ende 2014 bezogen 18.059 Kunden Gas von der TWS und der susiEnergie. Damit konnte die Gesamtkundenzahl in einem starken Wettbewerbsumfeld gehalten werden.

Entwicklung Gas-Ökoprodukte



Die Wettbewerbssituation entwickelt sich für die Haushalte und das Gewerbe positiv. Kunden können zwischen zahlreichen Lieferanten wählen und nutzen die Angebotsvielfalt des Marktes zunehmend. Und viele Verbraucher handeln sehr preisbewusst. Hier konnte sich die TWS vor allem über Online-Produkte etablieren. Billiganbietern setzt die TWS ein Profil entgegen, das Kundennähe, nachhaltiges Wirtschaften und Ökologie in das Zentrum des unternehmerischen Handelns stellt. Die wiederholte Auszeichnung der TWS als TOP-Lokalversorger zeichnet das Unternehmen für ihren guten Service und die attraktiven Angebote aus.

Die TWS hat die Preise für die Grundversorgung seit Oktober 2012 stabil gehalten, da sie in der Gasbeschaffung die Möglichkeiten des Marktes geschickt zum Vorteil ihrer Kunden nutzt. Aufgrund einer günstigen Beschaffungssituation, gesunkener Netznutzungsentgelte und Optimierungen der internen Prozesse, war das Unternehmen in der Lage, zum 1. März 2015 den Arbeitspreis für die Gasgrundversorgung zu senken. Aber auch für Kunden, die sich für Produkte mit einer bestimmten Laufzeit entschieden haben, sinkt der Arbeitspreis nach Auslaufen der aktuellen Vertragslaufzeit. Denn die TWS bietet unterschiedliche preislich attraktive Produkte an. Neben flexiblen Produkten gibt es das Festpreisangebot twsErdgas Fix mit einer Nettopreisgarantie für 12, 24 oder 36 Monate.

Bei susiEnergie und der TWS haben die Kunden außerdem die Wahl zwischen mehreren Produkten, die auf unterschiedliche Weise zusätzlich zum Klimaschutz beitragen. So kann der Kunde wählen, ob er sein Gas mit einem Biogasanteil beziehen möchte. Mit dem Bezug von twsKlimagasPlus wird der CO_2-Ausstoß, der bei der Erdgasverbrennung entsteht, sogar komplett neutralisiert. Dabei unterstützt die TWS gemeinsam

Klaus Meyer ist Ingenieur und baut in seinem Beruf Pressen. In seiner Freizeit ist er zusammen mit Günter Heil Vorstand der Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten eG mit ihren 130 Mitgliedern. Gebaut hat er gemeinsam mit einem Team ein Wasserkraftwerk, 5,5 m hoch ist das oberschlächtige Wasserrad. Es liefert bei 270 Liter pro Sekunde maximal 11 Kilowatt Strom. Es steht und klackert in Nessenreben und wird am historischen Mühlbachkanal, dem „Stillen Bach“ von Spaziergängern bewundert. Dort läuft und läuft und läuft es seit Mai 2014.

»Die Rendite spielt keine so große Rolle«

Rendite und Selbstverantwortung

Warum sind Sie überzeugt, das Richtige zu tun, Herr Meyer?

Schon im Gemeinderatsprotokoll der Stadt Weingarten von 1833 steht, dass genau an dieser Stelle ein Wasserrad gebaut werden soll. Früher wurden von diesem Wasser 30 Anlagen – zuletzt noch drei – in der Stadt angetrieben. Großkraftwerke verdrängten in der Folgezeit diese verbrauchernahe Form der Energiegewinnung. Es war also höchste Zeit, wieder eins zu errichten. Doch in erster Linie ging es mir und der Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten darum, einen Beitrag für eine klimaneutrale Energiezukunft zu sorgen – zum Nutzen kommender Generationen. Und mein persönlicher Ehrgeiz war, nicht nur ein energieerzeugendes Bauwerk zu gestalten und dies dann zu hinterlassen, sondern ein Bauwerk, das sich wirtschaftlich trägt. Das gutteils ehrenamtlich erstellte Wasserrad ist eine hervorragende Lösung dafür.

Ein Wasserrad, da muss man erstmal drauf kommen ...

Na ja. Schon zur Studienzeit habe ich ein Wasserrad gebaut und mich in den 1970er-Jahren mit Windkraftanlagen beschäftigt. Das Thema Ökologie hat mich als Ingenieur nie losgelassen – auch wenn ich jetzt Pressenbauer bin, also beruflich etwas ganz anderes mache. Ich habe mich immer gefragt: „Was kann man praktisch noch machen außer beispielsweise Photovoltaik? Bleibt Wasserkraft. Ich habe in der Stadt geschaut, wo wir eine Anlage verwirklichen könnten und bin hier am Stillen Bach fündig geworden. Und diese Stelle ist perfekt. Der nötige Höhenunterschied ist da, der Bach fließt durch die vorgeschalteten Weiher gleichmäßig und niemand wird gestört. Nach einigen Berechnungen und Vorgesprächen haben wir über die Genossenschaftler Kapital gesammelt und los ging's.

Klingt einfach, war es aber sicher nicht. Auf die Idee folgte wohl ein langer Gang durch die Instanzen?

Klar haben mich am Anfang alle für verrückt erklärt. Aber so schlimm war es dann gar nicht. Wir sprechen über 33 Genehmigungen in zwei Jahren, von der Stadt Weingarten, Landratsamt, dem Regierungspräsidium als Vertreter des Landesdenkmalamtes bis hin zu möglichen Förderprogrammen der Landesregierung.

Gleichzeitig haben wir Partner gesucht, beispielsweise einen Bauunternehmer, der uns die Fundamente baut. Die Stromabnahme ist durch das EEG-Gesetz langjährig gesichert. Ich musste eine Fischabsturzsicherung mit einplanen, eine Fallklappe, die die Wasserzufuhr unterbricht, falls der Strom wegen einer Netzstörung nicht mehr abgeführt werden kann. Das Wasserrad haben wir aus einem Bausatz zusammengebaut, besten V2A-Stahl verwendet, die großen Rohrleitung rosten mindestens 80 Jahre nicht, alles nach DIN abgesichert, alle Vorschriften sind eingehalten, sicherheitshalber noch eine Einzäunung drum herum, und das alles in mehr als 1000 Stunden ehrenamtlich. Seit Mai 2014 läuft unser Wasserrad und liefert Ökostrom für 20 bis 25 Haushalte. Für einen störungsfreien Betrieb sorgen die ehrenamtlichen Mitglieder eines eigens gegründeten Arbeitskreises.

Wasserkraft scheint also eine gute, wirtschaftlich nachhaltige Idee für die Zukunft zu sein?

Da spielt die Rendite keine so große Rolle. Unsere Verträge mit den Beteiligten laufen 20 Jahre, vier Prozent Rendite wären schön für die Mitglieder. Wenn es aber um das Thema „Bürger-Energie" geht, reden wir vom genossenschaftlichen Gedanken mit den Grundsätzen Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung. Wir fördern wirtschaftliche, soziale und kulturelle Ziele im Sinne einer dauerhaft nachhaltigen kommunalen Entwicklung im Interesse wirklich aller Bürgerinnen und Bürger.

tws
Das Richtige tun.

RICHTIG!

Die TWS ist mit 100 Anteilen an der Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten eG beteiligt. Das tun wir nicht, um Einfluss zu nehmen, sondern weil uns die Idee begeistert. Wasserkraft hat Zukunft, davon sind wir überzeugt. Wasser machen wir zu Strom mit Qualitätssiegel. Der TÜV NORD bescheinigt: twsNaturstrom ist Ökostrom aus 100 Prozent regenerativen Quellen. Das bedeutet, dass die CO_2-Emissionen 0 g/kWh betragen.

mit dem BUND Ravensburg die Wiedervernässung schwäbischer Moore sowie das ägyptische Entwicklungshilfeprojekt SEKEM. Der Absatz besonders ökologischer Gasprodukte ist im Vergleich zum Vorjahr noch einmal auf über 71 Mio. kWh gestiegen.

Der Bereich Sonderkunden steht unter zunehmendem Margen- und Preisdruck. Vor allem Industrie- und Gewerbekunden optimieren ihre eigene Beschaffung. Damit steigt zum einen der Wettbewerbsdruck, auf der anderen Seite erhöhen sich die Zugangsmöglichkeiten für die TWS. Im Geschäftskundenbereich setzt die TWS auf individuelle Beratung und Lösungen, die auf den Bedarf des jeweiligen Betriebs maßgeschneidert sind. Das zunehmende Bewusstsein für den Klimaschutz spiegelt sich auch bei den Großverbrauchern wider. Denn bei Kommunen und Geschäftskunden spielen CO_2-Bilanzen eine immer größere Rolle. Wie im Bereich der Tarifkunden wirkte sich auch die warme Witterung im Bereich der Sonderkunden aus – allerdings nicht im gleichen Maße, da Erdgas in Gewerbe- und Industriebetrieben auch häufig als Prozessgas eingesetzt wird.

Im Mobilitätsbereich stellt Erdgas eine effiziente Alternative zu den herkömmlichen Kraftstoffen dar und kann als Kraftstoff entscheidend dazu beitragen, die CO_2-Emissionen zu senken. Autofahrer, die in Ravensburg Erdgas tanken, sind seit 2013 zu 100 % klimaneutral unterwegs. Denn die TWS neutralisiert das bei der Verbrennung freiwerdende CO_2 durch Ausgleichszertifikate. Der Absatz an den beiden Erdgastankstellen in Ravensburg stagnierte nach zuletzt erfreulichen Entwicklungen. Mit 10,8 Mio. kWh verbrauchten die Erdgasbusse und PKW so viel Erdgas wie 542 Haushalte mit einem durchschnittlichen Verbrauch von 20.000 kWh im Jahr. Um den Markt für Kunden und Hersteller attraktiv zu gestalten, sind klare politische Rahmenbedingungen für Erdgasfahrzeuge unerlässlich – sowie eine Verlängerung der reduzierten Energiesteuer, wie im Koalitionsvertrag der Bundesregierung beschrieben.

Gasverkauf	2014	2013	Veränderung in %
Gesamt	771.814 MWh	924.094 MWh	-16,5
davon an:			
Tarifkunden	599.486 MWh	731.817 MWh	-18,1
davon susiEnergie	144.973 MWh	191.964 MWh	-24,5
Sondervertragskunden	161.484 MWh	181.140 MWh	-10,9
Erdgastankstellen	10.844 MWh	11.137 MWh	-2,6

WÄRMEVERSORGUNG/ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN
Energieeffiziente Kraft-Wärme-Kopplung

Das Geschäftsjahr 2014 war geprägt von der Kraft-Wärme-Kopplung und durch den Bau von Nahwärmeleitungen. In unterschiedlichen Projekten wurden im vergangenen Jahr Blockheizkraftwerke zur Wärme- und Stromversorgung installiert. Die umgesetzten Anlagengrößen betragen zwischen 5 kW bis 140 kW elektrischer Leistung. Darüber hinaus wurde im Jahr 2014 auch wieder eine Biomassekesselanlage für die Stadtwerke Ravensburg gebaut. Um diese Technologien sinnvoll und effizient einsetzen zu können, mussten zusätzlich ca. 900 m Nahwärmetrasse verlegt werden.

Ein weiteres Hauptaugenmerk war auch im Jahr 2014 der effiziente, wirtschaftliche und sichere Betrieb der Wärmeerzeugungsanlagen. Dank der regelmäßigen Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen konnte gewährleistet werden, dass die Kunden ohne nennenswerte Störungen versorgt werden. Durch die intensiven vertrieblichen Tätigkeiten konnten auch für das laufende Jahr attraktive Neuprojekte generiert werden.

Studentenwerk Weiße Rose Weingarten
Das Bestandsgebäude des Studentenwerkes Weiße Rose in Weingarten bietet Platz für ca. 180 Studenten. Seit Juli 2014 wird das Gebäude durch die TWS mit Wärme und Strom versorgt. Der Altbau, der bisher durch Heizöl beheizt wurde, wird über ein hocheffizientes Erdgas-Blockheizkraftwerk mit Energie versorgt. Die TWS hat im Studentenwerk optimale Bedingungen für den Einsatz einer Kraft-Wärme-Kopplung vorgefunden: Ein hoher Bedarf an Energie zur Brauchwarmwasserbereitung und parallel einen hohen Grundlastbedarf an elektrischer Energie. Dies sind die besten Voraussetzungen für einen wirtschaftlichen Betrieb der Anlage und größtmögliche Einsparungen für den Kunden. Darüber hinaus wurde mit der Weißen Rose bereits ein Vertragsverhältnis geschlossen, das die Versorgung des Neubaus in Weingarten mit beinhaltet. Das Neubauprojekt für zusätzliche 174 Studenten wird baulich bis Ende 2015 fertiggestellt. Hierbei liegen ähnliche Rahmenbedingungen vor wie im Bestandsgebäude, sodass im Prinzip eine identische Anlage im Neubau des Studentenwerks installiert wird.

Wohnbaugebiet Am Hofgut

Das von der Hofkammer des Hauses Württemberg entwickelte Wohnbaugebiet am Hofgut in der Ravensburger Weststadt wurde 2014 teilweise durch ein Nahwärmenetz erschlossen. Der Bau der Geschosswohnungseinheiten sollen bis Ende 2015 fertiggestellt werden. Im Anschluss wird die TWS die zentrale Wärmeversorgungsanlage, bestehend aus einer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage und einer Gasbrennwertkesselanlage, erstellen. Das Wohnbaugebiet wird dann nachhaltig durch das mit Biomethan befeuerte Blockheizkraftwerk und durch die Erdgaskesselanlage mit Wärme versorgt.

dwp eG Fairhandelsgenossenschaft

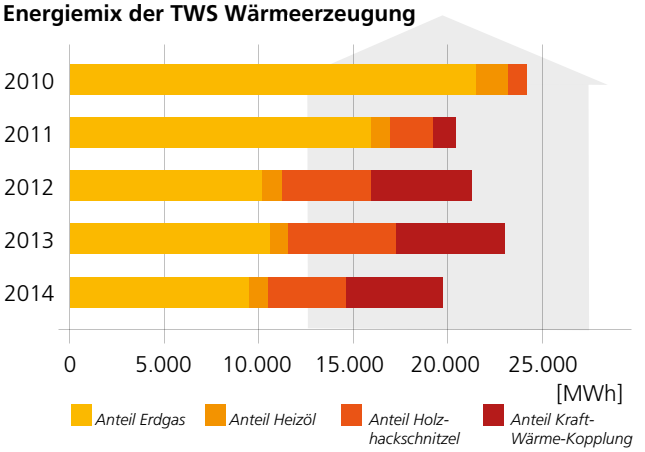
Das bestehende Lieferverhältnis aus dem Jahr 2013 wurde im vergangenen Jahr ausgebaut. Die dwp eG wird seit Mitte des Jahres zusätzlich zur Wärme mit Strom aus einem TWS-eigenen Blockheizkraftwerk versorgt. Das Aggregat wurde in die bereits im Vorjahr sanierte Wärmeerzeugungsanlage eingebunden. Durch diese Maßnahme kann gewährleitet werden, dass dwp kostengünstig mit Energie versorgt wird.

Dienstleister für die Stadtwerke Ravensburg

Als Dienstleister für die Stadtwerke Ravensburg hat die TWS im vergangenen Jahr zwei Großprojekte umgesetzt. Beide Projekte beinhalten eine nachhaltige wirtschaftliche und ökologische Verbesserung der Wärmeversorgung der belieferten Objekte. In der Eissporthalle Ravensburg wurde 2014 eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage mit 140 kW elektrischer Leistung und 210 kW thermischer Leistung installiert. Dieses Aggregat versorgt die Eissporthalle mit Wärme und Strom. Darüber hinaus, wird das benachbarte Autohaus Wald mit Wärme aus dem Blockheizkraftwerk versorgt. Hierzu wurde eine Nahwärmeleitung zwischen der Eissporthalle und dem Autohaus Wald verlegt und die Hydraulik auf die geänderten Versorgungsbedingungen umgebaut. Die Anlage ist seit Juli 2014 erfolgreich in Betrieb. Der Gesamtstrombezug der Eissporthalle konnte dank des BHKW deutlich reduziert werden.

Die mit Heizöl betriebene Wärmeerzeugung in der Sporthalle Oberzell und die veraltete Wärmeerzeugung in der benachbarten Grundschule wurden 2014 saniert. Die beiden Liegenschaften wurden mittels einer Wärmeleitung hydraulisch miteinander verbunden. Diese Verbindung erlaubt es, zwei unterschiedliche Brennstoffe miteinander zu kombinieren, ohne große bauliche Änderungen vornehmen zu müssen. In der Sporthalle wurde der bestehende alte Heizölkessel und der Heizöltank demontiert. Anstelle des Heizöls werden nun Holzpellets gelagert, und der veraltete Kessel wurde gegen einen modernen Holzpelletkessel ersetzt. Die bestehende Anlage in der Schule wurde lediglich hydraulisch in das Gesamtsystem eingebunden. Somit erfolgt die Grundlastabdeckung beider Gebäude über den neuen Holzpelletkessel und die Spitzenlastabdeckung über die bestehenden Gaskessel. Diese Kombination ermöglicht es, die CO_2-Emission beider Gebäude um 90 Tonnen pro Jahr zu reduzieren.

Energiemix der TWS Wärmeerzeugung



Ausblick

Zusätzlich zu der Fertigstellung der beiden Projekte Wohngebiet Am Hofgut und Neubau des Studentenwerk Weiße Rose stehen im laufenden Geschäftsjahr noch weitere Maßnahmen an. So wird die Wärmeversorgung des Hörsprachzentrums der Zieglerschen Anstalten in Ravensburg ab dem Jahr 2015 durch die TWS übernommen. Die Planungen hierzu sind noch im Gange und werden bis Mitte des Jahres abgeschlossen sein. Die Umsetzung des Konzepts wird dann bis zur Heizperiode erfolgen.

Als Dienstleister für die Stadtwerke Weingarten wird 2015 das erste mobile Blockheizkraftwerk in der Region gebaut. Die Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage wird zukünftig in den Sommermonaten das Freibad mit Wärme und Strom versorgen. Während der Wintermonate wird das BHKW dann vom Freibad in die Talschule versetzt. Hier wird es die erzeugte Wärme in den Wärmeverbund rund um die Talschule einspeisen und den Strom zur Eigennutzung im Gebäudekomplex zur Verfügung gestellt.

Für die Stadtwerke Ravensburg betreibt die TWS bereits eine Vielzahl an Lüftungsanlagen. In Abstimmung mit der Stadt Ravensburg müssen hier unterschiedliche Sanierungen vorgenommen werden. Im ersten Schritt wird die Lüftungsanlage der Roten Halle in 2015 saniert. Außerdem wird an Konzepten für die Sanierung weiterer Lüftungsanlagen gearbeitet.

twsEnergiedach

Seit Februar 2015 ist das Photovoltaikprodukt twsEnergiedach am Markt verfügbar. Die Kundenresonanz kurz nach der Produkteinführung ist sehr vielversprechend. Viele Privatkunden, aber auch Gewerbekunden interessieren sich für das attraktive Pachtmodell für Solardächer, das für Hausbesitzer ideal ist, die sich weitgehend selbst mit erneuerbaren Energien versorgen möchten. Mit dem twsEnergiedach errichtet die TWS eine Photovoltaikanlage auf dem Dach ihrer Kunden. Um die Planung, Installation, Wartung und Finanzierung kümmert sich die TWS.

Wärme-Versorgung	2014		2013		Veränderung in %
Verkauf					
Wärme	19.129	MWh	23.039	MWh	-16,97
Warmwasser	6.000	m³	6.205	m³	-3,30
Versorgte Wohn- und Geschäftseinheiten	871		691		26,05
Rohrnetzlänge	18,6	km	17,2	km	8,14

WASSERVERTRIEB
Trinkwasser – unser wichtigstes Lebensmittel

Deutschland ist ein wasserreiches Land mit einer hohen Wasserqualität. Im Bundesgebiet beträgt der jährliche Wasservorrat 188 Mrd. m³ Grund-, Oberflächen- und Quellwasser. Rund 6.200 Wasserversorger fördern davon nur etwa 2,7 % jährlich. Die TWS versorgt die Bürgerinnen und Bürger in Ravensburg, Eschach und Weingarten mit Trinkwasser. Der Absatz lag 2014 mit 4.267.245 m³ rund 4,9 % über der verkauften Menge des Vorjahres.

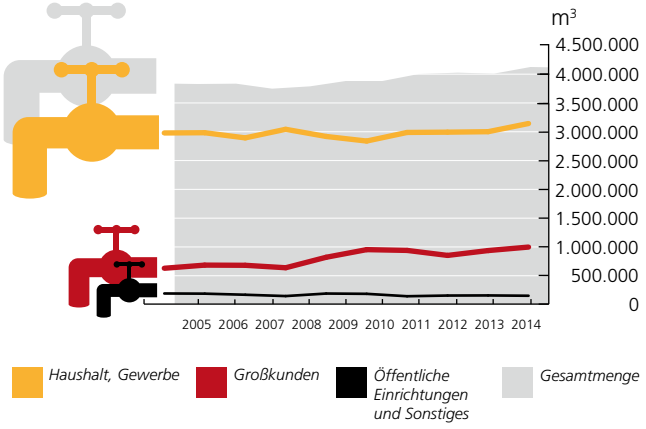
Der durchschnittliche Pro-Kopf-Gebrauch in Deutschland ist seit 1990 um 17 % gesunken und liegt bei 127 Litern pro Einwohner und Tag. Der Rückgang ist auf ein verändertes Verbraucherverhalten zurückzuführen: im Haushaltsbereich durch den Einsatz wassersparender Haushaltsgeräte und Armaturen, in der Industrie durch Mehrfachnutzung und Wasserrecycling bei den Produktionsprozessen. Deutschland hat zusammen mit Belgien den niedrigsten personenbezogenen Wassergebrauch der Industriestaaten.

Trinkwasser ist in Deutschland das am besten kontrollierte Lebensmittel. Trinkwasser aus der Leitung ist gesund, wohlschmeckend und im Vergleich zu Mineralwasser unschlagbar günstig. Der Preis für einen m³ Trinkwasser für private Haushalte lag zum 1. Januar 2014 laut Wirtschaftsministerium bei durchschnittlich 2,41 Euro. Dabei weichen die Trinkwasserpreise teilweise erheblich voneinander ab. Sie unterscheiden sich beispielsweise aufgrund verschiedener Standortbedingungen, die den Aufwand und damit die Kosten der Wasserversorger bestimmen.

Eine einwandfreie Infrastruktur ist wichtig für die Qualität des Trinkwassers. Und die ist in Ravensburg, Eschach und Weingarten anerkannt hoch. Dafür sorgt die TWS Netz: Das Trinkwasser wird regelmäßig untersucht und die Versorgungsanlagen werden von der TWS-Zentrale aus permanent überwacht. Außerdem investiert die TWS Netz kontinuierlich in ihr Rohrnetz und die Wasserversorgungsanlagen. Das alles kostet. Die TWS hat deshalb den Grundpreis bereits in mehreren Schritten angehoben, im Gegenzug allerdings den Arbeitspreis je m³ reduziert. Mit dem Trinkwasserpreis liegt die TWS im Mittelfeld der baden-württembergischen Versorger. Nachdem die Preise 2013 konstant waren, reduzierte die TWS zum 1. Januar 2014 den Arbeitspreis für Trinkwasser in Ravensburg, Eschach und Weingarten von 1,31 Euro brutto pro m³ auf 1,30 Euro brutto. Gleichzeitig wurden die Grundpreise für die Zähler erhöht. Ein Vier-Personen-Haushalt mit einem jährlichen Wasserverbrauch von 150 m³ bezahlte dadurch 2,02 Euro brutto mehr im Monat. Ziel ist eine kostengerechte Preisgestaltung, in der sich der Wasserpreis stärker an den Kosten für Gewinnung, Speicherung und Verteilung orientiert. Denn mehr als 80 % der Kosten entstehen, egal wie viel Trinkwasser verbraucht wird.

Die Anpassung der Grundpreise für die Wasserzähler zum 1. Januar 2015 war ein weiterer Schritt hin zu einer gerechteren Kostenverteilung. Teil des Trinkwasserpreises ist der Wasserpfennig, der bislang zur Finanzierung des Grundwasserschutzes und damit einer hohen Rohwasserqualität diente. Davon profitieren Verbraucher unmittelbar. Zum 1. Januar 2015 erhöhte das Land Baden-Württemberg den Wasserpfennig von 5,1 Cent auf 8,1 Cent je m³ Trinkwasser netto. Der Mehrbetrag an Einnahmen aus der Erhöhung des Wasserpfennigs soll künftig für Maßnahmen zum Hochwasserschutz im Land verwendet werden. Ein Vier-Personen-Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 150 m³ Trinkwasser bezahlt durch die beiden Komponenten 2,54 Euro brutto mehr im Monat.

Entwicklung der abgegebenen Wassermenge



BETEILIGUNGEN

Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co.KG
Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an der EnBW Baltic 1 GmbH sowie die Beteiligung an dem Windpark-Projekt „EnBW Baltic 1" in der Ostsee. Die TWS hat sich die Leistung von 1 MW an EnBW Baltic 1 gesichert. Die 21 Windenergieanlagen verfügen über eine Gesamtleistung von 48,3 MW. Der Windpark ist am 2. Mai 2011 ans Netz gegangen und erzeugt jährlich rund 193 Mio. kWh Strom. Damit lässt sich rechnerisch der jährliche Strombedarf von 50.000 Haushalten decken, während der Umwelt 167.000 Tonnen an klimaschädlichem CO_2 erspart bleiben. Die TWS hält zum 31. Dezember 2014 einen Anteil von 4,17 % an der Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co.KG.

Bau- und Sparverein Ravensburg eG
Die TWS KG und die TWS Netz sind mit jeweils fünf Anteilen an der Bau- und Sparverein Ravensburg eG beteiligt. Der Gesellschaftszweck des BSV liegt in der Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung, Vermittlung, Veräußerung und dem Erwerb von Bauten. Ebenso können anfallende Aufgaben im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur übernommen werden.

Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten eG (BEW)
Zu den Zielen der BEW gehört u. a. die Gestaltung der Energiezukunft, die Umsetzung kommunaler, regionaler Energieprojekte mit erneuerbaren Energien sowie die Thematisierung von Klimaschutz- und Energie-Themen. Hierbei gibt es viele Berührungspunkte mit der TWS, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien. Die TWS gehörte deshalb zu den 38 Gründungsmitgliedern. Die Beteiligung an der Genossenschaft beläuft sich auf 100 Anteile.

Bürgerenergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende eG
Im Januar 2010 wurde die BürgerEnergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende eG (BE) mit insgesamt 91 Gründungsmitgliedern in Mochenwangen gegründet. Die BE hat sich die Initiierung von und Beteiligung an Projekten zur Erzeugung erneuerbarer Energien auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene sowie die Initiierung von Maßnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien und des Klimaschutzes vor Ort und in der Region zur Aufgabe gemacht. Die TWS hat sich mit 100 Anteilen beteiligt.

Energieagentur Ravensburg gGmbH
Die Energieagentur Ravensburg wurde am 21. Oktober 1999 als gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet und hat am 1. April 2000 ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Energieagentur fördert durch eine neutrale und unabhängige Beratung bei privaten Haushalten, Kommunen und Gewerbebetrieben den effizienten Einsatz von Energie und Ressourcen, was durch Fortbildungsangebote und Öffentlichkeitsarbeit noch verstärkt wird. Besonders zu erwähnen ist hier der European Energy Award. Dieses Zertifizierungs- und Managementsystem dient der systematischen Erfassung, Bewertung, Überprüfung und Steigerung der Energieeffizienz. Die Energieagentur Ravensburg unterstützt bei dieser Zertifizierung. Da die Themen der Energieeinsparung und Energieeffizienz immer mehr an Bedeutung gewinnen, hat die Energieagentur ihre Tätigkeit auf den Landkreis Biberach im Jahre 2003 sowie auf die Landkreise Bodenseekreis und Sigmaringen im Jahre 2007 ausgeweitet und weitere Gesellschafter aus diesen Landkreisen hinzugewonnen. Im Jahr 2014 feierte die Energieagentur unter Beisein von Umweltminister Franz Untersteller ihr 15-jähriges Jubiläum. Der Anteil der TWS beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf 7,23 %.

Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH
Im Jahr 2003 gründete die TWS, der Bau- und Sparverein und die Firma Infracommun die Gesellschaft für kommunale Entwicklung mbH mit Sitz in Ravensburg. Geschäftsfelder der Gesellschaft sind: Bauleitplanung, Fachplanungen, Planung und Ablaufsteuerung für Versorgungsleitungen, Energiekonzepte, Machbarkeitsstudien für Infrastruktureinrichtungen, Standortanalysen, Erschließung von Baugebieten, Bodenordnung sowie Grundstücksmanagement. Im Jahre 2005 wurde die kaufmännische und technische Betriebsführung auf den Gesellschafter Infracommun übertragen. Ebenso wurde der Anteil am Beteiligungsunternehmen reduziert. Die TWS ist zwar zu einem kleinen Anteil von 3,67 % an der Gesellschaft beteiligt, wird allerdings nicht von den Chancen und Risiken des Geschäftsbetriebes berührt.

solarcomplex AG
Die Solarcomplex AG mit Sitz in Singen und ca. 40 Mitarbeitenden strebt an, die Bewohner in der westlichen Bodenseeregion und im Hegau ausreichend mit regenerativ erzeugtem Strom zu versorgen und garantiert außerdem eine regionale Wertschöpfung. Die TWS hat sich 2009 an der Solarcomplex AG beteiligt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Errichtung von Photovoltaikanlagen, Solarparks und Bioenergiedörfern. Im Jahre 2011 ist die Solarcomplex AG in das Geschäftsfeld Windkraft eingestiegen und plant auch die Projektierung von Windkraftstandorten. Auch im Jahr 2015 sind weitere Bioenergiedörfer, Solar- und Windkraftwerke sowie Holzenergieanlagen geplant. Die TWS hält zum 31. Dezember 2014 einen Kapitalanteil von 2,05 %.

Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co.KG
2002 wurde auf dem Dach und an der Südfassade des neu gebauten Parkhauses Bahnstadt je eine Photovoltaikanlage erstellt. Um der Einwohnerschaft Beteiligungsmöglichkeiten zu bieten, wurde 2002 die Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co.KG gegründet. Die Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH nahm die Geschäftsführung und Komplementärfunktion bislang wahr. Um den Aufwand für die Führung der Gesellschaft zu vermeiden, übernahm die TWS KG 2014 alle Kommanditanteile und integrierte die Anlage in die Sparte Stromerzeugung. Am 12. September 2014 wurde die Auflösung der Gesellschaft ins Handelsregister eingetragen.

SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH
1999 wurde die Südwestdeutsche Stromhandels GmbH von 30 Stadtwerken aus Baden-Württemberg und Bayern gegründet. Mittlerweile handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen von mehr als 55 deutschen Stadtwerken und regionalen Stromversorgern mit Schwerpunkt in Südwestdeutschland. Ziel des Unternehmens ist es, die Beschaffung von Energie (Strom und Erdgas) zu bündeln, die Position von Stadtwerken im Wettbewerb zu stärken, Synergien zu schaffen und gemeinsame Chancen zu nutzen. SüdWestStrom bietet ebenfalls Dienstleistungen für Stadtwerke in den Sparten Strom und Gas an. Seit 2008 ist die TWS Gesellschafter der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH. Die TWS ist zum 31. Dezember 2014 mit einem Anteil von 4,72 % beteiligt und ist somit drittgrößter Gesellschafter.

TeleData GmbH
Eine Vielzahl von Versorgungsunternehmen haben bereits Erfahrungen mit dem Geschäftsfeld „Telekommunikation" gesammelt bzw. bauen derzeit ein neues Geschäftsfeld in diesem Bereich auf. Auch bei der TWS war dieses Geschäftsfeld im Blick. Die TWS hat aber einer Beteiligung an einem bereits aktiven Telekommunikationsunternehmen den Vorzug vor einem eigenständigen Markteintritt gegeben. Es bot sich die TeleData Friedrichshafen GmbH an, die bereits in Ravensburg und Friedrichshafen Telekommunikationsdienstleistungen erbringt. Die TeleData Friedrichshafen GmbH war eine 100 %-ige Tochter der damals noch Technischen Werke Friedrichshafen GmbH (TWF), jetzt Stadtwerk am See GmbH & Co.KG. Die TWS beteiligte sich im Jahre 2012 mit 33,3 %. Der Zusatz Friedrichshafen wurde im Namen gestrichen. Der Sitz der Teledata soll aber dauerhaft in Friedrichshafen sein. Ebenso wird die Stadtwerk am See GmbH & Co.KG auch zukünftig die kaufmännischen Dienstleistungen für die Teledata erbringen.

Volksbank Weingarten eG
Die TWS KG hat sechs Geschäftsanteile (300,00 Euro) der Volksbank Weingarten erworben. Die Volksbank Weingarten unterstützt die TWS KG seit 2009 im Stromvertrieb auf Provisionsbasis. 2011 entwickelte die TWS gemeinsam mit der Volksbank Weingarten einen Ökosparbrief als Kundenbindungsinstrument. Anleger erhalten attraktive Zinsen und investieren dabei in Erneuerbare Energien.

Windpark Oelsig OHG
Durch den Erwerb des Windparks Oelsig in Brandenburg hat die TWS im Jahre 2011 die Projektgesellschaft erworben. Der Windpark Oelsig besteht aus drei Anlagen mit je 2 MW. Zwei Anlagen gingen 2007 und eine Anlage 2009 in Betrieb. Im Zuge einer Anwachsung wurde der Windpark Oelsig zum 23. Dezember 2011 ins Sachanlagevermögen der TWS übernommen. Die TWS hält zum 31. Dezember 2014 noch einen Anteil von 20 % an der Infrastrukturgesellschaft Windpark Oelsig OHG.

Windpool GmbH & Co.KG
Im Jahr 2010 beteiligte sich die TWS als erstes Stadtwerk an der Windpool GmbH & Co.KG mit Sitz in Frankfurt a. M. und hält zum 31. Dezember 2014 Anteile in Höhe von 5,0 %. Windpool hatte sich zum Ziel gesetzt, ein Windanlagenportfolio an ca. zehn bis 20 verschiedenen Standorten in Deutschland mit verschiedenen Komponentenlieferanten in einer Größenordnung von insgesamt 100 MW zu errichten. Es handelt sich dabei ausschließlich um Onshore-Anlagen. Mittlerweile betreibt Windpool ein Portfolio von 13 Onshore-Windparks mit einer Leistung von ca. 72 MW und hat den Aufbau des Portfolios abgeschlossen.

Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co.KG (WKBO)/Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltungs GmbH
Zukünftig will die TWS den Schwerpunkt des Zubaus von Windkraftanlagen in Baden-Württemberg und speziell in der Region Bodensee Oberschwaben legen. Auch andere Stadtwerke wollten in der Region regenerative Erzeugungskapazitäten aufbauen. Deshalb hat die TWS im Jahre 2012 zusammen mit dem Stadtwerk am See, dem Regionalwerk Bodensee und den Stadtwerken Bad Saulgau die Windkraft Bodensee Oberschwaben mbH & Co.KG (WKBO) gegründet, um zum einen eine Risikostreuung zu erreichen und zum anderen gegebenenfalls auch in größere Projekte investieren zu können. Ziel der WKBO ist es, in Summe in einem oder mehreren Projekten eine Gesamtleistung für die Partner von ca. 40 MW zu errichten. Um die Bürger vor Ort einbinden zu können, sollen eine oder mehrere Tochtergesellschaften als separate Projektgesellschaften gegründet werden. Die TWS hält zum 31. Dezember 2014 einen Anteil in Höhe von 32,5 % an der WKBO. Den gleichen Anteil hält TWS an deren Komplementärin, der Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltungs GmbH.

Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH
Am 25. April 2003 gründeten die TWS, die Technischen Werke Friedrichshafen, die Stadtwerke Lindau, die Stadtwerke Bregenz und die Stadtwerke Konstanz die GVO Gashandelsgesellschaft, um im liberalisierten Gasmarkt schneller als der Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (ZV GVO) reagieren zu können. Die fünf Gesellschafter halten je 20 % an der Gesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung energiewirtschaftlicher Leistungen für die Gesellschafter und Dritte, insbesondere die Beschaffung und den Handel mit Erdgas. Diese Tätigkeit startete zum 1. Oktober 2004. Vorrangige Aufgabe ist die Sicherstellung und Optimierung des Gasbezugs für ihre Gesellschafter. Hierzu nutzt die GVO als Beschaffungsgemeinschaft die vielfältigen Möglichkeiten am liberalisierten Gasmarkt. Die GVO GmbH stellte zum 1. Oktober 2007 ihre Gasbeschaffung auf eine Portfoliobeschaffung um und gehörte damit zu den ersten Unternehmen in Deutschland, die Gasmengen an der Leipziger Gasbörse und am OTC-Markt beschafft haben.

Die Spitzengasanlagen und das Gasnetz verbleiben beim Zweckverband, der 1966 von den Städten Ravensburg, Friedrichshafen und Lindau gegründet wurde. Die TWS ist am GVO Zweckverband mit 32,82 % beteiligt.

DIENSTLEISTUNGEN FÜR DIE REGION

Stadtwerke Ravensburg und Stadtwerke Weingarten
Mit Gründung der TWS im Jahr 2001 wurden alle Mitarbeitenden der beiden Stadtwerke auf die TWS übergeleitet. Seither erledigen die TWS in Abstimmung mit den städtischen Ämtern der beiden Städte die Aufgaben der beiden Stadtwerke.

Bei den Stadtwerken Ravensburg wird die kaufmännische und technische Betreuung inklusive Werkleitung für die Betriebszweige Wärme/Lüftung, Stromerzeugung, Bäder, Verkehr (Parkierung, Busverkehr und Beteiligung an der BOB), Eissporthalle, Breitband sowie die Beteiligung an der TWS erledigt. In der Sparte Bäder – hier sind die Hallenbäder Ravensburg und Eschach sowie das Naturfreibad Flappach zusammengefasst – und der Eissporthalle wird eng mit dem Amt für Schule, Jugend und Sport (ASJ) der Stadt Ravensburg zusammengearbeitet.

Für die Stadtwerke Weingarten mit ihren Betriebszweigen Wärme, Photovoltaik, Bäder (Hallenbad, Lehrschwimmbecken Talschule und Freibad), Stadtbus und Beteiligung an der TWS wird die Buchhaltung erledigt. Seit Mitte 2012 übernimmt die TWS außerdem die Wartung und Überwachung der Photovoltaik-Anlage auf den Dächern des Baubetriebshofes in Weingarten. Die Werkleitung und die technische Betreuung erfolgt durch die Ämter der Stadt Weingarten.

Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo)
Der bodo verbindet seit dem 1. Januar 2004 das gesamte Bus- und Liniennetz der Landkreise Ravensburg und des Bodenseekreises. Für den Verkehrsverbund werden das Rechnungswesen und die Personalverwaltung durchgeführt.

Stadtbus Ravensburg-Weingarten GmbH
Zur Wahrnehmung der Interessen des Busverkehrs in Ravensburg und Weingarten im Verkehrsverbund bodo wurde diese Gesellschaft mit Sitz am Standort der TWS gegründet. Die TWS erledigt das Rechnungswesen, allgemeine Verwaltungsaufgaben und das Marketing.

Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH
Die Dienstleistungen der TWS bei den beiden GVO-Gesellschaften mit Sitz am Standort der TWS erstrecken sich auf die kaufmännische Abwicklung, das Risikomanagement und die Betreuung der technischen Anlagen.

Betriebsführungen für kommunale Wasserversorgungen
Die TWS nimmt für die Wasserversorgung Wolpertswende (seit 2001) und Wilhelmsdorf (seit 2005) die kaufmännische und technische Betriebsführung wahr. Im Jahr 2007 kam die technische Betriebsführung für die Wasserversorgung Fronreute hinzu. Am 5. Dezember 2014 wurde zudem der Betriebsführungsvertrag zwischen der TWS und der Gemeinde Berg für die technische Betriebsführung ab 2015 unterzeichnet. Vorteile für die Gemeinden sind neben der Aufgabenentlastung die Abgabe der technischen Verantwortung, die Erfüllung der steigenden gesetzlichen Anforderungen über die TWS sowie Kosteneinsparungen. So wurden die drei Wasserversorgungen im Jahr 2013 erneut gemeinsam mit der TWS für das Technische Sicherheitsmanagement zertifiziert, nachdem die Erstzertifizierung im Jahr 2008 erfolgte. Eine Voraussetzung hierfür ist beispielsweise die Aufschaltung der Wasserversorgungen auf das Fernwirksystem der TWS, wodurch eine schnelle und zuverlässige Störungsbeseitigung möglich ist. Untersucht wurden außerdem u. a. die Qualifikation des Fachpersonals, die Entscheidungs- und Handlungskompetenz der technischen Führungskräfte sowie die internen Abstimmungsprozesse.

Durch die Aufnahme der Wassernetze und Anlagen zweier Wasserversorgungen in das Geografische Informationssystem (GIS) der TWS, konnte die Qualität dieser Wasserversorgungen weiter verbessert werden. Die grundsätzliche Zuständigkeit für die Wasserversorgung (z. B. Gebührenfestlegung, Investitionsentscheidungen) verbleibt jeweils bei den Kommunen.

Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co.KG
Für die 2002 gegründete Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co.KG war die TWS für den operativen Betrieb und die kaufmännische Betreuung zuständig. Am 12. September 2014 wurde die Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co.KG aufgelöst. Sämtliche außenstehenden Anteile wurden von der TWS gegen Gewährung eines Genussrechts übernommen.

Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltungs GmbH und Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co.KG (WKBO)
Die beiden WKBO-Gesellschaften wurden von der TWS initiiert und im Jahr 2012 gegründet. Gemeinsam mit den Partnern Stadtwerk am See, Regionalwerk Bodensee und den Stadtwerken Bad Saulgau sollen im Gebiet des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben (Landkreise Ravensburg, Bodenseekreis und Sigmaringen) Windanlagen errichtet werden. Die TWS nimmt neben der Geschäftsführung auch die kaufmännische Betriebsführung wahr.

TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL GMBH & CO.KG

BILANZ ZUM 31.12.2014
AKTIVA

				Vorjahr
	€	€	€	T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		26.206		68
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	708.775			9.048
2. Erzeugungsanlagen	35.914.074			32.004
3. Verteilungsanlagen	1.065.982			1.303
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	246.183			449
5. Anlagen im Bau	44.941			104
		37.979.955		(42.908)
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.799.564			12.799
2. Beteiligungen	7.517.759			7.569
3. Sonstige Ausleihungen	8.356.303			22
		28.673.626		(20.390)
			66.679.787	(63.366)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	36.851			69
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.577.682			3
		2.614.533		(72)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.858.573			11.840
2. Forderungen gegen Gesellschafter	299.139			494
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	685.455			1.943
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	806.343			955
5. Sonstige Vermögensgegenstände	361.554			119
		12.011.064		(15.351)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		9.288.495		11.548
			23.914.092	(26.971)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
			115.632	123
			90.709.511	**90.460**

BILANZ ZUM 31.12.2014
PASSIVA

			Vorjahr
	€	€	T€
A. EIGENKAPITAL			
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000		2.300
II. Genussrechtskapital	3.644.000		1.472
III. Rücklagen	27.747.340		26.297
		33.691.340	(30.069)
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE			
		188.255	199
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen	1.129.999		992
2. Steuerrückstellungen	51.326		201
3. Sonstige Rückstellungen	2.293.680		3.968
		3.475.005	(5.161)
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.973.130		42.802
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.164.427		3.667
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.452.364		2.838
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.481.572		0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	395.071		208
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.656.972		5.372
davon aus Steuern: 647.907 €			(3.713)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 €			(10)
		53.123.536	(54.887)
E. PASSIVE LATENTE STEUERN			
		231.375	144
		90.709.511	**90.460**

TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL GMBH & CO.KG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2014

				Vorjahr
	€	€	€	T€
1. Umsatzerlöse		83.714.132		78.233
abzüglich Energiesteuern		6.385.792		5.703
		77.328.340		(72.530)
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		16.533		8
3. Sonstige betriebliche Erträge		569.350		718
			77.914.223	(73.256)
4. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	50.462.276			46.840
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.651.002			13.399
		65.113.278		(60.239)
5. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	2.958.645			3.254
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	829.442			958
davon für Altersversorgung: 308.488 € (Vorjahr: 353.642 €)		3.788.087		(4.212)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.070.297		3.300
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.280.790		3.213
			75.252.452	(70.964)
8. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	3.480.602			4.973
Abführung an außenstehende Gesellschafter	414.699			689
		3.065.903		(4.284)
9. Erträge aus Beteiligungen		425.446		421
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		291.731		.
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		188.889		208
			3.971.969	(4.913)
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		15.141		55
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.881.910		1.897
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 119.402 € (Vorjahr: 72.364 €)			1.897.051	(1.952)
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			4.736.689	5.253
15. Außerordentliche Aufwendungen davon aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 - 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG): 0 € (Vorjahr: 185.343 €)		0		185
16. Außerordentliches Ergebnis			0	-185
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, davon aus der Bildung von passiven latenten Steuern: 87.755 € (Vorjahr 143.620 €)		862.853		707
18. Sonstige Steuern		15.684		20
			878.537	(727)

19.	Vergütung für Genussrechtskapital	58.852	2
20.	**Jahresüberschuss**	**3.799.300**	**4.339**
21.	Einstellung in die Rücklagen	1.449.825	1.585
22.	Gutschrift auf Gesellschafterkonten	2.349.475	2.754
23.	Ergebnis nach Verwendungsrechnung	0	0

ERLÄUTERUNGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen richten sich nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes. Die bisherigen Abschreibungen auf Altanlagen werden unverändert fortgeführt. Teilweise wird die degressive Abschreibungsmethode angewendet. Grundsätzlich werden die Anlagenzugänge nach Maßgabe des Zugangsmonats zeitanteilig abgeschrieben. Ab 2008 werden geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über 150 € bis 1.000 € in einem Sammelposten zusammengefasst und – ohne Beachtung des Zugangsmonats – einheitlich über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung von auf Termin abgeschlossenen Energiebezugsgeschäften wird eine Saldierung mit wirtschaftlichen Vorteilen, die aus dem Geschäft resultieren, vorgenommen.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine pauschal ermittelte Wertberichtigung gedeckt. Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die sich aus dem unterschiedlichen Ansatz des von der TWS Netz GmbH von der EnBW Regional AG übernommenen Stromnetzes in der Handels- und Steuerbilanz ergebende passive latente Steuer wurde aufgrund der steuerlichen Organschaft bei der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS) gebildet. Aktive und passive latente Steuern wurden saldiert. Zum 31. Dezember 2014 ergab sich ein passiver Überhang in Höhe von 231 T€.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren 14.593 T€ aus der Verbrauchsabgrenzung, die mit Abschlagszahlungen in Höhe von 12.315 T€ verrechnet sind. Außerdem sind hier 418 T€ Forderungen gegen Gesellschafter enthalten.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen vor allem den Weiterverkauf von Gas an die GVO Gashandelsgesellschaft mbH.

Das Genussrechtskapital besteht aus den bisherigen Einzahlungen der Kapitalgeber. Die TWS hat zur Finanzierung weiterer EEG-Erzeugungsanlagen sowie zur Stärkung der Eigenkapitalbasis ein Genussrecht in Höhe von insgesamt 6 Mio. € aufgelegt. Die Kriterien zum Ausweis im Eigenkapital (Nachrangigkeit, Verlustteilnahme bis zur vollen Höhe, Erfolgsabhängigkeit der Vergütung, Laufzeit mehr als 5 Jahre) sind erfüllt. Der frühestmögliche Kündigungstermin ist der 31. Dezember 2019. Zum 31. Dezember 2014 waren 3.644 T€ einbezahlt.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen aus der Nutzung fremder Strom- und Gasnetze, ausstehende Rechnungen für Strombezug, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, andere Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, Rückstellungen für drohende Verluste und im Bereich Wasser aus einer Verpflichtung zur unentgeltlichen Wasserlieferung.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ist vor allem der an die Gesellschafter abzuführende Anteil am Jahresüberschuss von 2.349 T€ ausgewiesen – gekürzt um anrechenbare Zinsabschlagsteuern von 107 T€. Ferner sind hier noch abzuführende Abwassergebühren in Höhe von 185 T€ ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen vor allem die GVO Gashandelsgesellschaft mbH.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromerzeugung	4.179 T€
Stromvertrieb	25.012 T€
Gasvertrieb	35.417 T€
Wasservertrieb	7.137 T€
Wärmeversorgung	2.617 T€
Dienstleistungen	2.966 T€
	77.328 T€

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss nach § 290 HGB.

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 3.799 T€ soll wie folgt verwendet werden:

Vorabausschüttung des Gewinnanteiles des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben an die Stadt Ravensburg – Stadtwerke (§ 14 Abs. 1 des Konsortialvertrags)	86 T€

Der Rest wird nach Anteilen verteilt:

Stadtwerke Ravensburg	966 T€
Stadtwerke Weingarten	729 T€
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	568 T€
	2.349 T€
Einstellung in Rücklagen	1.450 T€

Ravensburg, im April 2015

Dr. Andreas Thiel-Böhm
Geschäftsführer der
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

Wenn **Ulfried Miller** mit 35 Menschen aus zehn Ländern bei einem internationalen Kongress am Tisch sitzt, dann geht es um die gemeinsame Zukunft. Um Austausch von Ideen, um europäische Förderprogramme und letztendlich um oberschwäbische Streuobstwiesen und ihren Vorbildcharakter. Denn der Umweltschutz ist Millers Thema – da kennt er sich aus als Geschäftsführer des BUND-Naturschutzzentrums in Ravensburg und Hobby-Landwirt.

»Mit ökologischen Ideen Geld verdienen«

Ökologie und Wachstum

Warum sind Sie überzeugt, das Richtige zu tun, Herr Miller?

Seit 1984 bin ich Geschäftsführer des BUND-Naturschutzzentrums und mit unserem Konzept, unseren Ideen, unserer Finanzierung und vor allem unserem Netzwerk haben wir eine Vorreiterrolle für die Region und für ganz Baden-Württemberg. Da haben wir also einiges richtig gemacht. Aber ernsthaft: Ich bin Diplom-Agrarbiologe, zu unserem kleinen Bauernhof – der übrigens komplett mit grünem Strom und Wärme aus Holz und Sonne versorgt wird – gehören 75 Hochstämme mit über 40 Sorten Äpfel und Birnen. Wir ernten hier in Bavendorf Mostobst, brennen Streuobstler und fahren mit dem Bus in die Stadt. Meine Familie und ich leben also das, was ich beruflich vertrete: Nachhaltigkeit. Diese Nachhaltigkeit möchte ich mit Projekten konkret und für alle verständlich machen.

Streuobstwiesen sind also stellvertretend für nachhaltige Konzepte, die weltweit funktionieren sollen?

Genau. Im Kleinen muss man anfangen. Beispiel Apfelsaftprojekt, das damals der Eisbrecher war: 1988 hatten wir die Idee entwickelt, Streuobst zu sammeln bei heimischen Bauern und dann gemeinsam mit Saftkeltereien und Handel zu vermarkten. Mit zehn Landwirten haben wir angefangen. Heute sind es 150. Jedes Jahr werden 400.000 Liter Apfelsaft produziert, was im Landkreis Ravensburg immerhin einen Marktanteil von zehn Prozent ausmacht. Und mit dem Projekt garantieren wir den Landwirten einen Mindestlohn, der deutlich über dem Marktpreis liegt. Das Projekt wurde bekannt, fand und findet bis heute viele Nachahmer und es zeigt sich, dass man mit ökologischen, nachhaltigen Ideen durchaus auch Geld verdienen und wirtschaftlich erfolgreich sein kann. Dabei war das erst der Anfang ...

Aus der Idee der Streuobstwiesen kann man also noch mehr herausholen?

Unbedingt: Hier gilt es, noch eine gehörige Wertschöpfung im energetischen Bereich zu fördern. Beispielsweise mit Biogasanlagen, die das Gras von den Streuobstwiesen verwerten für Strom und Wärme. Ein Ziel von mir ist, dass wir in zehn Jahren hier in der Region weniger Mais und mehr Gras in Biogasanlagen vergären und damit unsere Klimabilanz weiter verbessern. Dann haben wir noch tolle Projekte wie den grünen Regionalstrom oder das Klimagas, mit dessen Hilfe wir heimische Moore schützen. Klar, der Weg zum CO_2-neutralen Schussental ist sehr sehr lang, aber wir gehen mit Partnern gerne neue Wege im Umweltschutz, erreichen jedes Jahr ein bisschen mehr.

Nach 30 Jahre im Dienste der Umwelt gehen Ihnen die Ideen also nicht aus?

Auf keinen Fall. Ich mache ja keinen Dienst nach Vorschrift, im Büro kann ich mich nicht ausruhen. Vielmehr arbeite ich tagtäglich mit Ehrenamtlichen zusammen, die ständig neue Ideen und Impulse ins Naturschutzzentrum bringen.
Ich heiße zwar Geschäftsführer, aber ohne die Ehrenamtlichen bin ich gar nichts. Mein Job ist es, das Ehrenamt zu fördern, Netzwerke zu bilden und immer dran zu bleiben an den Entwicklungen, Impulse bei den Verantwortlichen aus Wirtschaft und Politik zu setzen. Das hat mir immer Freude gemacht, und ich bin noch lange nicht fertig.

tws
Das Richtige tun.

RICHTIG!

twsNaturstrom stammt aus 100 Prozent regenerativen Quellen und hat hervorragende umweltfreundliche Eigenschaften. Was auch für twsKlimagas stimmt: Weltweit tragen trockengelegte Moore durch Freisetzung von klimaschädlichen Gasen bis zu 10 Prozent zum Klimawandel bei. Mit der Wiedervernässung dieser Moore werden diese Gase gebunden. TWS-Kunden unterstützen die Wiedervernässung oberschwäbischer Moore, wenn sie twsKlimagasPlus beziehen.
Im Erdgas-Produkt ist ein Preiszuschlag von 0,1 Cent netto pro Kilowattstunde enthalten. Die TWS legt nochmals den gleichen Betrag dazu und gibt dieses Geld jährlich zweckgebunden an den BUND.

susiEnergie GmbH

BILANZ ZUM 31.12.2014
AKTIVA

				Vorjahr
	€	€	€	T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			4.997	9
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.006.762			1.235
2. Sonstige Vermögensgegenstände	82.250			0
		1.089.012		(1.235)
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.849.281		1.520
			2.938.293	(2.755)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
			0	2
			2.943.290	**2.766**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2014

				Vorjahr
	€	€	€	T€
1. Umsatzerlöse		10.213.442		9.174
abzüglich Energiesteuern		1.109.649		1.064
		9.103.793		(8.110)
2. Sonstige betriebliche Erträge		9.251		2
			9.113.044	(8.112)
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.317.697			5.319
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.066.603			2.470
		8.384.300		(7.789)
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	4.751			1
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.499			.
		6.250		(1)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		3.526		2
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		392.156		296
			8.786.232	(8.088)
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			743	.
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			441	.
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			327.114	24
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			98.723	3
11. Jahresüberschuss			**228.391**	**21**

BILANZ ZUM 31.12.2014
PASSIVA

			Vorjahr
	€	€	T€
A. EIGENKAPITAL			
1. Gezeichnetes Kapital	50.000		50
2. Gewinnrücklage	51.936		34
3. Jahresüberschuss	228.391		21
		330.327	(105)
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	83.600		12
2. Sonstige Rückstellungen	606.502		520
		690.102	(532)
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	499.817		243
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	685.634		1.518
3. Sonstige Verbindlichkeiten	737.410		368
davon aus Steuern: 203.111 €			(51)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 €			(0)
		1.922.861	(2.129)
		2.943.290	**2.766**

susiEnergie GmbH
BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die susiEnergie GmbH ist eine der drei operativ tätigen Gesellschaften im Konzernverbund und eine 100%ige Tochtergesellschaft der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG. Das Stammkapital beträgt 50.000 Euro. Die Organe sind identisch mit denen der TWS

Die TWS gehört nach wie vor zu den wenigen mittleren Versorgungsunternehmen in Deutschland, die sich freiwillig für eine Trennung des Unternehmens in den Netzbereich und den Vertrieb entschieden haben. Der überregionale Vertrieb wird darüber hinaus auch noch in einer eigenen Gesellschaft durchgeführt: der susiEnergie GmbH. Diese vom europäischen Gesetzgeber präferierte Lösung führt dazu, dass die jeweiligen Unternehmen eigenständige Unternehmensstrategien entwickeln. Der Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Wasser in der Region Bodensee-Oberschwaben erfolgt über den Markennamen TWS. Für den Vertrieb außerhalb dieser Region wird die Zweitmarke susiEnergie eingesetzt.

Im Jahr 2010 wurde mit der Zweitmarke susiEnergie der Gasvertrieb auf mehrere Bundesländer ausgedehnt. Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über das Internet. Die Gesellschaft bietet seit Mitte 2013 auch Strom aus erneuerbaren Energien im Gebiet des Übertragungsnetzbetreibers TransnetBW an. Bis Mitte 2014 wurde der Vertrieb auf Netzgebiete aller vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber ausgedehnt. Die susiEnergie GmbH bietet, wie das Mutterunternehmen, ökologische Produkte an.

Im Laufe des Geschäftsjahres ist der Kundenbestand im Gasvertrieb um gut 6 % gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr sank die verkaufte Menge deutlich um 24,5 % auf nun 145,0 Mio. kWh. Der bundesweite Stromvertrieb wurde in der zweiten Jahreshälfte 2013 begonnen. Ende Dezember 2013 befanden sich deshalb erst 235 Kunden in Belieferung. Ein Jahr später sind es 1.517 Kunden. Die Verkaufsmenge stieg von 0,4 Mio. kWh auf 15,3 Mio. kWh.

Bundesweite Energieanbieter werden regelmäßig von Prüfern begutachtet. Faire Preise und Vertragsbedingungen, guter Service und ökologische Produkte sind die Leistungskriterien, die bei der Beurteilung eine Rolle spielen. Obwohl mit Ökostrom erst kurze Zeit am Markt, konnte susiEnergie hier punkten: Die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien bewertete Preise, Service, Tarifoptionen und Internetauftritt und sieht die susiEnergie auf Platz 7 der 89 bundesweit aktiven Ökostromvertriebe.

Die Ertragslage bei der susiEnergie GmbH hat sich sehr positiv entwickelt. Trotz des scharfen Wettbewerbs und eines verringerten Gasverkaufs konnte ein Jahresüberschuss von 228 T€ erzielt werden. Zur langfristigen Verbesserung des Eigenkapitals ist festgelegt, das Stammkapital mit 6 % jährlich zu verzinsen und den darüber hinausgehenden Jahresüberschuss den Rücklagen zuzuführen. Hiermit ist auch eine Verbesserung der Eigenkapitalbasis im Konzern verbunden.

Ausblick
Die Ausweitung des Stromvertriebs bietet die Möglichkeit, weitere Kundenpotenziale zu erschließen. Mit einem Mix aus attraktiven Preisen, gutem Service und mehreren Tarifoptionen sind gute Platzierungen bei renommierten Testinstituten und damit eine hohe Aufmerksamkeit möglich. Gleichzeitig wird stets darauf geachtet, dass die Produkte auch für das Unternehmen wirtschaftlich sind.

Erläuterungen der susiEnergie GmbH
Entsprechend § 14 des Gesellschaftsvertrages wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes erstellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Steuerrückstellungen betreffen die noch zu zahlende Körperschaft- und Gewerbesteuer für die Jahre 2012, 2013 und 2014. Die sonstigen Rückstellungen betreffen die noch ausstehende Abrechnung von Netznutzungsentgelten und von Mehr- / Mindermengen sowie die Kosten für die Prüfung des Jahresabschlusses.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen in erster Linie die Schlussrechnung für den Strom- und Gasbezug für das Jahr 2014 sowie das Betriebsführungsentgelt.

Der Materialaufwand betrifft vor allem den Strom- und Gasbezug sowie die Netznutzungsentgelte für die Nutzung von fremden Strom- und Gasnetzen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus der Betriebsführungsvergütung an die TWS KG sowie aus Kosten für Marketingmaßnahmen.

Ergebnisverwendung:
Der Gewinn in Höhe von 228.391 Euro soll wie folgt verwendet werden:

Ausschüttung an TWS KG:	3.000 €
Einstellung in die Gewinnrücklage:	225.391 €

Ravensburg, im April 2015

Dr. Andreas Thiel-Böhm
Geschäftsführer

TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL VERWALTUNGS-GMBH
BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS).

Die Gesellschaft hat keinen Kapitalanteil an der TWS übernommen. Da die eigentlichen Geschäfte in der Kommanditgesellschaft abgewickelt werden, fallen in dieser Gesellschaft nur wenige Geschäftsvorfälle an. Ihr werden als Komplementärin sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der TWS entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Haftungsentschädigung in Höhe von 5 % des eingezahlten Stammkapitals. Seit dem Jahr 2002 wurde auch die persönliche Haftung für die Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co.KG übernommen. Die Übernahme eines Kapitalanteils an dieser Gesellschaft erfolgte nicht. Auch bei dieser Gesellschaft wurden der TWS GmbH sämtliche Auslagen, die sie im Interesse der Gesellschaft aufgewendet hat, erstattet. Ebenso erhielt sie eine geringfügige Haftungsvergütung.

Im Laufe des Jahres 2014 hat die TWS KG sämtliche Kommanditanteile der Solarkraftwerk Bahnstadt erworben und die Gesellschaft zu sich verschmolzen. Die persönliche Haftung und Geschäftsführung bei der Solarkraftwerk Bahnstadt endete damit.

Ausblick
Derzeit ist nicht vorgesehen, dass von der Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entfaltet wird. Die Übernahme weiterer persönlicher Haftung und Geschäftsführung ist in nächster Zeit nicht zu erwarten.

Erläuterungen
Entsprechend § 14 des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes erstellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist Komplementärin der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS KG) und war Komplementärin bis zur Verschmelzung der Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co.KG mit der TWS KG.

Die ausgewiesene Rückstellung dient der Prüfung des Jahresabschlusses.

Ergebnisverwendung:
Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresfehlbetrag von 3 T€ auf eine neue Rechnung vorgetragen werden.

Ravensburg, im Februar 2015

Dr. Andreas Thiel-Böhm
Geschäftsführer

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Gesellschafter und Organe sind identisch mit denen der TWS KG.

Vom Stammkapital entfallen auf	**%**	**€**
Stadtwerke Ravensburg	**42,7**	**14.250**
Stadtwerke Weingarten	**32,2**	**10.750**
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	**25,1**	**8.400**

TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL VERWALTUNGS-GMBH

BILANZ ZUM 31.12.2014
AKTIVA

		Vorjahr
	€	€
A. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.670	0
2. Sonstige Vermögensgegenstände	11	0
II. Guthaben bei Kreditinstituten	23.471	29
	25.152	**29**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2014

			Vorjahr
	€	€	T €
1. Sonstige betriebliche Erträge	1		0
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.287		5
3. Erträge aus Beteiligungen	2.270		2
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19		0
		-2.997	
5. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		-2.997	-3
6. Jahresfehlbetrag		-2.997	-3

BILANZ ZUM 31.12.2014
PASSIVA

			Vorjahr
	€	€	T €
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	33.400		33
II. Verlustvortrag	-7.700		-4
III. Jahresfehlbetrag	-2.997		-3
		22.703	
B. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen		2.400	3
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9		0
2. Sonstige Verbindlichkeiten	40		0
		49	
		25.152	**29**

»Wir ziehen alle an einem Strang«

Sein Vater war viele Jahre Zweiter Vorsitzender, er selbst ist seit 38 Jahren dabei und seit 2005 Erster Vorsitzender. Wenn es um das Welfenfest in Weingarten geht, kommt keiner an **Rolf Steinhauser** vorbei. Er sitzt einer 140-köpfigen Kommission vor, kümmert sich um das Wohl und Wehe von 63 Festwagen und macht sich jedes Jahr aufs Neue Gedanken, ob die 2.500 Kostüme für die 2.300 Kostümträger beim Umzug rechtzeitig fertig werden. Aber es klappt immer.

Warum sind Sie überzeugt, das Richtige zu tun, Herr Steinhauser?

Das liegt vielleicht in der Familie. Seit ich zehn bin, bin ich beim damaligen Kinder- und Heimatfest dabei gewesen. Mein Vater hat mich immer mitgenommen, hat mir alles gezeigt, viel erklärt. Das sind jetzt also 38 Jahre, in denen ich mich mit unserem Fest beschäftige. Klar: Nach dem Fest ist vor dem Fest. Das hört eigentlich gar nicht auf. Mir gefällt es, das Welfenfest als historisches Schüler- und Heimatfest zu organisieren und weiterzuentwickeln. Denn damit zeigen wir auch, was für eine schöne Stadt die Welfenstadt Weingarten ist. Eine Stadt mit Herz – dafür muss man auch etwas tun.

Zu tun gibt es wohl immer etwas, wenn man so in die Requisitenhalle schaut.

Die historische Rutsche da hinten, die hat mein Vater gebaut. Um die muss man sich kümmern. Seit 2007 haben wir die Requisitenhalle, und die ist gut voll, wie man sieht. 42 pferdegezogene Festwagen haben wir. Das ist viel. Denn unsere Aufgabe als Kommission ist es auch, sich um die Sicherheitstechnik der Festwagen zu kümmern. Viele sind etliche Jahre alt und in dieselbigen gekommen. Da wir alles ehrenamtlich machen, können wir jedes Jahr einen Wagen auf den neuesten Stand der Technik bringen. Von den 42 sind 30 alt. Das heißt: Für die nächsten 30 Jahre haben wir hier Arbeit. Da wird's nie langweilig.

140 Leute sitzen in der Festkommission, das sind 140 Meinungen. Wie bekommen Sie das geregelt?

Nicht zu vergessen, dass wir natürlich auch mit der Stadt zusammenarbeiten. Das Welfenfest ist ja ein städtisches Fest für die Menschen der Stadt. Wir ziehen alle an einem Strang, um das Fest auch im Umkreis um Weingarten herum bekannter zu machen, mehr Menschen anzuziehen. Denn die Stadt und das Welfenfest haben das verdient. Mit dieser Zielsetzung also setzen wir uns gleich nach dem Welfenfest in einer kleineren Runde, vielleicht 20 bis 30 Personen, zusammen, diskutieren das letzte Fest, lernen daraus – und planen das neue. So werden wir jedes Jahr professioneller und besser. Das ist natürlich gut für alle Beteiligten.

Brauchtum und Verantwortung

2.300 Kostümträger und 63 Festwagen wollen verwaltet werden – und das alles ehrenamtlich?

Sicher. Ich schätze, dass das Jahr über gut 30 Leute mit der Organisation des Bürgertreffs, des Umzugs und des kommissionseigenen Vergnügungsgeländes beschäftigt sind. Da kommen locker 5.000 bis 10.000 ehrenamtliche Stunden zusammen. Und dann ist es gut, wenn man auf 140 Menschen zurückgreifen kann, die mitmachen und Verantwortung übernehmen. Dass es sich lohnt, zeigt beispielsweise der Bürgertreff am Freitag. Seit 20 Jahren bieten wir ihn an und er wird sehr gut angenommen, ohne Rücksicht auf das Wetter. Das macht mich persönlich stolz.

Und das ist ihre Belohnung als Erster Vorsitzender?

Ja. Wenn ich am Welfenmontag auf der Tribüne sitze und der Festzug vorbeizieht, dann bin ich stolz. Immer wieder aufs Neue Menschen zum Mitmachen zu motivieren, ein Team um sich zu scharen und dann ein tolles Fest hinzulegen, das ist es. Und so soll es noch lange bleiben.

tws
Das Richtige tun.

RICHTIG!

Als Partner der Menschen in der Region liefert die TWS nicht nur zuverlässig Energie und Wasser, sondern übernimmt auch soziale Verantwortung. Die TWS leistet im Bereich Sponsoring einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung und fördert sinnvolle Projekte im Bereich von Bildung, Sport, Umwelt, Kunst und Kultur. Nicht zu vergessen das Brauchtum, das Teil der Identität unserer Region und somit auch für uns ein wichtiges Thema ist.

STADTWERKE RAVENSBURG

DIE ZAHLEN 2014 AUF EINEN BLICK

Zur Bilanz*	**2014**	**2013**
Bilanzsumme	29.205	24.662
Anlagevermögen	23.232	22.575
Investitionen	1.774	7.426
Eigenkapital	8.423	6.506
Betriebsergebnis ohne TWS	-2.070	-2.647
Beteiligungsergebnis TWS	1.052	1.231
Ergebnis vor Ertragssteuern	-1.041	-1.436
Ergebnis nach Steuern	-1.138	-1.520
* Alle Angaben in T€		
Strom		
Stromerzeugung in MWh	127	115
Wärme		
Wärmemengen in MWh	9.816	11.720
Stromproduktion in MWh	605	360
Bäder Besucher		
Hallenbad Ravensburg	97.794	98.034
Hallenbad Obereschach	14.824	13.266
Naturfreibad Flappach	50.309	91.789
Eissporthalle		
Besucher Publikumslauf	39.415	34.368
Parkierung		
Stellplätze	1.545	1.545
Kurzparker	735.885	784.233
Dauerparker	690	588
ÖPNV		
Fahrleistung		
Stadtwerke Ravensburg (km)	817.025	827.585
Fahrgastzahlen Kernzone (Mio.)	7,66	7,75
BOB		
Fahrleistung (km)	532.000	519.638
Tägliches Fahrgastaufkommen (Ø)	5.113	5.037
Breitbandkabel		
Kabellänge (km)	7,5	7,5

BERICHT DER WERKLEITUNG

Die Stadtwerke Ravensburg (SWR) betreiben neben den Betriebszweigen Stromerzeugung, Eissporthalle, Wärme/Lüftung, den Betriebszweig Bäder mit den Hallenbädern in Ravensburg und Eschach und dem Freibad Flappachbad, den Betriebszweig Verkehr mit den Sparten Parkierung (vier Parkhäuser), Busverkehr und Beteiligung an der BOB sowie den Betriebszweig Breitbandkabel. Daneben sind die SWR an der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS KG) beteiligt.

Die Investitionen gingen von 7,43 Mio. Euro in 2013 auf 1,77 Mio. Euro zurück. Der größte Teil entfiel auf die Sparte Wärme mit 0,90 Mio. Euro sowie auf die Sparten Verkehr mit 0,42 Mio. Euro und Eissporthalle mit 0,40 Mio. Euro. Die Ertragslage mit einem Jahresergebnis (Ergebnis nach Steuern) von -1.138 T€ hat sich im Vergleich zu 2013 (-1.520 T€) um 382 T€ verbessert. Im Vergleich zum Nachtragsplan 2014 fällt das Ergebnis um 35 T€ schlechter aus. Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) fiel mit -1.041 T€ um 394 T€ besser aus als im Vorjahr (VJ).

In der Sparte Stromerzeugung konnte ein Betriebsergebnis in Höhe von 7 T€ erzielt werden (VJ:13 T€).

Die Sparte Eissporthalle schloss mit einem Verlust von -930 T€ (VJ: -861 T€). Geplant waren -676 T€. Viele Reparaturen und Instandsetzungsrückstände aus den Vorjahren sowie die Renovierung der Gaststätte im Zusammenhang mit der Neuverpachtung führten zur entsprechenden Verschlechterung.

Die Sparte Wärme/Lüftung schloss mit einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von 180 T€ und liegt somit auf dem Vorjahresniveau (177 T€).

Der Betriebsverlust bei den Bädern erhöhte sich um 85 T€ auf -1.187 T€ (2013: -1.102 T€). Gründe dafür sind niedrigere Umsatzerlöse, insbesondere aufgrund der wetterbedingten schwachen Freibadsaison sowie die Nachversteuerung einer unentgeltlichen Wertabgabe auf das Schulschwimmen für die Jahre 2010 bis 2014.

In der Sparte Parkierung verbesserte sich das Betriebsergebnis von -5 T€ (2013) auf 609 T€ trotz des Großbrandes im 2. Untergeschoss der Tiefgarage Marienplatz am 6. September 2014. In der Tiefgarage Marienplatz wurden im Jahr 2013 Sanierungen an den Spindeln, der Zufahrt und des ersten Untergeschosses durchgeführt. Den Aufwendungen aus dem Großbrand standen entsprechende Versicherungsleistungen entgegen. Die vorgezogene grundlegende Sanierung des Fahrbahnbelages im 2. Untergeschoss wurde aktiviert. Höhere Erlöse sind aufgrund von Tarifanpassungen bei den Kurzparkern zum 1. Dezember 2013 in den Parkhäusern Oberamtei, Rauenegg und Bahnstadt zu verzeichnen.

Das Defizit beim Busverkehr mit -601 T€ fiel besser als geplant (-827 T€) aus. Dies liegt vor allem an einer niedrigeren Steigerung des Kostensatzes, der an die DB Zug Bus (RAB) zu zahlen ist, und an den gesunkenen Fahrkilometern.

Aus der anteiligen Finanzierung des Nordabschnittes zwischen Ravensburg und Aulendorf und aufgrund eigener Aufwendungen weist die Sparte Bodensee-Oberschwaben-Bahn (BOB) ein Betriebsergebnis von -49 T€ aus. Die BOB selber weist erstmals im Geschäftsjahr 2013/2014 einen Fehlbetrag in Höhe von -289 T€ aufgrund von Triebwagenbeschaffungen aus. Dieser wurde mit den jeweiligen Rücklagekonten der Gesellschafter verrechnet.

Die Sparte Breitbandkabel schließt mit einem Gewinn von 1 T€ (VJ: -24 T€). Im Vorjahr haben Untersuchungen im Zusammenhang mit der Erschließung von Eschach und Taldorf das Ergebnis belastet.

Aus der Beteiligung an der TWS wurden Erträge in Höhe von 1.052 T€ erzielt. Darin ist ein Betrag in Höhe von 86 T€ vom Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) enthalten, der aus dem Gesellschafterkreis der TWS KG ausschließlich den Stadtwerken Ravensburg gemäß Konsortialvertrag zugutekommt. Im Vergleich zum Vorjahr (1.231 T€) fällt das Beteiligungsergebnis erwartungsgemäß niedriger aus. Verglichen mit dem Nachtragsplanplan 2014 ist das Beteiligungsergebnis aber um rd. 344 T€ besser. Gründe sind ein besseres Ergebnis der TWS Netz GmbH sowie höhere Vertriebsergebnisse. Aus der stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH resultiert ein anteiliges Defizit von -25 T€ (2013: -22 T€).

Die Verbesserung des Stadtwerkeergebnisses im Vergleich zum Vorjahr resultiert vor allem aus dem besseren Ergebnis der Sparte Parkierung.

Stromerzeugung

Die Stadtwerke Ravensburg verfügen über fünf PV-Anlagen. Diese sind auf den Dächern des Hallenbades Ravensburg, der Eschachhalle, des Rathauses in Oberhofen, der Schussentalhalle in Oberzell sowie an der Fassade der Weststadtschule installiert. Die Gesamtleistung dieser Anlagen beträgt 118 kWp. Im Jahr 2014 haben diese Anlagen 127 MWh eingespeist gegenüber 115 MWh im Vorjahr. Die Erzeugung lag damit knapp über dem Planwert von 119 MWh. Diese Anlagen erzeugten damit den Strom für rd. 34 Haushalte auf regenerative Art und Weise und steuern damit auch einen Beitrag zur CO_2-Einsparung der Stadt Ravensburg bei.

Eissporthalle

Die Eissporthalle (ESH) ging Ende 2003 in Betrieb und wurde bis zum 31. Dezember 2012 im Kernhaushalt der Stadt Ravensburg geführt. Der Betrieb erfolgte über einen Pacht- und Kooperationsvertrag durch die OberschwabenHallen Ravensburg GmbH (OSH). Aufgrund der hohen Defizite wurde im Zuge der Haushaltskonsolidierung 2010 vorgeschlagen, die ESH auf die Stadtwerke – vorbehaltlich der Zustimmung des Finanzamtes hinsichtlich der Integration in den dort vorhandenen steuerlichen Querverbund – zu übertragen, um dadurch entsprechende Vorteile für die Stadt zu generieren. Das Finanzamt hat Mitte 2012 dieser steuerlichen Integration unter der Voraussetzung zugestimmt, dass eine enge technisch-wirtschaftliche Verflechtung von einigem Gewicht über ein Blockheizkraftwerk (BHKW) hergestellt wird. Der Gemeinderat beschloss schließlich am 9. Dezember 2012, die ESH zum 1. Januar 2013 auf die Stadtwerke zu übertragen. Die drei

Eismeister wurden nach der Saison 2012/2013 zum 1. Juli 2013 auf die Stadtwerke übergeleitet. Bis dorthin führte noch die OSH den Betrieb durch. Das für die steuerliche Verrechnung erforderliche BHKW sollte ursprünglich Ende 2013 in Betrieb gehen. Nachdem der erforderliche externe Wärmeabnehmer aufgrund der angebotenen Konditionen kurz vor Baubeginn absprang, musste ein neues Konzept erarbeitet werden. Im Juli 2014 konnte das BHKW schließlich – im Rahmen einer kleinen Feier – in Betrieb genommen werden. Die Baukosten beliefen sich auf 515 T€. Hierin ist der Pufferspeicher, der in 2015 installiert wird, noch nicht enthalten. Die Unterbringung des BHKWs erfolgte unterhalb des Treppenhauses an der nordöstlichen Ecke in der ESH. Darüber wurde – im Zusammenhang mit dem verabschiedeten Sicherheitskonzept – eine zusätzliche WC-Anlage für Gästefans mit einem Invest von rd. 290 T€ gebaut.

Der Werksausschuss hat in seiner Sitzung am 4. Dezember 2013 beschlossen, die Pacht des Restaurantbetriebes in der ESH („Eiszeit") nach zehnjähriger Erstlaufzeit neu auszuschreiben. Diese erfolgte am 15. Februar 2014 in der lokalen Ausgabe der Schwäbischen Zeitung. Die Vergabegespräche wurden Mitte März geführt. Der Werksausschuss beschloss in seiner Sitzung am 7. April 2014, den neuen Pachtvertrag mit der Towerstars Gastro GmbH ab 1. Juli 2014 mit einer Laufzeit von zunächst fünf Jahren abzuschließen. Neben einem gut ausgearbeiteten neuen Bewirtschaftungskonzept erhalten die Stadtwerke aus diesem neuen Vertrag höhere Pachterlöse. In der Sommerpause wurden die Gaststätte und der Küchenbereich renoviert sowie die in die Jahre gekommene Küchenausstattung ersetzt.

Die Endabrechnung mit dem bisherigen Pächter gestaltete sich sehr aufwendig, konnte aber schließlich im Dezember 2014 zu einem einvernehmlichen Ende gebracht werden.

Der Gemeinderat und die Verwaltung versuchten von Anfang an, bei den Eiszeiten sowohl der Öffentlichkeit als auch dem Vereinssport gerecht zu werden. Im jährlichen Rahmenplan, der von Mitte August bis Mitte April des Folgejahres gilt, sind entsprechende Aspekte zu berücksichtigen. Die ESH ist innerhalb des Rahmenplanes täglich von 7.30 Uhr bis 23.30 Uhr geöffnet und steht rd. 3.700 Stunden pro Jahr zur Verfügung. Beim Vereinssport gilt es, im Rahmenplan den Ansprüchen der jugendfördernden Vereine Eishockeyverein Ravensburg (EVR) und Eissportclub Ravensburg (ESCR) auf der einen Seite sowie der EVR Towerstars GmbH und der Hobbymannschaften andererseits gerecht zu werden. In den Monaten Dezember bis März findet ein täglicher Publikumslauf statt. Sehr beliebt ist die Eisdisco am Samstagabend.

Eine Herausforderung im Geschäftsjahr war die Neukonzeptionierung und die Anpassung der Nutzungsentgelte ab der Saison 2014/2015. Vorschläge hierzu stammten zum einen aus der Haushaltskonsolidierungsrunde 2013 der Stadt Ravensburg. Andererseits machte die wirtschaftliche Entwicklung der ESH eine Anpassung unumgänglich. Die größten Anpassungen gab es beim Vereinssport, insbesondere bei den Profis der Towerstars. Hier wurde der Preis pro Stunde von 10 Euro auf den Vollkostensatz von 300 Euro (netto) angehoben. Das Entgelt für die Hobbymannschaften wurde von durchschnittlich 100 Euro auf 175 Euro/Stunde (netto) angehoben. Das Entgelt für die jugendfördernden Vereine EVR und ESCR wurde von 10 Euro/Stunde (netto) auf 20 Euro/Stunde (netto) hochgesetzt.

Weniger drastisch fiel die Anpassung der Eintrittspreise für den Publikumslauf aus, da diese bereits in der Vergangenheit in regelmäßigen Schritten angepasst worden sind. Diese wurden im Schnitt um knapp 10 % erhöht. Das neue Gebührenkonzept, das der Gemeinderat in seiner Sitzung am 28. April 2014 beschlossen hat, führt zu einer Steigerung der Umsatzerlöse von rd. 190 T€/Jahr auf rd. 340 T€/Jahr.

Der Werksausschuss verabschiedete in seiner Sitzung am 28. Mai 2014 den neuen Eiszeitenrahmenplan für die Saison 2014/2015. Neuerungen waren: Ab der Saison 2014/2015 wird die Publikumslaufzeit von Mittwochnachmittag auf den Freitagnachmittag verlegt, da freitags in der Regel kein Nachmittagsunterricht stattfindet. Die öffentliche Laufschule wurde von Donnerstag- auf Mittwochnachmittag verschoben. Beibehalten wurde, dass in den Schulferien (Herbst-, Weihnachts- und Faschingsferien) täglich ein Publikumslauf von 15.30 Uhr bis 17.15 Uhr stattfindet.

Ebenfalls in der Sitzung des Werksausschusses am 28. Mai 2014 wurde der Vergabe der Werberechte in der Eissporthalle sowie der Vergabe der Vermarktung des Namensrechtes der Eissporthalle an die EVR Towerstars GmbH ab der Saison 2014/2015 für rd. 30 T€ pro Saison zugestimmt.

Die übergeordnete Organisation der ESH erfolgt wie beim Bäderverbund durch das Amt für Schule, Jugend und Sport der Stadt Ravensburg (Belegungsmanagement, Personalbetreuung, Betrieb) und die TWS (kaufmännische Steuerung, Baumaßnahmen, Marketing).

Die Besucherzahlen des Publikumslaufs in der Eissporthalle beliefen sich mit 39.415 knapp oberhalb des Niveaus des Vorjahres. Im Jahr 2014 war die ESH an 260 Tagen geöffnet.

Wärmeversorgung und Lüftung

Im Jahr 2014 wurden 64 Heizkessel in 55 städtischen Gebäuden betreut. Ebenso wurden Lüftungsgeräte in 22 Gebäuden betrieben, gewartet und instandgehalten.

Gleichzeitig wurden rund 9,8 Mio. kWh Wärmeenergie zur Beheizung und zur Brauchwarmwasserbereitung der städtischen Gebäude bereitgestellt und damit rd. 16 % weniger als im Vorjahr. Ursache war die milde Witterung 2014. Witterungsbereinigt ergibt sich eine Energieeinsparung von 22,2 % im Vergleich zum Referenzzeitraum (1997–2001). Die in der Rahmenvereinbarung zwischen der Stadt Ravensburg und den Stadtwerken festgelegte Einsparung von 20 % pro Jahr wurde somit um 2,2 % übertroffen. Besonders zu erwähnen ist die Verbrauchsreduzierung im Kindergarten Hirschgraben. Hier wurde im Jahr 2014 aufgrund der in 2013 durchgeführten Sanierung der Wärmeerzeugung eine witterungsbereinigte Verbrauchsreduzierung von 32 % erzielt.

Die von der Stadt in den letzten 13 Jahren – seit 2002 – geforderte Einsparung an Heizenergie in einer Höhe von 20,9 Mio. kWh wurde um 10,9 Mio. kWh übertroffen.

Resultierend aus der Einsparung und durch den teilweisen Einsatz von CO_2-neutralen Holzhackschnitzeln, wurden nicht nur die Brennstoffkosten, sondern auch die CO_2-Emissionen in 2014 um weitere 1.203 Tonnen reduziert. In den vergangen 13 Jahren wurden die CO_2-Emissionen um insgesamt 12.318 Tonnen verringert.

Im Jahr 2014 wurden durch die Stadtwerke Ravensburg zwei Großprojekte realisiert: In der Eissporthalle Ravensburg wurde das lang geplante Blockheizkraftwerk inklusive Nahwärmeverbund zum benachbarten Autohaus Wald gebaut. Die Baumaßnahme wurde mit dem Bau einer zusätzlichen WC-Anlage für Gästefans kombiniert. Diese Kombination ermöglichte es, das BHKW innerhalb der Eissporthalle aufzustellen und damit eine deutliche Kosteneinsparung zu erzielen. Das BHKW mit einer Leistung von 140 kW elektrischer Energie und 210 kW thermischer Energie trägt wesentlich zur Energieversorgung der Eissporthalle bei. Die gebaute Nahwärmetrasse zum Autohaus Wald mit einer Länge von 350 m ermöglicht es, die Laufzeit des BHKWs zu erhöhen und dadurch der Eissporthalle mehr Strom zur Verfügung zu stellen. Die bestehende Wärmeerzeugung in der Eissporthalle wurde hydraulisch optimiert, um das BHKW in den Bestand einbinden zu können. Die Gesamtinvestitionskosten inklusive des noch in 2015 zu errichtenden Pufferspeichers belaufen sich auf rd. 720 T€ (ohne WC-Anlage).

Die mit Heizöl betriebene Wärmeerzeugung in der Sporthalle Oberzell und die veraltete Wärmeerzeugung in der benachbarten Grundschule wurden 2014 saniert. Die beiden Liegenschaften wurden mittels einer Wärmeleitung hydraulisch miteinander verbunden. Diese Verbindung erlaubt es, zwei unterschiedliche Brennstoffe miteinander zu kombinieren – ohne große bauliche Änderungen vornehmen zu müssen. In der Sporthalle wurden der alte Heizölkessel und Heizöltank demontiert. Anstelle des Heizöls werden nun Holzpellets gelagert. Der veraltete Kessel wurde gegen einen modernen Holzpelletkessel ersetzt. Die bestehende Anlage in der Schule wurde lediglich hydraulisch in das Gesamtsystem eingebunden. Somit erfolgt die Grundlastabdeckung beider Gebäude über den neuen Holzpelletkessel und die Spitzenlastabdeckung über die bestehenden Gaskessel. Diese Kombination ermöglicht es, die CO_2-Emissionen beider Gebäude um 90 Tonnen pro Jahr zu reduzieren. Baukosten: 384 T€.

Im Zusammenhang mit der durch den Brand notwendig gewordenen Sanierung der Tiefgarage Marienplatz mussten die Jalousie- und Brandschutzklappen in der Parkebene 2 ausgetauscht werden. Durch die enorme thermische Belastung der Lüftungsanlage bei der Entrauchung der Parkebene wurden die Klappen bis zur Funktionsunfähigkeit zerstört und mussten ersetzt werden. Die restlichen Klappen in den anderen Parkebenen wurden aus Gründen der Vereinheitlichung ebenfalls getauscht und auf Stand der Technik gebracht.

Bäder

Das Hallenbad Ravensburg wurde zum 1. Januar 2003 inklusive der vorhandenen Mitarbeiter in die Stadtwerke Ravensburg eingegliedert.

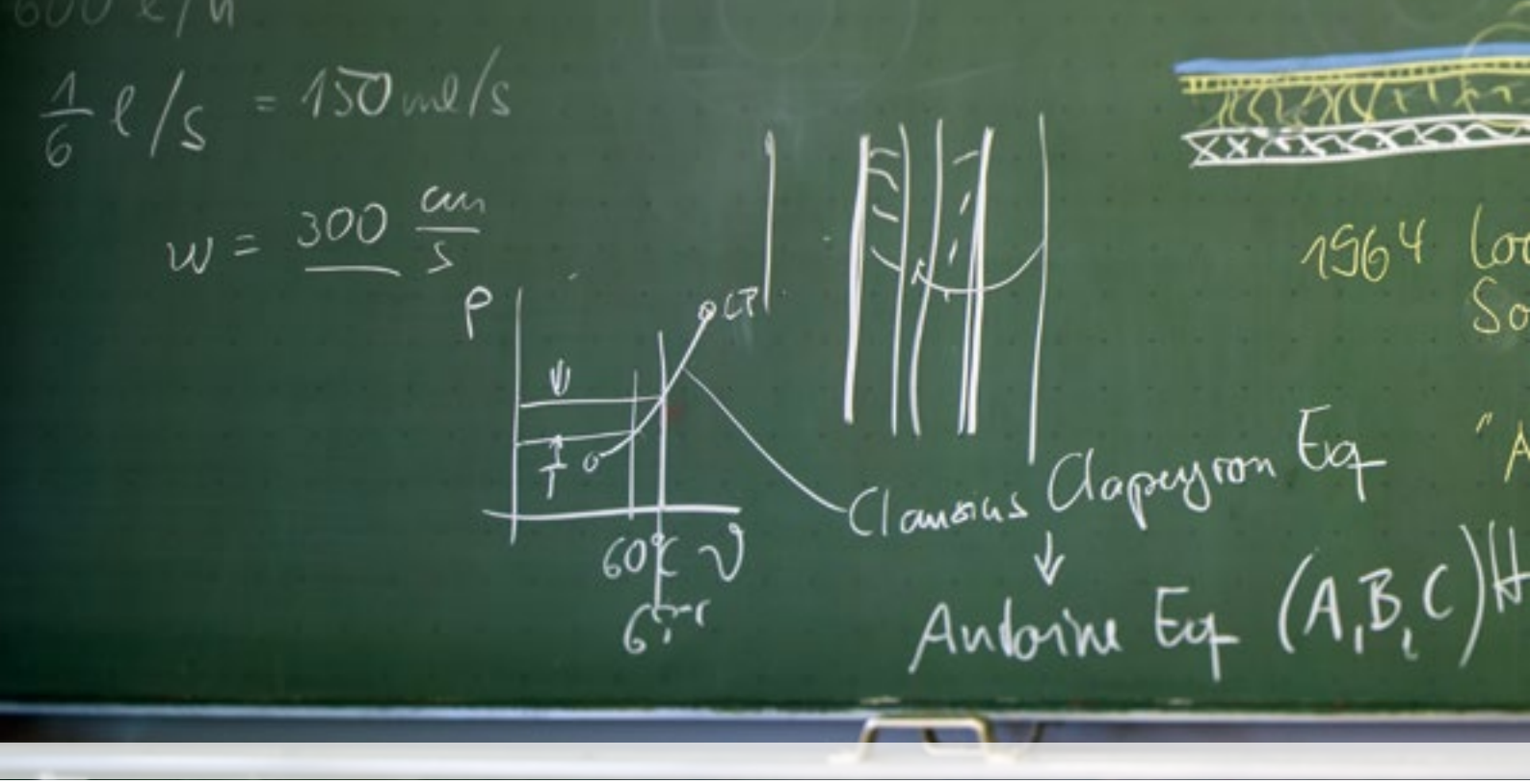
Die Besucherzahlen sind in 2014 um 0,2 % auf 97.794 gesunken. Zu der Besucherzahl tragen die Öffentlichkeit mit 50.995, die Schulen mit 30.557 und die Vereine mit 16.242 Eintritten bei. Das Hallenbad war an 287 Tagen geöffnet (2013: 288). Die Umsatzerlöse betrugen 2014 178 T€ (VJ: 200 T€). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert fast ausschließlich aus der Abgrenzung der Mehrfachkarten zum Jahresende. Das Betriebsdefizit des Hallenbades Ravensburg liegt mit -783 T€ auf dem Niveau des Vorjahres (-784 T€). Die Defizite dieser beiden Jahre fielen aufgrund der in 2013 durchgeführten Kanalsanierung höher aus als in den Vorjahren. So lag der diesbezügliche zusätzliche Aufwand im Jahr 2013 bei 92 T€ und im Jahr 2014 im Zuge der Schlussabrechnung bei 82 T€. Niedrigeren Kapital- und Personalkosten im Berichtsjahr standen niedrigere Umsatzerlöse, aufgeschobene Arbeiten aus den Vorjahren sowie die Nachversteuerung der unentgeltlichen Wertabgabe auf das Schulschwimmen für die Jahre 2010 bis 2014 gegenüber.

Um ein Feedback der Besucher zum Hallenbad zu bekommen, werden im Abstand von fünf bis sieben Jahren Besucherumfragen durchgeführt. Die letzte Umfrage fand im Zeitraum November 2013 bis Februar 2014 statt. Von 1.000 ausgegebenen Fragebögen kamen 499 gültige zurück. In der Schulnotenskala von 1–6 erteilten die Besucher die Gesamtnote 1,77, was eine geringfügige Verbesserung zur letzten Umfrage im Jahr 2006 (1,8) darstellt. Die am häufigsten genannten Verbesserungsvorschläge waren eine permanent abgetrennte Schnellschwimmbahn, auf der im Kreis geschwommen werden kann, die Installation einer Wasserrutsche und Ausdehnung der Öffnungszeiten bis 22 Uhr auch an Tagen während der Woche.

Seit der Integration des Eschachbades in die Stadtwerke werden zur Entlastung des Lehrschwimmbeckens im Hallenbad Ravensburg mehrere Schwimmkurse und Vereinsaktivitäten (u. a. Kleinkindertraining) nach Eschach verlegt. Zur besseren Auslastung und zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit wird seit dem 2. Dezember 2014 das Eschachbad auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und zwar dienstags von 7–10 Uhr, mittwochs von 7–9 Uhr und samstags von 14–16 Uhr. Am Dienstag- und Mittwochmorgen wird außerdem Wassergymnastik angeboten. Die Besucherzahlen stiegen durch eine stärkere Inanspruchnahme durch die Grundschule Weißenau sowie im Zusammenhang mit der Öffnung für die Öffentlichkeit von 13.266 auf 14.824 (+ 11,9 %) in 2014. Das Hallenbad Eschach war an 203 Tagen (2013: 192) geöffnet. Im Berichtsjahr musste altersbedingt in eine neue Filteranlage (rd. 31 T€) investiert werden. Das Betriebsergebnis lag bei einem Defizit von -146 T€ nach -138 T€ in 2013. Grund für die Verschlechterung ist die Nachversteuerung der unentgeltlichen Wertabgabe für das Schulschwimmen für die Jahre 2010 bis 2014.

Obwohl das Naturfreibad Flappachbad nicht in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke integriert werden konnte, wurde es dennoch zum 1. Januar 2008 auf die Stadtwerke übertragen. Vorteile sind die Finanzierung der notwendigen Investitionen in Händen der Stadtwerke und vor allem organisatorischer Art. So bilden die Bäder Hallenbad Ravensburg, Flappachbad und das Hallenbad in Eschach den Bäderverbund Ravensburg, der aus einer Hand betreut wird und über ein Bäderteam verfügt, in dem verschiedene, jahreszeitliche Auslastungsspitzen ausgeglichen werden können.

Die vielfältigen Angebote und Veranstaltungen im Flappachbad werden gerne und gut angenommen. Neben großen Liegewiesen gibt es mit dem Sprungturm, der Wasserrutsche, der Slaglineanlage, den Beachvolleyballfeldern und dem Sockerfeld ein gutes sportliches Angebot. An drei Wochenenden werden Familientage im Flappachbad angeboten. Anziehungspunkte sind außerdem die Stadtmeisterschaft im Beachvolleyball, der traditionelle Triathlon, die Wasserolympiade für Kleinkinder (wöchentlich im August) sowie der Sandburgenwettbewerb.



»Freude am Wasser gewinnen«

Wenn der Physiker Dr. rer. nat. **Professor Johannes Fritsch** von der Hochschule Ravensburg-Weingarten mal ein paar Tage oder Wochen weg ist, was gut alle sechs Monate passiert, dann ist die Chance groß, dass er in Indien vorbeischaut. Genauer: in Cochin, 600.000 Einwohner groß, in Kerala im Süden Indiens, an einem Naturhafen der Malabarküste gelegen. Hier schaut er sich die Probleme der Frischwasserversorgung genau an und setzt Projekte in Bewegung, die einiges auslösen – in Indien und in Deutschland.

Warum sind Sie überzeugt, das Richtige zu tun, Herr Dr. Fritsch?

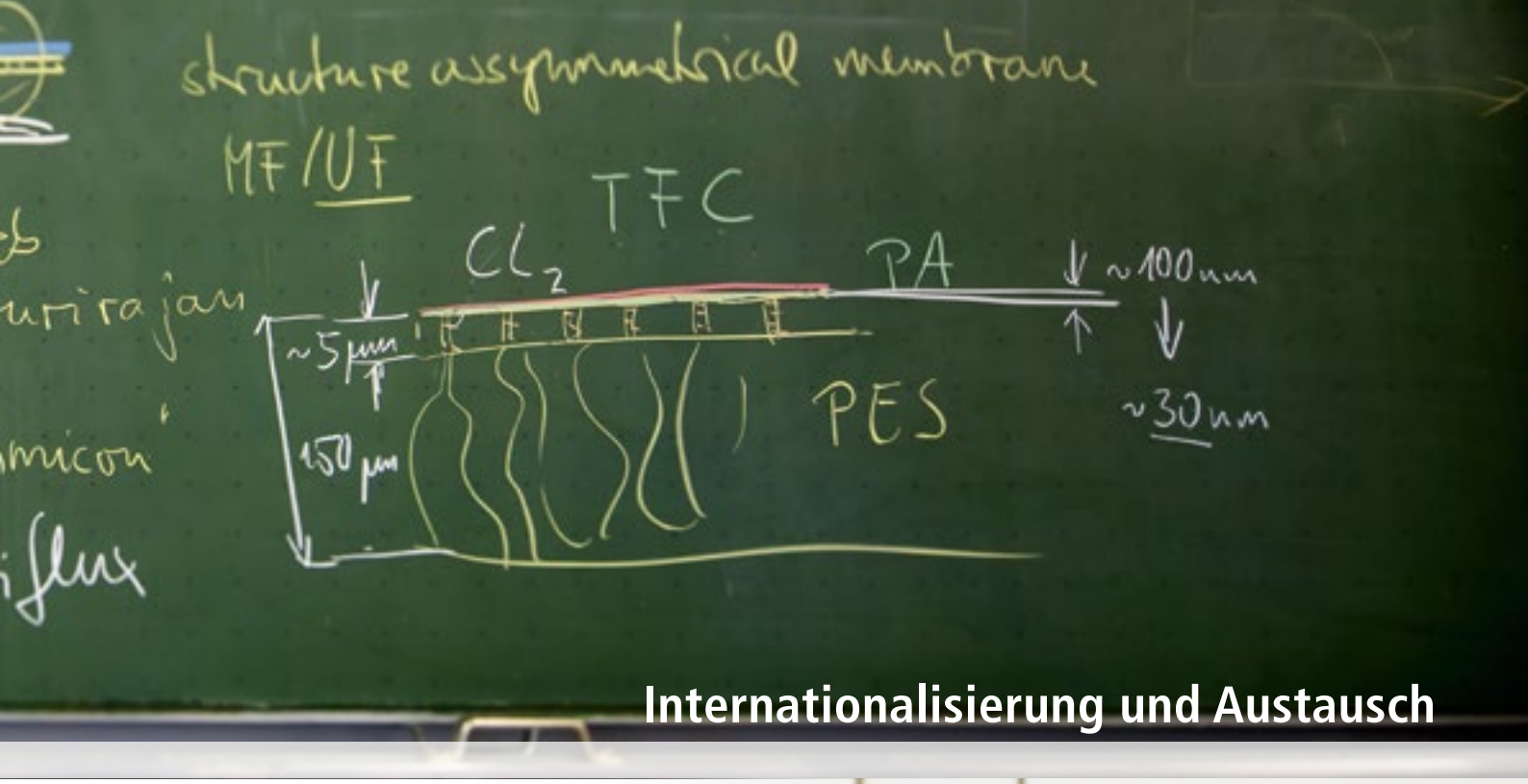
Weil ich hier ganz zentral mit Nachhaltigkeit zu tun habe. Wasser-Ver- und -Entsorgung ist eines der großen Probleme der Schwellenländer. Da muss man ganz unten und ganz vorne anfangen. Hier geht es darum, Bewusstsein zu schaffen in Sachen Gesundheit, Hygiene und der Rolle, die Wasser, Abwasser und Müll dabei spielen. Und es hat sich für mich gezeigt, dass das, was wir in Indien tun, eben keine Einbahnstraße ist, sondern wir lernen auch von den Menschen dort. Auch sorge ich dafür, dass es einen regen Austausch gibt, indische Studenten hierher kommen, deutsche nach Cochin gehen. Konkret geht es mir also um soziale und politische Nachhaltigkeit, um gegenseitiges Verständnis – eine Mission, die ich verfolge.

Von Indien lernen?

Ende der 1970er-Jahre war ich das erste Mal in Indien. Das Land und vor allem die Menschen haben mich nie losgelassen. Seit 2008 arbeiten wir mit der School of Engineering and Technology in Cochin in Kerala auf der Ebene des Technikmanagements zusammen. 2011/2012 war ich dort für sechs Monate um zu forschen; das Ergebnis ist das „Center of sustainable Water Technology and Management". Hier diskutieren wir Themen rund um die Wasserversorgung in urbanen Entwicklungsbereichen. In Deutschland haben wir einen hohen Stand der Wassertechnologie, aber unsere Lösungen passen nicht automatisch, die müssen angepasst werden. Und da können wir für unseren Export viel lernen.

Sie bringen den Indern also bei, wie man mit Wasser umgeht?

Nein, so ist das nicht. Diese Art von Entwicklungshilfe führt zu nichts. Ein Beispiel: In Cochin gibt es ein Hochhauskomplex, drei Hochhäuser schwer, 1.000 Menschen leben hier. Aber es gibt keine ausreichende Wasser-Ver- und -Entsorgung, vielleicht zwei Stunden am Tag überhaupt Wasser. Also setzen wir uns hin mit unseren Partnern und besprechen, was man wie machen kann für die Leute, die dort leben. Und die Initiative für das Projekt kam von den Menschen selbst, die in den Hochhäusern leben. Anderes Beispiel: 70 Prozent der Wasserversorgung in Cochin kommen aus privaten und oft schon alten Brunnen. Hier haben wir das Problem, dass wir nicht wissen, welchen Einfluss die ungeregelte Abwassereinleitung auf diese Brunnen hat. Also forschen wir.



Internationalisierung und Austausch

Sie schauen sich die Brunnen und die Wasserqualität selbst an?

Projekte leben von den beteiligten Menschen, alle sollen profitieren. Wir haben uns also einen Stadtteil mit allein 350 Brunnen angeschaut und logischerweise festgestellt: „Das können wir nicht alles selbst analysieren." Aber wir können eine recht einfache Analysemethode aufbauen und jemanden losschicken. Also haben wir uns an eine Frauen-Selbsthilfegruppe gewandt, davon 20 an die Hochschule eingeladen, eine Woche geschult und in null Komma nichts waren die 350 Brunnen analysiert. „Capacity Building" nennen wir das. Bewusstsein schaffen, Bereitschaft erfahren, Menschen mitnehmen, Freude am Wasser gewinnen. Davon zu erzählen, Erkenntnisse zu teilen und zu vertiefen, das passiert dann auch hier an der Hochschule. Nicht ohne Grund leite ich seit 15 Jahren das Seminar Nachhaltigkeit als einzige interdisziplinäre Veranstaltung, die es gibt. Hier arbeiten Ingenieure und Betriebswirte zusammen, hier werden beispielsweise Erkenntnisse aus Indien denen aus Deutschland gegenübergestellt und damit Studenten auf Größeres vorbereitet – eben nachhaltiges Denken.

tws
Das Richtige tun.

RICHTIG!

Als regionaler Service-Partner versorgt die TWS die Region rund um die Uhr mit hervorragendem Trinkwasser. Das ist klar, das kann man von einem Versorgungsunternehmen erwarten. Natürlich investieren wir kontinuierlich in die Sanierung und die Erneuerung des gesamten Rohrnetzsystems sowie der Versorgungsanlagen. Auch das ist selbstverständlich. Nicht selbstverständlich ist, dass wir beispielsweise 2011 zusammen mit anderen Wasserversorgern Entwicklungshilfe in Indonesien, in Bantul, geleistet haben. Damit auch die Menschen in diesem Land ihr Wasser unbedenklich trinken können.

Ab Badöffnung fährt der Badebus dreimal täglich Garantiefahrten zum Flappachbad und zurück zum Bahnhof. Ab Beginn der Hauptsaison fährt er dann wochentags stündlich und am Wochenende halbstündlich. In den Sommerferien werden zusätzliche Busse eingesetzt.

Die Besucherzahlen lagen mit 50.309 um 45 % unterhalb des Vorjahreswertes (91.789). Grund war das schlechte Badewetter, das bereits dazu führte, dass der Saisonstart vom 1. auf den 5. Mai verschoben wurde. Der Monat Mai war sehr durchwachsen. Der beste Bademonat war dann der Monat Juni, insbesondere über Pfingsten mit hochsommerlichen Temperaturen. Im Juni lag die Besucherzahl bei 21.988 und trug damit zu knapp 45 % zur Gesamtbesucherzahl bei. Die kühlen Temperaturen ab Mitte Juli bis zum Ende der Saison am 14. September 2014 trugen maßgeblich zur schlechten Besucherzahl bei.

Bewährt hat sich die seit Jahren geltende Schlechtwetterregelung während der Hauptsaison: Bei schlechter Witterung um 7 Uhr ist das Bad nur von 14–18 Uhr geöffnet.

Das Flappachbad war an 130 Tagen (2013: 126) geöffnet. Die Umsatzerlöse gingen entsprechend der nahezu halbierten Besucherzahlen von 173 T€ auf rd. 110 T€ im Jahr 2014 zurück. Das schlechte Badewetter ist hauptsächlich verantwortlich für das schlechtere Betriebsergebnis in Höhe von -259 T€ im Vergleich zum Vorjahr (-179 T€).

Parkierung

Das alles prägende Ereignis in der Sparte Parkierung war der Großbrand im 2. Untergeschoss der Marienplatzgarage – ausgelöst durch ein brennendes Auto – am 6. September 2014. In der Folge war die Marienplatzgarage bis 3. November 2014 voll gesperrt, da die gesamte Tiefgarage von einer Spezialfirma gereinigt und sicherheitsrelevante Einrichtungen wieder hergestellt werden mussten. Der Gesamtschaden inklusive des Schadens an den rd. 70 betroffenen Pkws beläuft sich auf über 1 Mio. Euro. Da der Boden und die Decke im Bereich der Brandstelle stark beschädigt waren, wurde beschlossen, diese Ebene analog zu den Ebenen 1 und 4 umfassend zu sanieren, da eine solche ohnehin innerhalb der nächsten Jahre vorgesehen war. Mit der Sanierung der Ebene 2 wurde unmittelbar nach der Beschlussfassung im Gemeinderat am 3. November 2014 begonnen. Im Zusammenhang mit der Freilegung des Brandschadens an der Decke des 2. Untergeschosses traten Korrosionsschäden an der Stahlbetonkonstruktion zutage. Diese wurde vermutlich durch schädliche Chloride durch Streusalz über vorhandene Risse im Beton eingetragen. Daher wurden die Bauarbeiten Ende des Jahres eingestellt, bis durch umfassende Untersuchungen klargestellt ist, wie stark die Korrosion in den einzelnen Decken der Marienplatzgarage ist. Somit bleibt das 2. Untergeschoss mit seinen rd. 90 Stellplätzen bis auf Weiteres gesperrt. Für die aufgelaufen Kosten des Brandschadens inklusive Einnahmenausfällen in Höhe von 370 T€ ging im Berichtsjahr eine Versicherungsleistung in Höhe von 250 T€ ein. Die Gesamtabwicklung mit der Versicherung steht noch aus.

Zur Finanzierung der anstehenden hohen Sanierungsaufwendungen in der Marienplatzgarage, aber auch in den anderen Parkierungseinrichtungen, wurde in den Gemeinderatssitzungen am 3. November 2014 und 15. Dezember 2014 eine Erhöhung der Parktarife für Kurz- und Dauerparker zum 1. Januar 2015 beschlossen. Die Stunde Parken in der Marienplatzgarage kosten nun 1,80 Euro, im Oberamtei/Rauenegg 1,20 Euro und im Parkhaus Bahnstadt 1,00 Euro. Der Gültigkeitszeitraum für den Nachttarif wurde auf 21 Uhr bis 7 Uhr festgelegt und damit um zwei Stunden verkürzt (bisher: 20–8 Uhr).

Die Vollsperrung der Marienplatzgarage und die Sperrung der 2. Ebene haben auch Auswirkungen auf die Anzahl der Parkvorgänge und die Erlöse. Die Anzahl der Kurzparkvorgänge in der Marienplatzgarage betrug 372.000 (2013: 397.000). Die Erlöse sind um 19 T€ auf 836 T€ gesunken, wobei zu berücksichtigen ist, dass auch im Jahr 2013 die Marienplatzgarage infolge der Sanierung des 1. Decks, der Rampe und Spindeln vom 29. Juli bis 25. September 2013 voll gesperrt war.

Im Mai 2014 wurden die neuen Parkabfertigungsanlagen der Fa. Skidata im Parkhaus Bahnstadt und im Parkhaus Rauenegg in Betrieb genommen. Damit sind jetzt alle vier Parkhäuser der Stadtwerke mit denselben Parkabfertigungsanlagen ausgestattet.

2014 waren insgesamt 736.000 Kurzparkvorgänge (Vorjahr: 784.000) mit Erlösen in Höhe von 1.602 T€ (Vorjahr: 1.517 T€) zu verzeichnen. Nachdem die Nachfrage nach Dauerparkplätzen seit Jahren tendenziell höher als das entsprechende Angebot war, fand im Geschäftsjahr eine Ausweitung auf 690 (2013: 588) statt.

Insgesamt stiegen die Erlöse von 1.895 T€ auf 2.097 T€ im Jahr 2014 (+10,7 %). Positiv gewirkt hat die zum 1. Dezember 2013 durchgeführte Anpassung der Dauerparkertarife sowie der Kurzparkertarife – mit Ausnahme des Tagtarifes in der Marienplatzgarage.

Busverkehr

Wichtige Themen im Jahr 2014 waren Gespräche mit der RAB über die weitere vertragliche Zusammenarbeit und die Umsetzung eines geänderten Linienkonzepts. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 3. November 2014 beschlossen, dass die im Betriebsdurchführungsvertrag vorgesehene Kündigungsoption zum 31. Dezember 2014 auf den 31. Dezember 2016 nicht ausgeübt wird. Damit verlängert sich der Betriebsdurchführungsvertrag um weitere sechs Jahre. Die Umsetzung eines geänderten Linienkonzepts u. a. mit Bedienung des Neubaugebiets Hofgut in der Weststadt und einer verbesserten Anbindung des Ravensburger Bahnhofs ist für 2015 geplant.

Am 11. Mai 2014 wurde auf dem Parkplatz Escher-Wyss-Straße das Jubiläum 10 Jahre bodo/stadtbus Ravensburg Weingarten mit politischer Prominenz und zahlreichen Besuchern begangen. Eine besondere Attraktion an diesem Tag waren die beiden Dampfzüge, die zwischen Aulendorf und Friedrichshafen verkehrten.

An der Haltstelle Gartenstraße stadteinwärts wurde Ende Oktober, nach Abschluss der Baumaßnahme der Arkade, eine attraktive Wartehalle in modernem Design mit einem Invest von rd. 60 T€ in Betrieb genommen.

Die Tarife wurden zum 1. Januar 2014 wieder angehoben, wobei der Einzelfahrscheinpreis bei 2 Euro unverändert blieb. Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung wurde das Angebot „Samstagskarte“ zum 31. Dezember 2013 eingestellt. Neu eingeführt wurde das Abo Mobil 18, das für Fahrgäste zwischen 18 und 25 Jahren eine attraktive

Freizeitregelung am Abend und am Wochenende durch verbundweite Gültigkeit bietet. Die Anzahl der beförderten Personen war 2014 mit 7,66 Mio. im Vergleich zum Vorjahr mit 7,75 Mio. leicht rückläufig, was vermutlich auf die milde Witterung während der Wintermonate zurückzuführen ist. Der Kostensatz pro Kilometer aus dem Betriebsführungsvertrag mit der RAB ist von 3,23 Euro auf 3,28 Euro angestiegen. Die Kosten für die Fahrleistungen der RAB einschließlich der Kapitalkosten belaufen sich auf 3.063 T€ und liegen damit 43 T€ über dem Vorjahresniveau.

BOB
Die Verhandlungen mit dem Ministerium für Verkehr und Infrastruktur verliefen 2014 positiv. Die BOB-Verkehre können im Übergangszeitraum bis zur Elektrifizierung der Südbahn ohne eine Ausschreibung fortgesetzt werden. Die Fahrgastzahlen weisen mit einem Jahresdurchschnittswert von 5.113 Fahrgästen pro Werktag eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1,5 % auf.

Breitbandkabel
Ein schneller Internetzugang ist inzwischen ein wesentlicher Standortfaktor. Die Stadtwerke Ravensburg unterstützen das Bemühen der Stadt Ravensburg für eine flächendeckende Versorgung mit breitbandigem Internet, insbesondere auch in den Ortschaften. Nachdem für die Versorgung von Bavendorf und Schmalegg in 2011 Leerrohre verlegt wurden, stehen derzeit keine weiteren Investitionen mehr an. Mit der konzeptionellen Unterstützung durch die Stadtwerke Ravensburg konnten für 2014 entsprechende Weichen gestellt werden, dass sowohl der Bereich Untereschach/Obereschach als auch der Bereich Taldorf/Alberskirch mit schnellem Internet versorgt wird. Im Fall Taldorf/Alberskirch ging es vor allem darum, entsprechende Fördermittel des Landes zu bekommen. In dieser Sparte wurden Erlöse in Höhe von 9 T€ erzielt.

Mitarbeitende
Mit der Eingliederung der Bäder in den Querverbund der Stadtwerke wurden die Bädermitarbeiter sukzessive von der Stadt auf die Stadtwerke übergeleitet. Zum 1. Juli 2013 sind ebenfalls die drei Eismeister der Eissporthalle übernommen worden. Zum 31. Dezember 2014 waren sechszehn Mitarbeitende beschäftigt. Diese setzen sich aus zehn Vollzeitkräften, fünf Teilzeitkräften und einem Auszubildenden zusammen.

Die Personalkosten beliefen sich auf 600 T€ (2013: 641 T€). Der Rückgang resultiert ausschließlich aus den Rückstellungsveränderungen für Urlaube und Überstunden.

Die übergeordnete Organisation der Bäder und der Eissporthalle erfolgt durch das Amt für Schule, Jugend und Sport der Stadt Ravensburg (ASJ) sowie die TWS KG. Die Leitung vor Ort erfolgt durch einen Leiter für das Hallenbad, eine Leiterin für das Flappachbad und einen Leiter für die Eissporthalle. Im monatlich stattfindenden Bäder- und Eissporthallen-Jour-Fixe werden aktuelle Themen besprochen.

Mit der Integration der Eissporthalle können die Spitzenbelastungen, die sich aus den Saisonbetrieben wie der Eissporthalle und dem Flappachbad ergeben, nochmals deutlich vergleichmäßigt werden. Durch eine entsprechende Einarbeitung sollen künftig mehrere Mitarbeitende sowohl in den Hallenbädern, im Flappachbad wie auch in der Eissporthalle eingesetzt werden können. Derzeit wird dies bereits mit einem Mitarbeitenden

Organe der Stadtwerke Ravensburg
Die Verwaltungsorgane der Stadtwerke sind der Gemeinderat, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung.
Werkleiter ist Dr. Andreas Thiel-Böhm.
Der Werksausschuss bis 21. Juli 2014 bestand aus dem Vorsitzenden und zwölf weiteren Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg:

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp
Stellvertreter: Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus

Mitglieder	**Stellvertreter** (in der Reihenfolge)
CDU	
August Schuler	Rolf Engler
Werner Honold	Rudolf Hämmerle
Peter Wagner	Dr. Ulrich Höflacher
Peter Frey	Rita Merz
Hugo Adler	Walter Blum
Grüne	
Johannes Kleb	Maria Weithmann
Manfred Lucha	Ottilie Reck-Strehle
SPD	
Frank Walser	Michael Lopez-Diaz
Rainer Frank	Wolfgang Engelberger
FWV	
Margot Arnegger	Joachim Arnegger
Jochen Fischinger	Renate Kiderlen
BfR	
Dieter Schwendinger	Wilfried Krauss

Der Werksausschuss seit 22. Juli 2014 besteht aus dem Vorsitzenden und zwölf weiteren Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg:

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp
Stellvertreter: Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus

Mitglieder	**Stellvertreter** (in der Reihenfolge)
CDU	
August Schuler	Gerhard Gieseke
Werner Honold	Markus Brunner
Peter Wagner	Dr. Manfred Büchele
Hugo Adler	Rudolf Hämmerle
Grüne	
Maria Weithmann	Ozan Önder
Johannes Kleb	Ottilie Reck-Strehle
Marianne Dirks	Manfred Lucha
SPD	
Rainer Frank	Michael Lopez-Diaz
Frank Walser	Wolfgang Engelberger
FWV	
Jochen Fischinger	Margot Arnegger
BfR	
Wilfried Krauss	Siegfried Scharpf
FDP	
Dr. Roland Dieterich	Oliver Schneider

praktiziert. Auch das Kassenpersonal betreut seither sowohl die Kasse in der Eissporthalle wie auch im Flappachbad. Hier können nun ganzjährige Arbeitsverträge angeboten werden.

Ausblick
In der Sparte Strom wurde im Berichtsjahr 2014 keine weitere Photovoltaikanlage installiert. Aufgrund der massiven EEG-Kürzungen seit dem 1. April 2012 und der Neufassung des EEGs in 2014 sind keine weiteren Investitionen geplant. Im Geschäftsjahr 2015 wird ein positives Betriebsergebnis von 2 T€ erwartet.

In der Eissporthalle sind in 2015 kleinere Invest-Maßnahmen in Höhe von 60 T€ vorgesehen. In 2015 wird ein Defizit in Höhe von -667 T€ erwartet, das sich auch künftig in dieser Größenordnung bewegen dürfte, nachdem in den Jahren 2013 und 2014 erhöhte Aufwendungen zur Beseitigung von Instandhaltungsrückständen und die Neuvermietung der Gaststätte „1881" angefallen sind.

Im Jahr 2015 sind in der Sparte Wärme Investitionen in Höhe von 360 T€ vorgesehen. Die Heizungsanlagen im Rathaus und in der Schule in Schmalegg sollen erneuert werden. Im Flappachbad soll in ein mobiles BHKW in Höhe von 160 T€ investiert werden. Im Winter ist geplant, dieses mobile BHKW in den Wärme- und Stromverbund des Hallenbades Ravensburg einzubinden. Mit diesem BHKW soll die Integration des Flappachbades in den steuerlichen Querverbund hergestellt werden. Mit dem Finanzamt werden derzeit entsprechende Gespräche geführt. Des Weiteren ist vorgesehen, in die Lüftungsanlage in der Großen Sporthalle zu investieren. Offen aus dem Jahr 2014 ist noch die Installation des zum BHKW in der Eissporthalle gehörenden Pufferspeichers. Im Wirtschaftsplan wird für das Jahr 2015 von einem Betriebsergebnis in Höhe von 226 T€ ausgegangen. Ähnliche Ergebnisse werden auch in den kommenden Jahren erwartet.

Im Bäderverbund sind im Jahr 2015 Investitionsmaßnahmen in der Größenordnung von 350 T€ vorgesehen. Im Nachgang der in 2013 durchgeführten Kanalsanierung wurde festgestellt, dass im Bereich des Hallenbades Ravensburg sehr viel Grundwasser ansteht. 2015 werden mehrere Grundwassermessstellen über mehrere Monate installiert, um festzustellen, aus welchen Richtungen die Grundwasserströme zufließen. Auf dieser Basis kann dann entschieden werden, in welchem Ausmaß eine Grundwassersammelleitung um das Hallenbad verlegt werden muss. Die bestehende, in die Jahre gekommene Badewasseraufbereitung des Kinderbeckens im Flappachbad erfüllt zwischenzeitlich nicht mehr die aktuellen Anforderungen an Technik, Steuerung und Hygiene. Insbesondere an heißen Sommertagen kann die Wasserqualität nur durch manuelle Nachsteuerung gewährleistet werden. Die Erneuerung dieser Anlage auf Basis eines Ozon-Brom-Verfahrens inklusive begleitender Maßnahmen zur Vermeidung von Schmutzeintrag ins Kinderbecken (Einbau von zwei Durchschreitebecken, Installation eines Reinwasserbehälters) wird rd. 175 T€ beanspruchen.

Im Hallenbad Ravensburg werden auch im laufenden Jahr, wie seit Jahren, die attraktiven Angebote (Warmbadetage, Frühschwimmen, Wassergymnastik, Abendschwimmen, Spieltage, Wohlfühlabende, usw.) fortgeführt. Im Jahr 2015 wird ein Defizit in Höhe von -678 T€ erwartet; mittelfristig wird ein Defizit von -600 T€ angestrebt.

Im Hallenbad Eschach wird im Laufe des Jahres 2015 das im Dezember 2014 begonnene Angebot für die Öffentlichkeit bewertet und über eine Fortsetzung in gleicher oder anderer Art und Weise entschieden. Im Jahr 2015 wird ein Defizit in Höhe von -158 T€ erwartet. In künftigen Jahren soll dieses reduziert werden.

Das Nutzungskonzept im Flappachbad soll für die bevorstehende Badesaison in der Art weiterentwickelt werden, dass auf der einen Seite die Öffnungszeiten, insbesondere in der Vorsaison, ausgeweitet werden sollen. Andererseits soll das Flappachbad bei absehbaren Schlechtwetterperioden ganz geschlossen werden und die bisherigen Garantiezeiten am Nachmittag entfallen.

Im Jahr 2015 wird von einem Betriebsergebnis in Höhe von -196 T€ ausgegangen. In den künftigen Jahren wird ebenfalls diese Größenordnung angestrebt. Insgesamt wird bei den Bädern im Jahr 2015 ein Defizit in Höhe von -1.032 T€ erwartet. Mittelfristig soll ein Defizit von unter 1 Mio. € erreicht werden.

Die Stadtwerke Ravensburg werden auch im laufenden Wirtschaftsjahr mit ihrer Sparte Verkehr dabei mitwirken, die gute Erreichbarkeit der Stadt sowohl für den Individualverkehr als auch für Nutzer des ÖPNVs zu erhalten.

In der Parkierung bleibt der Brand in der Marienplatzgarage und die in diesem Zusammenhang festgestellte Korrosion der Stahlbetonkonstruktion in den Decken und Fahrbahnen, verursacht durch Chloride aus Streusalz, das bestimmende Thema der nächsten Jahre. Im schlimmsten Fall sind mehrere Fahrbahnbeläge und Decken grundlegend zu sanieren. Entsprechende Untersuchungen laufen derzeit. Die Ergebnisse werden spätestens bis zur Mitte des Jahres erwartet. Schlimmstenfalls könnte die Behebung der Schäden mehrere Mio. Euro kosten. Andererseits werden diese umfassenden Sanierungen, sofern sie notwendig werden sollten, aktiviert und über eine Laufzeit von zum Beispiel zehn Jahren oder länger abgeschrieben. Dies führt dann auch dazu, dass es sich bei diesen Sanierungen um Vermögensplanmaßnahmen handelt, die über Darlehen finanziert werden können und das Ergebnis der Stadtwerke nicht mit dem vollen Betrag im Jahr der Sanierung belasten, sondern ratierlich in Höhe der Abschreibungen über die nächsten Jahre. In diesem Zusammenhang hat der Gemeinderat bereits am 15. Dezember 2014 beschlossen, die Kurzparktarife in den Parkhäusern Marienplatzgarage, Oberamtei und Rauenegg zum 1. Januar 2015 anzuheben. Im Wirtschaftsplan 2015 wird mit einem positiven Betriebsergebnis von rd. 768 T€ gerechnet. Hierbei wurde noch davon ausgegangen, dass das 2. Untergeschoss in der Zeit November/Dezember 2014 saniert wird und anschließend bis Frühjahr 2015 das 3. Untergeschoss, um Einspareffekte gegenüber getrennten Sanierungen zu erzielen. Vor dem Hintergrund, dass das 2. Untergeschoss noch auf absehbare Zeit gesperrt sein wird und das weitere Prozedere derzeit noch nicht absehbar ist, dürfte ein Ergebnis von maximal 500 T€ erreichbar sein – trotz bereits durchgeführter Tarifanpassungen. Auch in den kommenden Jahren wird diese Größenordnung das maximal erreichbare Ergebnis darstellen, zumal auch in den anderen Parkhäusern in den nächsten Jahren Belagssanierungen anstehen.

Im Busverkehr wurde das Liniennetz des Stadtbus Ravensburg Weingarten seit rund 20 Jahren nicht mehr systematisch überplant. Deshalb sollte in Zusammenarbeit mit der RAB und dem Bodo das Liniennetz und das Fahrplanangebot bereits in 2013 überarbeitet werden. Da mit der RAB keine Einigung über die Finanzierung erzielt werden konnte, ist der Zeitpunkt der Umsetzung derzeit offen.

Der Verkehrsverbund bodo hat sich bei dem Thema „Elektronisches Ticketing" erfolgreich um Zuschüsse beim entsprechenden Innovationsprogramm beworben. Elektronische Leser erkennen automatisch beim Betreten der Verkehrsmittel die Fahrkarte. Der Beginn der Umsetzung war ursprünglich in 2013 vorgesehen, wurde dann aber auf 2015 verschoben. Die Umsetzung dauert ca. drei Jahre.

Im Frühjahr 2014 wurde mit der Umgestaltung des Zentralen Omnibusbahnhof in Ravensburg im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen des Postareals begonnen. Diese Maßnahmen sind nahezu abgeschlossen. Derzeit werden die Haltestellen westlich des TWS-Gebäudes entlang des Bahngleises angelegt. Mit Fertigstellung der gesamten Maßnahme Mitte 2015 werden die Busabfahrtsplätze durch neue Fahrgastinformationen und Kennzeichnungen deutlicher erkennbar gemacht.

Der Betriebsverlust der Bussparte wird in den kommenden Jahren ansteigen. Die erforderlichen Tarifanpassungen reichen nicht aus, um die steigenden Aufwendungen wie z. B. die steigenden km-Sätze und die Folgekosten des Neukonzepts zu decken. Für das laufende Wirtschaftsjahr wird ein Defizit von -754 T€ erwartet. Mittelfristig wird das Defizit rund -850 T€ betragen.

In den Sparten Parkierung und Busverkehr sind neben den Sanierungsaufwendungen der Marienplatzgarage weitere kleinere Maßnahmen in der Größenordnung von 75 T€ vorgesehen. Zusätzlich fallen mit dem Teilabbruch des Parkdecks Oberamtei im Zusammenhang mit dem Neubau des Verwaltungsstandortes der Stadt Ravensburg in der Seestraße 9, bei dem 22 von 202 Stellplätzen wegfallen, zusätzliche Investitionen in der Größenordnung von knapp 40 T€ an. Und zwar für die Installation einer Fahrradbox, die für 44 Fahrräder für die Öffentlichkeit Platz bietet und die Installation einer Wallbox mit zwei Ladepunkten für Elektrofahrzeuge. Die Abbruchkosten inklusive dem Neubau einer Zugangstreppe werden aus Mitteln der Altstadtsanierung finanziert.

Die BOB erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013/14 erstmals einen Fehlbetrag. Der Grund dafür war die Anschaffung neuer Triebwagen im Jahr 2013. Der Verlust der BOB aus dem Geschäftsjahr 2013/14 soll mit den Rücklagen verrechnet werden. Inklusive eigener Aufwendungen und des Zuschusses für die Strecke Ravensburg – Aulendorf beträgt das anteilige Defizit bei den SWR rd. -54 T€ in 2015.

Mit dem Ausbau von Taldorf Anfang des zweiten Quartales 2015 und dem VDSL-Ausbau des Vorwahlbereiches 0751 durch die Deutsche Telekom AG sind aus derzeitiger Sicht kurzfristig keine weiteren konkreten Maßnahmen seitens der Stadtwerke in der Sparte Breitbandkabel geplant. Es werden jedoch technologische Entwicklungen, regulatorische Rahmenbedingungen und Bedürfnisse seitens der Einwohner bzw. der Betriebe beobachtet, um rechtzeitig notwendige Schritte einleiten zu können. Im Jahr 2015 wird mit einem Defizit von -4 T€ gerechnet. In dieser Sparte rechnen wir mittelfristig mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Bei der TWS führen massive Kürzungen bei den Netzentgelten durch die Landesregulierungsbehörde, insbesondere beim Stromnetz in der zweiten Periode der Anreizregulierung (2014 bis 2018), dazu, dass das Stromnetz in den Städten Ravensburg und Weingarten in diesem Zeitraum Defizite erwirtschaften wird. Erschwerend kommt in den Jahren 2015 und 2016 hinzu, dass es sich hier um die sogenannten Fotojahre (2015: Gasnetz, 2016: Stromnetz) für die dritte Periode (Gasnetz ab 2018, Stromnetz ab 2019) handelt. Die Kosten und Investitionen dieser Jahre bestimmen maßgeblich die Erlöse der dritten Perioden, was zu entsprechend hohen Investitions- und Kostenniveaus in diesen Jahren mit niedrigeren Ergebnissen führt. Obwohl sich die TWS vertrieblich im Wettbewerb mit den vielen Konkurrenten vor Ort – aber auch im bundesweiten Vertrieb – gut behauptet und auch die Anfangsverluste aus der Erzeugungssparte immer weiter zurückgehen, werden die Ergebnisse – trotz bereits eingeleiteter Optimierungsmaßnahmen – auf ein Niveau von 2 bis 3 Mio. Euro absinken. Für das Jahr 2015 können die Stadtwerke Ravensburg von einer anteiligen Ausschüttung von 650 bis 750 T€ ausgehen. Diese wird dann insbesondere aufgrund des Fotojahres Strom im Jahr 2016 nochmals niedriger ausfallen.

Spätestens mit Beginn der dritten Anreizregulierungsperiode im Stromnetz ab 2019 werden die Ausschüttungen der TWS wieder deutlich ansteigen. Gründe sind, dass das Stromnetz wieder positive Ergebnisse abwerfen wird, die Erzeugungssparte die Gewinnzone erreicht und die von den Banken seit 2013 zusätzlich geforderte Gewinnthesaurierung in Höhe von 500 T€/Jahr nicht mehr erforderlich sein wird.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 planen die Stadtwerke einen Verlust in Höhe von -982 T€. Gemäß der Wirtschaftsplanung für 2015 sollten die Defizite in den Jahren 2016 bis 2018 bei rd. -600 T€ liegen – ab dem Jahr 2019 aufgrund höherer TWS-Beteiligungserträge bei rd. -300 T€. Infolge der anstehenden hohen Sanierungsinvestitionen in der Marienplatzgarage, aber auch in den anderen Parkhäusern, wird es ein anspruchsvolles Ziel sein, die Defizite in den Jahren bis 2018 unter 1 Mio. zu halten.

STADTWERKE RAVENSBURG

BILANZ ZUM 31.12.2014
AKTIVA

				Vorjahr
	€	€	€	T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.862			
		1.862		0
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- u. a. Bauten	13.911.893			14.185
2. Grundstücke ohne Bauten	353.357			353
3. Erzeugungsanlagen	1.609.551			1.089
4. Verteilungsanlagen	591.582			328
5. Streckenausrüstung	113.349			58
6. Technische Anlagen	2.231.601			2.381
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	719.244			603
8. Anlagen im Bau	236.187			115
		19.766.764		(19.112)
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	3.462.179			3.462
2. Sonstige Ausleihungen	1.250			1
		3.463.429		(3.463)
			23.232.055	(22.575)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		9.411		1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	277.032			253
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	999.239			1.193
3. Forderungen gegen die Stadt	4.379.220			400
4. Sonstige Vermögensgegenstände	288.427			187
		5.943.918		(2.033)
III. Kassenbestand		15.978		37
			5.969.307	(2.071)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
			3.835	15
			29.205.197	**24.662**

BILANZ ZUM 31.12.2014
PASSIVA

				Vorjahr
	€	€	€	T€
A. EIGENKAPITAL				
I. Stammkapital		3.200.000		3.200
II. Rücklagen				
Allgemeine Rücklage		8.453.709		5.399
III. Gewinn/Verlust				
Verlust des Vorjahres	-2.093.294			-573
Gewinn des Vorjahres				
Einstellung in die Allgemeine Rücklage				
Jahresverlust (-)/Jahresgewinn (+)	-1.137.632	-3.230.926		-1.520
			8.422.783	(6.506)
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Steuerrückstellungen		56.063		329
2. Sonstige Rückstellungen		107.574		122
			163.637	(451)
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten * 679 T€ (Vorjahr 1.196 T€)		15.429.550		14.285
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen * 1.432 T€ (Vorjahr 862 T€)		1.432.307		862
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht * 640 T€ (Vorjahr 701 T€)		639.572		701
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt * 1.921 T€ (Vorjahr 1.182 T€)		1.920.814		1.182
5. Sonstige Verbindlichkeiten * 154 T€ (Vorjahr 3 T€)		154.012		4
			19.576.255	(17.033)
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
			1.042.522	671
			29.205.197	**24.662**

* davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

STADTWERKE RAVENSBURG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2014

					Vorjahr
		€	€	€	T€
1.	Umsatzerlöse		6.680.255		6.515
2.	Sonstige betriebliche Erträge		459.648		220
				7.139.903	(6.735)
3.	Materialaufwand				
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.492.191			1.591
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.637.891			4.583
			6.130.082		(6.174)
4.	Personalaufwand:				
a)	Löhne und Gehälter	464.174			501
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	136.200			140
	davon für Altersversorgung 49.899 € (Vj. 36 T€)				
			600.374		(641)
5.	Abschreibungen: auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.034.034		1.012
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		920.620		1.063
				8.685.110	(8.890)
7.	Erträge aus Beteiligungen		1.053.981		1.232
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0		0
				1.053.981	(1.232)
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		436.200		416
10.	Aufwendungen aus Verlustübernahme		25.261		22
				461.461	(438)
11.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-952.687	-1.361
12.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		97.080		84
13.	Sonstige Steuern		87.865		75
				184.945	(159)
14.	**Jahresverlust (-) / Jahresgewinn (+)**			**-1.137.632**	**-1.520**

Nachrichtlich: Verwendung des Jahresverlusts
Der Jahresverlust in Höhe von 1.137.632 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden

ERFOLGSÜBERSICHT 2014

			Betrag insgesamt	Verwaltung und Vertrieb	Strom-erzeugung
			€	€	€
1.	Materialaufwand				
	a) Bezug von Fremden		6.130.082		0
	b) Bezug von Betriebszweigen		327.096		
2.	Löhne und Gehälter		464.174		
3.	Soziale Abgaben		86.301		
4.	Aufwendungen für Altersversorgung		49.899		
5.	Abschreibungen		1.034.034		18.309
6.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		436.201		6.492
7.	Steuern (soweit nicht in Zeile 16 auszuweisen)		87.864		
8.	Andere betriebliche Aufwendungen		920.621	240.861	5.155
9.	**Summe 1 – 8**		**9.536.272**	**240.861**	**29.956**
10.	Umlage der Spalte V+V	Zurechnung (+)	240.421		1.000
		Abgabe (-)	240.421	240.421	
11.	**Aufwendungen 9 – 10**		**9.536.272**	**440**	**30.956**
12.	Betriebserträge				
	a) nach der GuV-Rechnung: Umsatzerlöse		6.680.254		38.277
	b) nach der GuV-Rechnung: Sonst. betr. Erträge		459.649	440	0
	c) aus Lieferungen an andere Betriebszweige		327.096		
13.	Summe 12		7.466.999	440	38.277
14.	**Betriebsergebnis**	**(+ = Überschuss**		**0**	**+7.321**
		./. = Fehlbetrag)	**./. 2.069.273**		
15.	Finanzerträge		1.028.720		0
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		97.079		1.154
17.	**Unternehmensergebnis**	**(+ = Jahresgewinn**		**0**	**+6.167**
		./. = Jahresverlust)	**./. 1.137.632**		

Eissport-halle	Wärme/Lüftung	Bäder	Parkierung	Busverkehr	Beteiligung an BOB	Breitband-kabel	Andere Beteiligungen
€	€	€	€	€	€	€	€
472.412	1.018.192	399.418	1.128.818	3.071.693	39.549	0	
76.659		198.694	51.743				
153.722		310.452					
27.765		58.536					
15.927		33.972					
325.849	176.893	288.283	215.594	5.664		3.442	
108.752	28.048	89.133	125.907	1.253	6.750	1.607	68.259
1.481	-38	49.498	36.923				
115.047	126.357	102.165	182.813	112.549	2.036	2.126	31.512
1.297.614	**1.349.452**	**1.530.151**	**1.741.798**	**3.191.159**	**48.335**	**7.175**	**99.771**
25.000	57.000	19.000	63.000	74.421	1.000	0	
1.322.614	**1.406.452**	**1.549.151**	**1.804.798**	**3.265.580**	**49.335**	**7.175**	**99.771**
312.453	1.249.450	310.206	2.096.560	2.664.650		8.658	
79.886	14.920	52.085	312.318	0			
	322.065		5.031				
392.339	1.586.435	362.291	2.413.909	2.664.650	0	8.658	0
	+179.983		**+609.111**			**+1.483**	
./. 930.275		**./. 1.186.860**		**./. 600.930**	**./. 49.335**		**./. 99.771**
0	0	0	0	0	0	0	1.028.720
-73.293	28.359	-171.379	95.980	-91.289	-1.542	0	309.089
	+151.624		**+513.131**			**+1.483**	**+619.860**
./. 856.982		**./. 1.015.481**		**./. 509.641**	**./. 47.793**		

ERLÄUTERUNGEN

Gegenstand und Zweck der Stadtwerke Ravensburg sind die Betriebszweige Stromerzeugung, Wärme/Lüftung, Eissporthalle, Bäder (Hallenbäder Ravensburg und Eschach, Flappachbad), Verkehr (Parkierung, Stadtbusverkehr, Beteiligung an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG – BOB) und Breitbandkabel sowie das Halten von Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer ermittelt. Sämtliche bis 2007 und 2009 bis 2010 angeschafften beweglichen Wirtschaftsgüter mit Ausnahme der Bädereinrichtungen werden degressiv abgeschrieben.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus der Eissporthalle (154 T€) und Parkierung (97 T€). Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die TWS KG (966 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 40 T€) sowie einen direkt zugeordneten Gewinnanteil aus der Beteiligung der TWS KG am Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (86 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 14 T€) gemäß des Konsortialvertrages.

Bei den Forderungen gegen die Stadt handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aufgrund der Betriebsprüfung aus dem Bereich des Schulschwimmens für die Jahre 2007 bis 2012 (817 T€) und des Flappachbades für die Jahre 2007 bis 2012 (1.901 T€), durch das Darlehen von der L-Bank (1.314 T€) sowie um Umsatzsteueransprüche (196 T€).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Ausgleichszahlungen für die Schwerbehindertenbeförderung in Höhe von 35 T€ und aus Erstattungen von Mineralölsteuer aus den Jahren 2014 (11 T€) und 2013 (6 T€). Des Weiteren besteht eine Forderung gegenüber dem Finanzamt, die sich aus Körperschaftsteuererstattungsansprüchen aus den Jahren 2014 (84 T€), 2013 (93 T€) und 2012 (42 T€) zusammensetzt.

In die Allgemeine Rücklage wurde im Rahmen der Betriebsprüfung für das Schulschwimmen und Flappachbad für die Jahre 2007 bis 2012 ein Ausgleich in Höhe von 2.718 T€ sowie für das Jahr 2013 ein Ausgleich in Höhe von 336 T€ zugeführt.

Im Verlust der Vorjahre wurde der Jahresverlust 2013 (1.520 T€) vorgetragen.

Die Steuerrückstellungen beinhalten eine Rückstellung für Körperschaftsteuer aus den Jahren 2011 (41 T€) und 2010 (15 T€).

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Urlaubs- und Überstundenverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (47 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 626 T€ die TWS KG. Hier handelt es sich vor allem um Schulden aus dem Betriebsführungsentgelt (253 T€) und aus dem Gas-, Wasser- und Strombezug (339 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Kassenverrechnungskonto (1.650 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromerzeugung	38 T€
Eissporthalle	312 T€
Wärme und Lüftung	1.249 T€
Bäder	310 T€
Parkierung	2.097 T€
Busverkehr	2.665 T€
Breitbandkabel	9 T€
	6.680 T€

Die Stadtwerke Ravensburg erhalten von der Tochtergesellschaft TWS KG regelmäßig Dividendenerträge, auf die die Stadt Ravensburg durch die Zuordnung zum Sondervermögen Eigenbetrieb insoweit verzichtet und zum anteiligen Ausgleich der Verluste im Bäder-, Eissporthallen- und ÖPNV-Bereich nutzt. Nach dem gegenwärtigen Stand unserer Einschätzung gehen wir davon aus, dass diese Dividendenerträge die Voraussetzungen einer zulässigen Beihilfe im Sinne des Art. 107 Abs. 2 AEUV und der Freistellungsentscheidung 2005/842/EG der EU-Kommission (Monti-Paket) erfüllen. Damit sind die Dividendenerträge mit EU-Recht vereinbar und lösen keine weiteren bilanziellen Folgen aus. Der Gemeinderat hat am 10. Dezember 2012 den Betrauungsakt für die defizitären Sparten der Stadtwerke Ravensburg ab dem 1. März 2013 beschlossen. Damit wurde die Beihilfe auf eine rechtssichere Grundlage gestellt.

Im Wirtschaftsjahr 2014 waren bei den Stadtwerken Ravensburg durchschnittlich 15 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung:
Der Jahresverlust in Höhe von 1.137.632,04 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Ravensburg, im April 2015

STADTWERKE RAVENSBURG

Dr. Andreas Thiel-Böhm
Werkleiter

»Kinder entdecken über Lesefreude die Welt«

Evelyn Moosmann aus Wolpertswende ist eine von 113, die im Kreis Ravensburg Kinderaugen glänzen und Kinderherzen höher schlagen lässt. 113 ehrenamtliche Vorleserinnen und Vorleser sind es, die rund 860 Kinder regelmäßig in die Welt der Bücher mitnehmen, die Vorstellungskraft anregen und Begeisterung erzeugen. Moosmann macht das gerne. Nicht nur, weil sie von Haus aus Erzieherin ist. Nein, sie möchte Kino in Kinderköpfen anregen – was ihr gelingt.

Bildung und Gemeinschaft

Warum sind Sie überzeugt, das Richtige zu tun, Frau Moosmann?

Erst mal ist das Vorlesen auch für mich ein Ausgleich, mit drei Kindern zu Hause. Beim Vorlesen für Kindergarten- und Grundschulkinder sammele ich wertvolle Erfahrungen und freue mich über die Zeit, die mir mit den Kindern geschenkt wird. Und auf der anderen Seite merke ich, dass es mir gelingt, Kinder anzustecken, die eigene Begeisterung zu entdecken. Sie müssen nur in ihre Gesichter schauen, wenn ich vorlese. Das ist ein tolles Gefühl. Und es tut gut zu sehen und zu erleben, dass nach wie vor nichts ein Buch ersetzen kann – auch als Ausgleich zur Schule.

Sie lesen hier in einer Schule, aber mit Schule hat das Vorlesen nichts zu tun?

Nein. Wir sind zwar hier in der alten Schule in Wolpertswende, die wurde aber vor rund vier Jahren geschlossen. Jetzt gibt es hier eine Bücherei, die zweimal in der Woche geöffnet ist und im Dorf gut angenommen wird. Und immer am letzten Freitag im Monat, ab 16.30 Uhr, machen wir hier den „Lesespaß im Büchertreff". Vier Frauen sind's, die vorlesen, immer so um die 30 Minuten. Länger geht kaum, da werden die Kinder unruhig. Und im Vordergrund steht immer, dass die Kinder Spaß haben sollen, dass wir sie begeistern. So machen wir uns im Vorfeld viel Gedanken, was wir wie vorlesen.

Wie die Geschichte vom roten Gummistiefel?

Genau, der Gummistiefel geht auf Reisen und wir begleiten ihn. Dabei geht es darum, sich auf die Geschichte einzulassen, sich Gedanken zu machen und zu entdecken. Daher bringe ich von zu Hause einen Gummistiefel mit, wenn ich über einen Gummistiefel lese. Zum Anschauen und Anfassen. Und schon werden Bilder ausgelöst – Bilder sind etwas ganz Wertvolles.

Wie sind Sie aufs Vorlesen gekommen?

Das Projekt Lesewelten der Ravensburger Kinderstiftung gibt es seit 2012. Ich hatte gehört, dass man sich zur Vorleserin ausbilden lassen kann. Und da ich schon als Kind viel gelesen habe, als Erzieherin ständig von Kindern umgeben bin und weiß, was man tun muss, wenn sie unruhig werden, da habe ich mir gedacht: „Das solltest du machen." Also habe ich eine Fortbildung besucht, mich mit lebendigem Vorlesen beschäftigt und bin ehrenamtliche Vorleserin geworden – hier in Wolpertswende. Denn vor Ort etwas zu tun, wo es doch eben keine Schule mehr gibt, das ist schön. Und mittlerweile hat sich hier echt etwas entwickelt.

Die Bücherei Wolpertswende als Treffpunkt?

Genau. Denn mit den Kindern kommen ja meist auch die Mütter und der eine oder andere Vater. Die sitzen dann drüben am Tisch und schauen zu, während wir vorlesen. Meist sind die Kinder konzentrierter als die Mütter, denn die fangen an, sich zu unterhalten. Ganz nebenbei nutzen viele Eltern und Großeltern während des Vorlesens auch die Zeit, sich mal wieder in ein Buch zu vertiefen oder nach geeigneter Literatur zu schauen. Und so kann man sagen, dass der Lesespaß im Büchertreff langsam aber sicher einen wichtigen Raum einnimmt im gesellschaftlichen Leben von Wolpertswende. Hier passiert viel, und das begeistert uns alle.

tws
Das Richtige tun.

RICHTIG!

Die Kinderstiftung Ravensburg hat bereits eine Vielzahl von Projekten in der Region auf den Weg gebracht – von der TWS begleitet. So haben wir für die Jahre 2011 bis 2013 die Hälfte der Kosten für eine Fachkraft übernommen, die sich um die Koordination von freiwilligen Helfern bei der Kinderstiftung kümmert. Ein Ursprungsgedanke der Kinderstiftung ist es, Zeit zu spenden. Dank der Unterstützung vonseiten der TWS konnte diese Leitidee in ein eigenständiges Projekt zur Begleitung von Kindern überführt werden.

STADTWERKE WEINGARTEN

DIE ZAHLEN 2014 AUF EINEN BLICK

Zur Bilanz*	2014	2013
Bilanzsumme	6.131	6.111
Anlagevermögen	4.507	4.714
Investitionen	89	49
Eigenkapital	256	0
Betriebsergebnis ohne TWS	-1.545	-1.629
Beteiligungsergebnis TWS	729	856
Ergebnis vor Steuern	-818	-775
Ergebnis nach Steuern	-871	-820
* Alle Angaben in T€		
Wärme		
Wärmeerzeugung (MWh)	3.539	3.908
Stromerzeugung (MWh)	1.147	1.177
Betriebsstunden BHKWs (gesamt)	9.731	11.344
Photovoltaik		
Stromabgabe (MWh)	135	127
CO_2-Emissionseinsparung (t)	126	114
Bäder		
Besucher Hallenbad	88.455	88.714
davon Hallenbad	58.856	70.162
davon Saunagäste	17.076	17.937
davon Lehrschwimmbecken	12.523	615
Besucher Freibad	53.088	96.693
Stadtbus		
Fahrleistung in Kilometern	62.214	62.610
Fahrgastzahlen	105.000	110.000
Personal		
Mitarbeitende	24	21
davon Auszubildende	4	3

BERICHT DER WERKLEITUNG

Die Stadtwerke Weingarten (SWW) betreiben die Betriebszweige Wärmeversorgung, Photovoltaik, Bäder und Stadtbus. Daneben halten die Stadtwerke einige Beteiligungen, insbesondere die Beteiligung an der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS).

Wie 2013 lag der Schwerpunkt 2014 am Erkennen und Ausschöpfen von Einsparpotenzialen. Auf umfangreiche Investitionen wurde auch 2014 verzichtet. Im Freibad wurde ein Pool-Mess- und Regelsystem für 6 T€ eingerichtet. Das Hallenbad wurde mit einem Pumpsauger für 1 T€, einem Wasserspielgerät für 3 T€, einem neuen Schaukasten im Eingangsbereich für 2 T€ und einem mobilen Defibrillator (2 T€), der auch im Freibad zum Einsatz kommt, ausgestattet. Weitere kleinere Sachinvestitionen für die Bäder lagen bei 2 T€. Für den Ankauf eines mobilen Blockheizkraftwerks (BHKW), das 2015 angeschafft wird und in beiden Bädern zum Einsatz kommt, sind Ingenieurkosten von 2 T€ für die Erstellung eines technischen Gutachtens angefallen. Aufgrund einer Betriebsprüfung kam es zu Nachaktivierungen aus der Sanierung des Hallenbades im Jahr 2008 in Höhe von 71 T€. Insgesamt erhöhte sich das Sachanlagenvermögen um 89 T€. Das Jahresergebnis von -871 T€ (nach Steuern) liegt rd. 6 % unterhalb des Niveaus 2013 (-820 T€). Geplant war für 2014 ein Ergebnis von -821 T€.

Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) der Wärmesparte liegt bei 47 T€. Das Planergebnis von 59 T€ konnte aufgrund des milden Jahres 2014 und der daraus resultierenden niedrigeren Absatzmengen nicht erreicht werden. Dass das Ergebnis trotzdem auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden konnte, liegt an gesunkenen Gasbezugskosten. Der Betriebszweig Photovoltaik hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 22 T€ verbessert und erzielt ein Betriebsergebnis von 6 T€. Dies liegt einerseits am Umsatzanstieg aufgrund einer höheren Einspeisemenge (+ 6%), andererseits sind die Aufwendungen deutlich zurückgegangen.

Das Defizit der Sparte Bäder verbessert sich 2014 um 67 T€ auf -1.378 T€ und liegt um rd. 113 T€ über Plan (-1.491 T€). Diese Entwicklung resultiert neben der zurückhaltenden Investitionstätigkeit und den Einsparungen beim laufenden Betrieb auch aus Ertragsbuchungen in Höhe von 130 T€ aufgrund einer Betriebsprüfung. Positiv wirkte insbesondere beim Hallenbad die zum 01.01.2014 durchgeführte Anpassung der Eintrittspreise. Das Betriebsergebnis der Sparte Stadtbus weist ein Defizit von -169 T€ aus und fällt damit knapp besser aus als im Vorjahr (-171 T€). Das Beteiligungsergebnis an der TWS liegt mit 729 T€ erwartungsgemäß unterhalb des Vorjahreswertes (856 T€), wie auch unter der Erwartung des Planes (797 T€).

Wärmeversorgung

Das viel zu warme Jahr 2014 hat zur Ursache, dass der Wärmeabsatz im vergangenen Jahr um ungefähr 8 % bzw. 300 MWh geringer ausgefallen ist als im Vorjahr. Die Wärmeproduktion lag bei 3.539 MWh. Die Stromproduktion durch die BHKWs hingegen ist konstant geblieben. Die Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) sind 2014 rund 4.865 Stunden unter Volllast betrieben worden und haben 1.147 MWh Strom erzeugt. Somit beläuft sich die Summe der erzeugten Energie auf 4.686 MWh 2014 (2013: 5.084 MWh). Der Wirkungsgrad der KWK-Anlage war mit 88,25% (2013: 89,3 %) aufgrund der geringeren Wärmeabgabe etwas niedriger als 2013. Der Stromverbrauch in den versorgten Liegenschaften ist in der Summe um 6 % geringer ausgefallen als 2013. Der Anteil am Strombedarf des Areals, der durch die BHKWs gedeckt wurde, stieg auf 63 % an. Bereits Ende 2007 hatte der Gemeinderat beschlossen, Strom aus regenerativer Erzeugung zu beziehen. Deshalb werden seit 1. Januar 2009 ca. 10 % des benötigten Stroms der Stadt Weingarten durch Ökostrom gedeckt, der im Hallenbad, Schulzentrum und der Talschule (mit Lehrschwimmbecken) verbraucht wird. Aufgrund der vorhandenen Vertragskonstellation zwischen den Stadtwerken und der Stadt wird auch der von den BHKWs erzeugte Strom zum Ökostromtarif abgerechnet. Der Rückgang beim Materialaufwand und den Erlösen ist im Vergleich zum Vorjahr auf Preissenkungen im Gasbezug sowie auf den Rückgang der Abgabemengen zurückzuführen.

Photovoltaik

Im Jahr 2007 wurde mit der Errichtung einer Photovoltaikanlage auf den Dächern der Lagerhalle des Bauhofes und der Requisitenhalle der Geschäftsbetrieb der Stadtwerke Weingarten um den Betriebszweig „Photovoltaik" zur Erzeugung von Strom erweitert. Die gewonnene Energie wird fast ausschließlich in das Stromnetz der TWS Netz GmbH eingespeist. Der Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber 2013 von 60 T€ auf 64 T€ ist auf die höhere Einspeisemenge von 134.748 kWh (2013: 126.605 kWh) zurückzuführen. Für diese Anlage wird eine Amortisation nach ca. 17 Jahren erwartet. Seit August 2012 wird von der TWS Netz GmbH die automatische Anlagenüberwachung (Monitoring) sowie die Wartung der Anlage durchgeführt – im Rahmen des bestehenden Betriebsführungsvertrages. Es kam 2014 zu keinen ertragsbeeinflussenden Störungen. Bei einer Sichtkontrolle im August 2014 wurden grobe Verunreinigungen sofort beseitigt und bekannte Hotspots thermografisch erfasst. Außer den Hotspots, die auch in Zukunft weiter beobachtet werden, sind keine ungewöhnlichen Alterungsspuren zu erkennen.

Bäder

Nachdem zum 1. Januar 2011 die Eingliederung des Freibades und des Lehrschwimmbeckens der Talschule in die Stadtwerke vollzogen wurde, wurde aus der Sparte „Hallenbad" die Sparte „Bäder". Ziel der Eingliederung war und ist – neben der Erzielung von Synergie-Effekten – die Integration in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke, wodurch sich Steuervorteile realisieren lassen können. Der steuerlichen Integration des Lehrschwimmbeckens hat das Finanzamt schon vor Jahren zugestimmt, Anfang 2015 stimmte es auch der des Freibades zu.

Das Hallenbad war vom 1. Januar bis 6. Juni sowie vom 10. September bis 31. Dezember 2014 an 270 Tagen geöffnet (2013: 261). Die Veranstaltungen während der Hallenbadsaison werden durchgehend gut angenommen. Im Kinder- und Jugendbereich werden regelmäßig am letzten Samstag im Monat Spielenachmittage angeboten. Während der Schulferien (Weihnachten und Ostern) gab es ein großes Kinder- und Animationsprogramm. Von Oktober bis April wurden spezielle Saunaevents, wie die beliebte Christkindl-Sauna, Ostersauna und andere Thementage mit Aufgüssen angeboten. Zwei Verwöhnwochen in der Saunalandschaft kamen hinzu. Die Besucherzahl der Sauna blieb konstant hoch. Der Eventplan wurde um zwei große Veranstaltungen reduziert, um die Besucherauslastung der anderen Veranstaltungen zu verbessern.Die Besucherzahlen beliefen sich mit 88.455 (inklusive Sauna und Lehrschwimmbecken) auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Jahr 2013 (88.714).

Größere Anschaffungen und Neuerungen sind nicht getätigt worden. Für Hallenbad und Freibad wurde ein mobiler Defibrillator angeschafft. Somit kann eine Erste-Hilfe-Leistung in beiden Bädern sichergestellt werden. Dank stetiger Instandhaltungsmaßnahmen ist das Bad in einem allgemein guten Zustand.

Das Betriebsergebnis für das Hallenbad, die Sauna und das Lehrschwimmbecken beläuft sich auf insgesamt -801 T€ (2013: -943 T€). Hierzu tragen das Hallenbad inkl. Sauna mit -685 T€ und das Lehrschwimmbecken mit -116 T€ bei.

Das Freibad war 116 Tage in Betrieb und hatte vom 17. Mai bis 9. September 2014 geöffnet. Während die Saison im Mai mit mäßigen Temperaturen startete, brachte der Juni bereits in der zweiten Woche hochsommerliche Temperaturen. Überwiegend durchschnittliche Temperaturen folgten dann auf den frühzeitigen Hochsommer. Erst Mitte Juli zeigte sich der Sommer von seiner besten Seite. Durch einen regnerischen August, verbunden mit kühlen Temperaturen, waren wetterbedingt starke Einbußen bei den Besucherzahlen zu verzeichnen. Folglich haben sich diese mit 53.088 Besuchern gegenüber dem Vorjahr (96.693) nahezu halbiert. Der besucherstärkste Tag war bereits am 9. Juni 2014 (Pfingstmontag) mit 4.461 Besuchern. Am 28. August 2014 durfte sich die 50.000 Besucherin über eine kleine Ehrung und einen Blumenstrauß sowie eine Wertkarte freuen.

Um unnötig hohe Kosten zur Beheizung der Becken zu vermeiden, wurde das Freibad in der Vorsaison bis 31. Mai 2014 nur mit Solarenergie beheizt. Im Idealfall konnte an wenigen Tagen eine Temperatur von 23°C erzielt werden, überwiegend lag sie jedoch deutlich darunter. Dadurch konnte im Monat Mai 2014 eine Energiekostenersparnis von rund 93 % gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat erzielt werden. Die Badegäste konnten in dieser Zeit die Warmwasserduschen kostenlos nutzen.

Während der Freibadsaison 2014 wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt. Zur Aufrechterhaltung der Wasserqualität wurde die Mess- und Regelanlage auf den neuesten Stand gebracht. Im Frühsommer musste vom 27. Juni bis zum 2. Juli kurzzeitig die Riesenrutsche aufgrund statischer Bedenken gesperrt werden. Nach genauer fachlicher Prüfung konnte sie aber wieder ohne Bedenken freigegeben und genutzt werden. Die Freibadsaison verlief insgesamt unfallfrei. Das Betriebsergebnis fällt mit -578 T€ deutlich schlechter aus als im Vorjahr

(-417 T€), was vor allem auf einen gestiegenen Materialaufwand sowie auf deutlich niedrigere Umsatzerlöse aufgrund der nahezu halbierten Besucherzahlen – trotz angehobener Eintrittspreise – zurückzuführen ist.

Stadtbus
Der Stadtbus stellt ein sicheres und kundenfreundliches Verkehrsmittel dar. Durch die Einbindung in den Verkehrsverbund „bodo" ist der Stadtbus mit der ganzen Region vernetzt. Zudem leistet der Stadtbus einen wichtigen Beitrag zur Daseinsversorgung in der Region. Der Stadtbus Weingarten (Linie 15) bedient mit einem modernen Erdgasbus in Niederflurtechnik die Innenstadt sowie die Stadtgebiete Vorderochsen und Stadtesch und stellt eine Verbindung von der Stadtmitte zum etwas außerhalb liegenden BOB Bahnhof Weingarten/Berg her. Die Konzession der Linie 15 wurde im Jahr 2014 beim Regierungspräsidium Tübingen neu beantragt und ist gültig bis Ende 2023.

Die Anzahl der beförderten Personen fiel von rd. 110.000 (Vorjahre) auf rd. 105.000 Fahrgäste. Dies liegt vor allem am Rückgang der Einzelfahrer. Bei gleichbleibendem Fahrplanangebot betrug die Gesamtfahrleistung 2014 62.214 km (2013: 62.610 km).

Die Tarife wurden zum 1. Januar 2014 mit Ausnahme des Einzelfahrscheinpreises um durchschnittlich 3,38 % erhöht. Neu eingeführt wurde das „AboMobil 18" – ein Abonnement für 18–25-Jährige mit attraktiver Freizeitregelung. Der Sonderfahrschein „Samstagskarte" wurde zum 1. Januar 2014 eingestellt. Die Fahrgeldeinnahmen inklusive Zuschüsse nach § 45a PBefG für Schüler, inklusive Zuschüsse für die Schwerbehindertenförderung und inklusive des Ausgleichs für Durchtarifierungsverluste vom Verkehrsverbund bodo, verringerten sich auf 88 T€ gegenüber dem Vorjahr (95 T€) – was vor allem auf die Herausnahme der Samstagskarte zurückzuführen ist.

2013 wurde dem Gemeinderat Weingarten die Planung für ein Linienneukonzept vorgestellt. Ziel des Neukonzepts ist es, die in den vergangenen Jahren neu erschlossenen Gewerbe- und Wohngebiete in den Fahrplan mit einem einheitlichen Takt und strukturierten Fahrwegen einzubinden, sowie die Anschlüsse an den Knotenpunkten sicherzustellen. Der Gemeinderat bewertete das Neukonzept positiv und stimmte einer Änderung der Linienführung zu. Die Umsetzung des Linienneukonzeptes war zum Fahrplanwechsel 2013/2014 geplant, konnte aber aufgrund der Kosten in Verbindung mit der zukünftigen vertraglichen Situation mit der Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB) auch zum Fahrplanwechsel 2014/2015 noch nicht realisiert werden – an der Umsetzung des Konzepts wird gearbeitet. Auf die Kündigung des Betriebsführungsvertrages mit der RAB über den Stadtbus Weingarten wurde 2014 verzichtet. Dieser verlängert sich somit bis Ende 2022.

Der Kostensatz der RAB stieg von 3,23 Euro pro km auf 3,28 Euro 2014. Die Kosten für die Fahrleistungen der RAB einschließlich Kapitalkosten belaufen sich auf 231 T€ und liegen damit 2 T€ über dem Vorjahresniveau. Damit Menschen mit eingeschränkter körperlicher Mobilität den öffentlichen Verkehr genauso uneingeschränkt wie andere Kunden benutzen können, wurde mit Vertretern der mobilitätseingeschränkten Fahrgäste, der Verkehrsunternehmen und der Stadtverwaltungen von Ravensburg und Weingarten in 2012 ein Runder Tisch eingerichtet und Maßnahmen zur Verbesserung erarbeitet. Auch in 2014 wurde wieder ein Runder Tisch einberufen, um die Situation weiter zu optimieren und das gegenseitige Verständnis auszubauen.

Personal
Mit der Eingliederung des Freibades zum 1. Januar 2011 wurden alle Bädermitarbeiter von der Stadt auf die Stadtwerke übergeleitet. Zum 31. Dezember 2014 waren 7 Vollzeit- und 4 Teilzeitmitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommen 4 Auszubildende. Außerdem waren 2014 durchschnittlich 13 Rettungsschwimmer bzw. Aushilfen auf geringfügiger Basis beschäftigt. Bis auf wenige Ausnahmen sind sämtliche Mitarbeitende in Freibad, Hallenbad und Sauna einsetzbar. Saisonale Belastungsspitzen wie beim Freibadbetrieb können dadurch gut bewältigt werden. Nachdem der bisherige kaufmännische Werkleiter, Dezernent Anton Buck, im Februar 2014 in den Ruhestand trat, war der bisherige technische Werkleiter, Nicolas Werckshagen, alleiniger Werkleiter der Stadtwerke. Im September 2014 begann Bürgermeister Alexander Geiger in Weingarten und wurde per Gemeinderatsbeschluss zum alleinigen Werkleiter bestellt. Die Personalkosten beliefen sich auf 449 T€ (2013: 488 T€) und waren damit rückläufig. Dies liegt vor allem daran, dass die Verwaltungsstelle eines Mitarbeiters nach dessen Ausscheiden Ende 2013 bei den Stadtwerken nicht mehr besetzt wurde.

Ausblick
Nach jahrelangen Bemühungen stimmte das Finanzamt Anfang 2015 der Integration des Freibades in den steuerlichen Querverbund mit Hilfe eines mobilen BHKWs zu. Das mobile BHKW wird zukünftig in den Sommermonaten das Freibad mit Wärme und Strom versorgen. Außerhalb der Freibadsaison wird das BHKW in den Energieverbund rund um die Talschule integriert. Die Inbetriebnahme des mobilen BHKWs ist für Mitte 2015 geplant. Die Investitionskosten inklusive Einbindung im Freibad und Hallenbad liegen bei rd. 330 T€. Im Hinblick auf eine zuverlässige und effiziente Energieversorgung sowie das Alter der BHKWs in der Talschule war 2014 eine Erneuerung für ca. 310 T€ geplant. Da es technisch sinnvoller ist, zuerst das mobile BHKW einzubinden, wurde die Erneuerung der bereits vorhandenen BHKWs ins Jahr 2015 verschoben. Bei der Wärmesparte wird im Jahr 2015 mit einem Betriebsergebnis von ca. 48 T€ gerechnet.

Durch die Gründung der BürgerEnergiegenossenschaft Weingarten Mitte 2009, an der die Stadtwerke Weingarten mit 5 T€ beteiligt sind, und die Neufassung des Erneuerbaren Energiengesetzes (EEG) 2014 ist die Installation weiterer Photovoltaikanlagen bei den Stadtwerken eher unwahrscheinlich. Sollten solche Projekte noch kommen, werden diese eher von der BürgerEnergiegenossenschaft umgesetzt. Um weiterhin einen störungsfreien Betrieb zu gewährleisten und Ausfallzeiten gering zu halten, wird die PV-Anlage auch in Zukunft durch das Team der TWS Netz GmbH überwacht. Im Wirtschaftsplan 2015 steht für die Sparte Photovoltaik ein Betriebsergebnis von 11 T€.

Das Saunaangebot war bisher – entgegen einem Urteil des Bundesfinanzhofs (BFH) – von der Finanzverwaltung als ermäßigt besteuertes Heilbad angesehen worden. Für alle nach dem 30. Juni 2015 ausgeführten Umsätze gibt die Finanzverwaltung jetzt diese Sichtweise auf und unterwirft Saunabäder grundsätzlich dem Regelsteuersatz von 19 %. Diese Erhöhung von 7 % auf 19 % muss auf die Saunatarife umgelegt werden. Der Eintritt in das Hallenbad selber unterliegt auch über den 30. Juni 2015 hinaus dem ermäßigten Steuersatz von 7 %. Weitere Tarifanpassungen sind für 2015 nicht vorgesehen.

Das seit 2004 betriebene Kassensystem der Schweizer Firma Ticos ist in die Jahre gekommen. Das System wird vom Hersteller zukünftig nicht mehr unterstützt. Daher wird derzeit nach einem neuen System Ausschau gehalten. Im Wirtschaftsplan 2015 sind hierfür Investitionen in Höhe von 66 T€ eingeplant.

Der Gemeinderat beschloss in der Sitzung am 23. März 2015, das bereits 2014 praktizierte Verfahren, im Mai auf eine zusätzliche Beheizung der Freibadbecken zu verzichten, fortzuführen.

In den Folgejahren sind weiterhin im Rahmen der Haushaltskonsolidierung keine wesentlichen Investitionen vorgesehen. Um dennoch die Attraktivität des Freibades zu steigern und konkurrenzfähig zu bleiben, ist im Wirtschaftsplan 2015 die Installation eines Sonnensegels über dem Planschbecken für 20 T€ vorgesehen. Im Hallenbad werden nur notwendige Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen durchgeführt wie beispielsweise die Erneuerung des Oberlichts in der Schwimmhalle für rd. 50 T€. Wie in den Vorjahren sind erfolgreiche Events sowie ein breitgefächertes Angebot für Kinder und Familien geplant. Das Betriebsergebnis der Bäder wird 2015 bei ca. -1.520 T€ liegen.

In der Sparte Stadtbus werden trotz demographischer Entwicklung, des stärker in den Vordergrund tretenden Umweltbewusstseins, hoher Spritpreise sowie attraktiver Verbundangebote und Verbesserungen vor Ort die Fahrgastzahlen maximal auf dem Niveau des Jahres 2014 erwartet. Da der Verbund „bodo" inzwischen einen hohen Bekanntheitsgrad in der Region verzeichnen kann und eine zunehmend positive Annahme des Angebotes zu erkennen ist, profitiert auch der Stadtbus von diesem Effekt. Wichtigstes Ziel im Jahr 2015 ist die Umsetzung des Linienneukonzepts. Im Wirtschaftsplan 2015 wird von einem Betriebsergebnis der Sparte Stadtbus von -172 T€ ausgegangen.

Bei der TWS führen massive Kürzungen bei den Netzentgelten durch die Landesregulierungsbehörde, insbesondere beim Stromnetz, in der zweiten Periode der Anreizregulierung (2014 – 2018) dazu, dass das Stromnetz in den Städten Ravensburg und Weingarten in diesem Zeitraum Defizite erwirtschaften wird. Erschwerend kommt in den Jahren 2015 und 2016 hinzu, dass es sich hier um die sogenannten „Fotojahre" (2015: Gasnetz, 2016: Stromnetz) für die dritte Periode (Gasnetz ab 2018, Stromnetz ab 2019) handelt. Die Kosten und Investitionen dieser Jahre bestimmen maßgeblich die Erlöse der dritten Perioden, was zu entsprechend hohen Investitions- und Kostenniveaus mit niedrigeren Ergebnissen führt. Obwohl sich die TWS vertrieblich im Wettbewerb mit den vielen Konkurrenten vor Ort – aber auch bundesweit – gut behauptet und auch die Anfangsverluste aus der Erzeugungssparte immer weiter zurückgehen, werden die Ergebnisse – trotz eingeleiteter Optimierungsmaßnahmen – auf ein Niveau von 2 bis 3 Mio. Euro absinken. Für das Jahr 2015 können die Stadtwerke Weingarten von einer anteiligen Ausschüttung von 400–500 T€ ausgehen. Diese wird dann insbesondere aufgrund des Fotojahres Strom 2016 nochmals niedriger ausfallen. Spätestens mit Beginn der dritten Anreizregulierungsperiode im Stromnetz ab 2019 werden die Ausschüttungen der TWS wieder deutlich ansteigen. Gründe sind, dass das Stromnetz wieder positive Ergebnisse abwerfen wird, die Erzeugungssparte die Gewinnzone erreicht und die von den Banken seit 2013 zusätzlich geforderte Gewinnthesaurierung in Höhe von 500 T€/Jahr im Zusammenhang mit dem umfangreichen Investitionsprogramm nicht mehr erforderlich sein wird.

Bereits der Verlust der Stadtwerke Weingarten des Jahres 2013 hat zu einer bilanziellen Überschuldung (negatives Eigenkapital) der Stadtwerke geführt. Durch den Gemeinderatsbeschluss vom 17. März 2014, aufgrund dessen 610 T€ des Verlustes des Geschäftsjahres 2012 aus dem Haushalt der Stadt auszugleichen sind, hat sich die Situation nur vorübergehend entschärft. Gleiches gilt für die vom Gemeinderat am 30. Juni 2014 beschlossene Einbuchung einer Forderung der Stadtwerke gegenüber der Stadt in Höhe von rd. 625 T€ zur Vermeidung einer verdeckten Gewinnausschüttung im Zusammenhang mit der Betriebsprüfung bei den Stadtwerken für die Jahre 2006 bis 2010, die vor allem aus dem Schulschwimmen resultiert. Die Finanzverwaltung stuft mittlerweile bundesweit das Schulschwimmen als hoheitliche Aufgabe ein, was dazu führt, dass die anteiligen, durch das Schulschwimmen verursachten Defizite steuerlich nicht mehr abzugsfähig und daher aus dem Haushalt der Stadt auszugleichen sind, da ansonsten zusätzlich Kapitalertragsteuer anfallen würde. Durch die Eingliederung des Freibades und des Lehrschwimmbeckens zum 1. Januar 2011 einerseits und die mittelfristig niedrigeren Ausschüttungsbeträge der TWS andererseits, wird es bei den Stadtwerken in naher Zukunft kaum mehr möglich sein, positive Ergebnisse zu erreichen. Künftig wird eine Eigenkapitalzuführung seitens der Stadt – wie bereits im Zusammenhang mit den Jahresabschlüssen 2011 und 2012 beschlossen – die Folge sein müssen. Im Plan 2015 rechnen die Stadtwerke Weingarten mit einem Jahresergebnis (Ergebnis nach Steuern) in Höhe von -1.209 T€.

Organe der Stadtwerke Weingarten

Die Verwaltungsorgane der Stadtwerke sind der Gemeinderat, der Oberbürgermeister und die Werkleitung. Die Stadtwerke Weingarten verfügen über keinen Betriebsausschuss. Aufsichtsfunktionen nimmt der Gemeinderat der Stadt Weingarten wahr.

Der Gemeinderat hat am 20. September 2010 Verwaltungsdirektor Anton Buck zum kaufmännischen Werkleiter und Nicolas Werckshagen zum technischen Werkleiter bestellt. Am 17. Februar 2014 wurde Anton Buck in den Ruhestand verabschiedet. Alexander Geiger wurde am 21. Juli 2014 zum Ersten Beigeordneten der Stadt Weingarten gewählt, als Bürgermeister für die Bereiche Finanzen und Bauen. Zu seinen weiteren Aufgaben zählen u. a. die Werkleitung der Stadtwerke. Bis zu seinem Amtsantritt am 22. September 2014 wurden die Stadtwerke Weingarten durch Werckshagen alleine vertreten. In der Sitzung am 29. September 2014 wurde Bürgermeister Geiger durch Beschluss des Gemeinderates zum alleinigen Werkleiter der Stadtwerke bestellt und die bisherigen Werkleiter abberufen.

Mitglieder des Gemeinderats im Jahr 2014:

Vorsitzender: Oberbürgermeister Markus Ewald

Mitglieder:
CDU: Markus Brunnbauer, Raimund Eltrich (bis 6. Juli), Peter Holletzek (bis 6. Juli), Elisabeth Krämer (ab 7. Juli), Axel Müller, Wolfgang Pfau, Dieter Pfleghar, Alfred Schick, Dr. Dietmar Straub
FWW: Stefan Bernhardt, Heike Betz (ab 7. Juli), Wilhelm Graf, Bernd Junginger, Dr. Josef Kraus (bis 6. Juli), Adolf Mayer-Rosa (bis 6. Juli), Harry Schuh, Horst Wiest
Grüne und Unabhängige: Barbara Baur (ab ab 7. Juli), Dr. Nicole Hagert-Neuf (bis 6. Juli), Holger Heyer (ab 7. Juli), Claus Keßel (ab 7. Juli), Tobias Linder (ab 7. Juli), Susanne Münz, Sieglinde Zimmer-Meyer (bis 6. Juli)
SPD: Birgit Ewert (ab 7. Juli), Dr. Gerd Fuchs (bis 6. Juli), Hülya Gürses, Udo Mann, Doris Spieß
BfW (Bürger für Weingarten): Egon Girmes, Bernhard Oligmüller, Erich Pabst (bis 29. September), Peter Wielath (ab 29. September)
AfD: Werner Knörle (ab 7. Juli)
parteilos: Claus Raach (bis 6. Juli)

STADTWERKE WEINGARTEN

BILANZ ZUM 31.12.2014
AKTIVA

				Vorjahr
	€	€	€	T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- u. a. Bauten	2.804.652			2.853
2. Grundstücke ohne Bauten	31.416			31
3. Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	183.040			223
4. Verteilungsanlagen	50.935			56
5. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 3 und 4 gehören	430.374			506
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	227.540			269
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.437			0
		3.730.394		3.938
II. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	771.312			771
2. Genossenschaftsanteile	5.000			5
		776.312		(776)
			4.506.706	(4.714)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
Fertige Erzeugnisse und Waren		1.000		0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.179			21
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	698.832			839
3. Forderungen gegen die Stadt *563 T€ (Vorjahr 0 T€)	722.154			244
4. Sonstige Vermögensgegenstände	188.736			181
		1.621.901		
			1.622.901	1.285
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
			1.377	3
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSRECHNUNG				
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0	109
			6.130.984	**6.111**

*davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

BILANZ ZUM 31.12.2014
PASSIVA

				Vorjahr
	€	€	€	T€
A. EIGENKAPITAL				
I. Stammkapital		50.000		50
II. Rücklagen				
Allgemeine Rücklage		2.698.867		2.073
III. Gewinn/Verlust				
Verlust der Vorjahre	-2.232.162			-1.712
Ausgleich aus dem Haushalt der Stadt	610.034			300
Jahresverlust	-871.008			-820
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	-2.493.136		109
			255.731	(0)
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Steuerrückstellungen		239.218		436
2. Sonstige Rückstellungen		90.013		129
			329.232	(565)
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten * 719 T€ (Vorjahr 707 T€)		4.121.940		4.333
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen * 298 T€ (Vorjahr 265 T€)		298.032		264
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht * 80 T€ (Vorjahr 158 T€)		79.999		158
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt * 795 T€ (Vorjahr 671 T€)		795.280		671
5. Sonstige Verbindlichkeiten * 1 T€ (Vorjahr 1 T€), davon aus Steuern * 210 T€ (Vorjahr 0 T€)		210.041		1
			5.505.292	(5.427)
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
			40.729	119
			6.130.984	**6.111**

* davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

STADTWERKE WEINGARTEN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2014

				Vorjahr
	€	€	€	T€
1. Umsatzerlöse		973.838		1.021
2. Sonstige betriebliche Erträge		147.130		78
			1.120.968	(1.099)
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	672.920			712
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	810.249			756
		1.483.169		(1.468)
4. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	381.104			410
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	68.127			78
		449.231		(488)
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		295.786		316
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		265.514		281
			2.493.701	(2.553)
7. Erträge aus Beteiligungen		728.787		856
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		100		0
			728.887	(856)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			172.693	175
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme			1.931	2
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-818.469	-775
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			23.043	45
13. Sonstige Steuern			29.495	0
14. Jahresverlust (-) / Jahresgewinn (+)			**-871.008**	**-820**

Nachrichtlich:
Verwendung des Jahresverlusts: Ausgleich aus dem Haushalt der Stadt 871.008 €

ERFOLGSÜBERSICHT 2014

		Betrag insgesamt	Verwaltung und Vertrieb	Wärme-versorgung
		€	€	€
1. Materialaufwand				
a) Bezug von Fremden		1.483.169		456.716
b) Bezug von Betriebszweigen		299.258		
2. Löhne und Gehälter		381.104	100	
3. Soziale Abgaben		68.127	19	
4. Aufwendungen für Altersversorgung		0		
5. Abschreibungen		295.786		25.179
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		172.693		6.235
7. Steuern (soweit nicht in Zeile 17 auszuweisen)		29.495		
8. Andere betriebliche Aufwendungen		265.514	177.477	8.691
9. Summe 1 – 8		**2.995.146**	**177.596**	**496.821**
10. Umlage der Spalte V+V	Zurechnung (+)	177.596		51.503
	Abgabe (-)	177.596	177.596	
11. Leistungsausgleich der Aufwandbereiche		0		
12. Aufwendungen 9 – 11		**2.995.146**	**0**	**548.324**
13. Betriebserträge				
a) nach der GuV-Rechnung: Umsatzerlöse		973.838		296.116
b) nach der GuV-Rechnung: Sonst. betr. Erträge		147.130		
c) aus Lieferungen an andere Betriebszweige		299.258		299.258
14. Summe 13		**1.420.226**	**0**	**595.374**
15. Betriebsergebnis	**(+ = Überschuss**			**47.050**
	./. = Fehlbetrag)	**./. 1.574.920**	**0**	
16. Finanzerträge		726.956		
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		23.044		5.383
18. Unternehmensergebnis	**(+ = Jahresgewinn**		**0**	**+41.667**
	./. = Jahresverlust)	**./. 871.008**		

Photovoltaik	Bäder	Stadtbus	Beteiligungen
€	€	€	€
3.805	791.276	231.372	
	299.258		
	381.004		
	68.108		
29.478	241.129		
6.994	97.542	-4.251	66.173
	29.495		
3.468	58.651	3.110	14.117
43.745	**1.966.463**	**230.231**	**80.290**
14.207	85.247	26.639	
57.952	**2.051.710**	**256.870**	**80.290**
64.128	526.223	87.371	
	147.130		
64.128	**673.353**	**87.371**	**0**
6.176			
	./. 1.378.357	**./. 169.499**	**./. 80.290**
			726.956
1.444	-121.404	-22.007	159.628
+4.732			**+487.038**
	./. 1.256.953	**./. 147.492**	

ERLÄUTERUNGEN

Gegenstand und Zweck der Stadtwerke Weingarten sind die Betriebszweige Verkehr, die Erzeugung von Wärme und elektrischem Strom (BWHK/Photovoltaik), Bäder und das Halten von Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG.

Sämtliche Forderungen weisen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf, mit Ausnahme der Forderung gegenüber der Gemeinde aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2006 bis 2010. Hieraus ergibt sich eine Forderung in Höhe von 563 T€ mit einer Laufzeit von über einem Jahr. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen hauptsächlich die TWS KG mit dem Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung (729 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 30 T€). Bei den Forderungen gegen die Stadt handelt es sich um Umsatzsteueransprüche (38 T€) sowie Forderungen aufgrund der Betriebsprüfung aus dem Betrieb des Schulschwimmens für die Jahre 2006 bis 2014 (403 T€), der Erstattung des Verwaltungskostenbeitrags für die Jahre 2006 bis 2012 (271 T€) und Abrechnungen des Hochbauamtes aus den Jahren 2009 bis 2010 (9 T€). In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Mineralölsteuererstattungsansprüche in Höhe von 37 T€ für die Jahre 2013 und 2014 sowie eine Forderung gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 144 T€ wegen zu hohen Körperschaftsteuervorauszahlungen für 2011 enthalten.

Die Rückstellungen beinhalten Steuerrückstellungen in Höhe von 239 T€ sowie Rückstellungen für Zinsen in Höhe von 8 T€ aufgrund der in 2012 durchgeführten Betriebsprüfung für die Jahre 2006 bis 2010. Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus Urlaub und Überstunden, Prüfungs- und Beratungskosten und ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend die TWS KG aus der Abrechnung des Gasbezugs für die Wärmeversorgung für Dezember in Höhe von 62 T€, des Gasbezugs des Freibades für November und Dezember in Höhe von 3 T€, der Betriebsführungsvergütung in Höhe von 9 T€, Verbindlichkeiten aus Überzahlungen von Einspeisevergütungen in Höhe von 0,2 T€ sowie die Abrechnung des Wasserbezugs in Höhe von 5 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt enthalten die Verbindlichkeiten für den Verwaltungskostenbeitrag (117 T€), Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten (62 T€, davon 49 T€ für die Lieferung von Strom und Wärme an die Schulen), den Bezug von Wasser für das Lehrschwimmbecken (4 T€), die Dachmiete Photovoltaikanlage (4 T€), die Verbindlichkeiten der Sonderkasse (606 T€) sowie die Verzinsung der Sonderkasse für die Jahre 2013 und 2014 (2 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Wärme / Strom	296 T€
Photovoltaikanlagen	64 T€
Bäder	526 T€
Busverkehr	88 T€
	974 T€

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Erträge von 96 T€ aus der Auflösung der Rückstellung aufgrund der Betriebsprüfung des Finanzamtes für die Jahre 2006 bis 2010 enthalten. Die im Verhältnis zum Ergebnis dennoch hohe Steuerbelastung resultiert aus Abweichungen zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz sowie nicht abziehbaren Aufwendungen beim Freibad und bei der TWS KG.

Die Stadtwerke Weingarten erhalten von der Tochtergesellschaft TWS KG regelmäßig Dividendenerträge, auf die die Stadt Weingarten durch die Zuordnung zum Sondervermögen Eigenbetrieb insoweit verzichtet und zum anteiligen Ausgleich der Verluste im Bäder- und ÖPNV-Bereich nutzt. Nach dem gegenwärtigen Stand unserer Einschätzung gehen wir davon aus, dass diese Dividendenerträge die Voraussetzungen einer zulässigen Beihilfe im Sinne des Art. 107 Abs. 2 AEUV und der Freistellungsentscheidung 2005/842/EG der EU-Kommission (Monti-Paket) erfüllen. Damit sind die Dividendenerträge mit EU-Recht vereinbar und lösen keine weiteren bilanziellen Folgen aus. Am 9. Dezember 2013 hat der Gemeinderat die Betrauung der defizitären Sparten beschlossen. Somit sind die Beihilfen auf eine rechtssichere Grundlage gestellt.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigen die Stadtwerke Weingarten 21 Mitarbeiter/-innen und 3 Auszubildende.

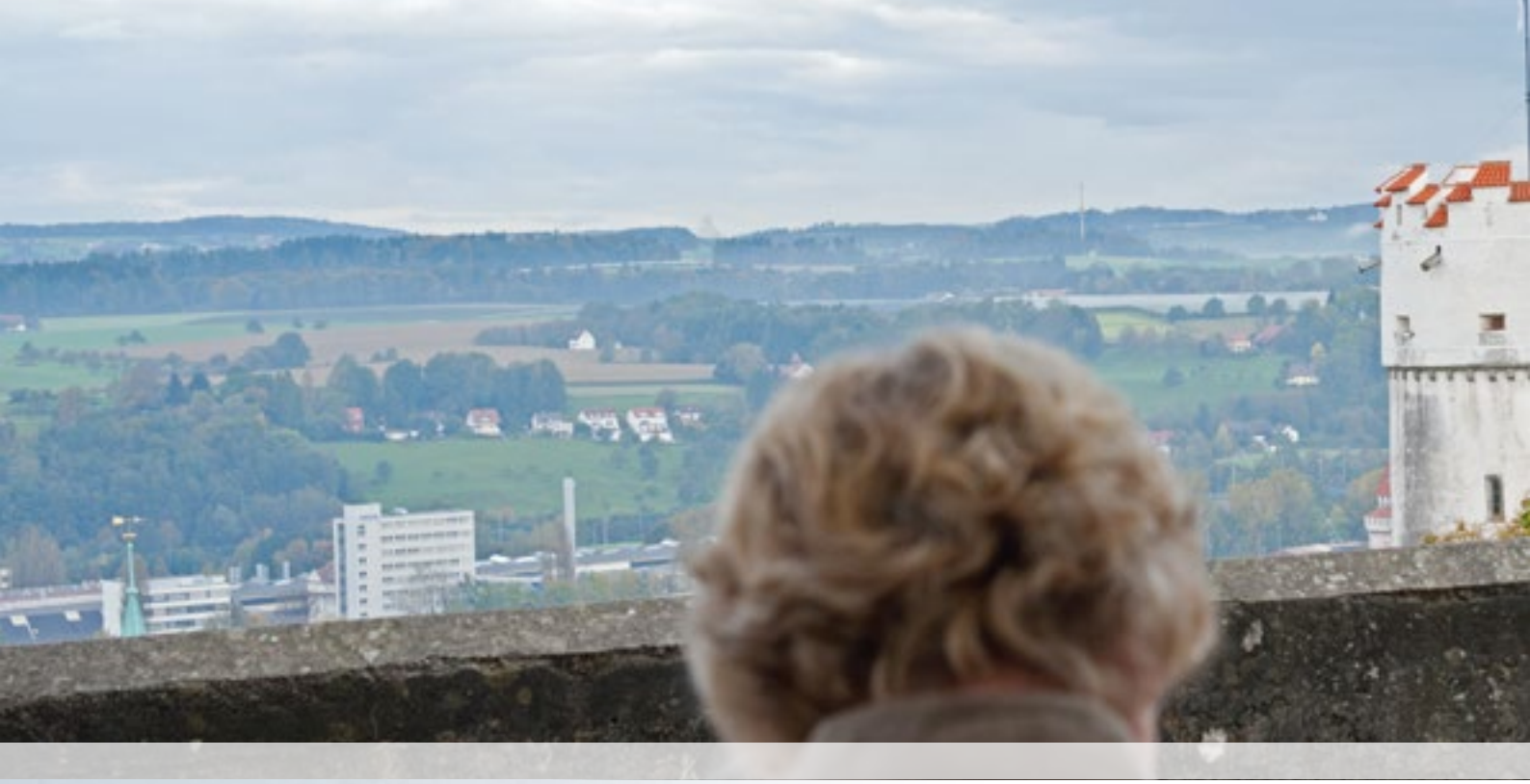
Der Gemeinderat hat am 20. September 2010 Verwaltungsdirektor Anton Buck zum kaufmännischen Werkleiter und Nicolas Werckshagen zum technischen Werkleiter bestellt. Am 17. Februar 2014 wurde Anton Buck in den Ruhestand verabschiedet. Alexander Geiger wurde am 21. Juli 2014 zum Ersten Beigeordneten der Stadt Weingarten gewählt. Er verantwortet als Bürgermeister die Bereiche Finanzen und Bauen. Zu weiteren Aufgaben des Bürgermeisters zählen u. a. die Werkleitung der Stadtwerke. Bis zum Amtsantritt von Alexander Geiger am 22. September 2014 wurden die Stadtwerke Weingarten durch Nicolas Werckshagen alleine vertreten. In der Sitzung am 29. September 2014 wurde Bürgermeister Alexander Geiger durch Beschluss des Gemeinderates zum alleinigen Werkleiter der Stadtwerke Weingarten bestellt. Die bisherigen Werkleiter wurden abberufen.

Im Rahmen des Verwaltungskostenbeitrages an die Stadt Weingarten sind für den Oberbürgermeister 0 T€ und für die Werkleitung 2,5 T€ entrichtet worden.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Nach dem Vorschlag der Werkleitung soll der Jahresverlust in Höhe von -871 T€ aus dem Haushalt der Stadt Weingarten ausgeglichen werden.

STADTWERKE WEINGARTEN
Weingarten, April 2015



»Mit Leidenschaft fotografieren«

Markus Leser stammt aus Bad Waldsee, hat etliche Bücher zum Kulturraum Schussental herausgebracht, einige Preise gewonnen und ist ein Fotograf, der mit dem Thema Nachhaltigkeit vertraut ist. Er musste nicht lange gebeten werden, für die TWS und „Richtig!“ zu fotografieren. Leser traut sich auch an große Formate, Panoramen und neue Perspektiven – seine Bilder leben von der Begegnung. Ihm gelingt es gut und gerne, Menschen nahezukommen und sie in ihrer Leidenschaft festzuhalten.

Impressum
Herausgeber:
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG
Schussenstraße 22
88212 Ravensburg

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Andreas Thiel-Böhm
Redaktion: Anton Buck
Helmut Hertle
Brigitte Schäfer
Michael Scheible
Robert Sommer
Dr. Andreas Thiel-Böhm

Gestaltung: fsb/welfenburg GmbH, Ravensburg
Fotografie: Markus Leser und Stefan Blank, S. 94/95
Felix Kästle, Derek Schuh, TWS, S. 8

Druck und Herstellung: Holzer Druck und Medien
Druckerei und Zeitungsverlag GmbH & Co. KG,
Weiler im Allgäu

Print kompensiert
Id-Nr. 1110524
www.bvdm-online.de

Dieser Geschäftsbericht trägt das FSC®- Warenzeichen. Bei der Papierproduktion wurde nur Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern verwendet, unabhängig zertifiziert nach den strengen Richtlinien des Forest Stewardship Council®.

Das Richtige tun.

TWS Konzern
TWS Netz GmbH
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG
susiEnergie GmbH
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH
Stadtwerke Ravensburg
Stadtwerke Weingarten

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG
Schussenstraße 22 | 88212 Ravensburg
Telefon 0751 804-0 | Telefax 0751 804-1304
info@tws.de | www.tws.de